Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 389 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 389 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 23. April 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 96

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nach der Katastrophe

Lebensmittel in San Franzisko reichlich —

Zuviel zum Hantiren!

Vigilanzausschuß hat sich auch noch gebildet.

„Wolkenschaber“ werden so schnell wie möglich wieder aufgebaut!

Neues Erdbeben in Oregon.

San Franzisko, 23. April. Es besteht jetzt wieder ein Vigilanzausschuß dahier, — die erste Organisation dieser Art seit den Vigilanten der 50er Jahre! Dies zeigt, daß man die gewöhnlichen Ordnungsorgane doch noch nicht für vollkommen fähig hält, ihrer, allerdings schweren Aufgabe zu genügen.

Dr. Donald McCulloch Gedge ist das Oberhaupt dieser neuen Vigilanten. Er hatte in der französischen Armee und in der Flotte der Ver. Staaten gekämpft und war am letzten chinesischen Krieg betheiligt. Sein Stabschef ist der frühere Auditeur Harry Baehr. Der Ausschuß hat sein Hauptquartier in dem Gebäude Nr. 2924 Steiner Str., und bis jetzt haben sich ihm 130 Personen angeschlossen. Es melden sich aber noch immer mehr.

Dieser Ausschuß hat die Obhut über den Bezirk vom „Golden Gate Valley“, in der Nähe des „Presidio“, erhalten.

Die Militärbehörden im nördlichen Standdistrikt trennen die Asiaten von den Kaukasiern und bringen die Erstern in Lager ihrer eigenen Nationalität. Eine Anzahl bedeutender Fabrikgesellschaften hat Vorkehrungen getroffen, in ihren betreffenden Fabrikanlagen am östlichen Gestade der Bai Flüchtlinge aufzunehmen und für sie zu sorgen; auf diese Weise können immerhin 2750 Personen untergebracht werden.

Es werden auch schon Vorkehrungen für die Gouverneurswahl getroffen, welche nächsten Herbst stattfinden muß; eine Versammlung der Wahlkommissäre ist zu diesem Behuf einberufen worden.

Die San Franzisko'er Grundeigenthumsbehörde trat gestern in der Synagoge zusamen und ergriff Maßnahmen für den Schutz der Miether, welche durch das Feuer gelitten haben. Alle Strafen, welche Steuerzahlern für die Nichtzahlung der zweiten Steuerrate für das, am 30. Juni 1906 ablaufende Rechnungsjahr auferlegt werden, sollen erlassen werden.

Reichlich 30,000 Flüchtlinge werden von der Regierung von „Presidio“ und am Nordstrande gespeist. Lebensmittel werden r e i c h l i c h geliefert an Alle, welche darum einkommen, und bis jetzt hat man nichts davon gehört, daß irgend Jemand Hunger zu leiden brauche.

Ja, das Hilfskomite ist förmlich überschwemmt mit Vorräthen, und im allgemeinen Depot, an der Mole von Oakland, hat sich eine solche Menge derselben angehäuft, daß ihre Hantirung zu einer schwierigen Frage wird! Es wird eine Anzahl erfahrener Arbeitskräfte, die für Kommissionshäuser, Grocer und Fleischer thätig gewesen sind, zu diesem Zwecke gesucht. Unter den Speisen, welche die Obdachlosen gestern erhielten, waren sogar Kuchen und Orangen.

Ueber 10,000 Zelte sind vertheilt; aber die Behörden wollen die Vertheilung fortsetzen, so lange wie der Vorrath überhaupt reicht.

H. C. Tilden, eines der hervorragendsten Mitglieder des allgemeinen Hilfsausschusses, wurde gegen Mitternacht in seinem Automobil, als er vom Menlo-Park zurückkehrte, erschossen, — muthmaßlich von Mitgliedern der „Citizens' Patrol“. Der Mann, welcher ihn niederschoß, trug eine Khaki-Uniform. Zwei Mitfahrende wurden verwundet.

Tilden war einer der eifrigsten Theilnehmer am Hilfswerk, und sein Automobil diente hauptsächlich zu Ambulanzzwecken und trug die Flagge des „Rothen Kreuzes“. Tilden, welcher das Automobil selber lenkte, war schon zweimal von Wachen angerufen, aber durchgelassen worden, als er auf seine Flagge aufmerksam machte. Gerade als er einen dritten Wachposten erreichte, soll er ohne Warnung niedergeschossen worden sein!

Zwei Männer, welcher der Schießerei verdächtigt sind, befinden sich in der Polizeistation an der Ecke von 22. und Mission Straße in Haft.

Es heißt, die sechs Leute, aus denen der unglückselige Wachposten bestand, hätten sich beim Herannahen des Kraftfahrers in zwei Gruppen getheilt und dann von zwei Seiten auf das Automobil gefeuert.

Tildens Leiche wurde, als sich ein anderer Lenker für das Automobil gefunden hatte, nach dem Polizeihauptquartier und sodann nach dem Elks-Nothhospital gebracht.

Im „Golden Gate Park“ werden jetzt Baraken zur Unterbringung von 15,000 Personen errichtet. Diese Gebäude werden 20 bei 150 Fuß weit sein und je 30 Zimmer, in zweizimmerigen Apartements, nebst Küche enthalten.

Man bezweifelt jetzt nicht mehr, daß mehrere Tausend Menschen bei dem Erdbeben und den Bränden umgekommen sind; etwa 500 Leichen sind bis jetzt gefunden und bestattet.

Der Chef der San Franziskoer Feuerwehr, D. J. Sullivan, starb an den Folgen der Verletzungen, welche er am ersten Morgen des Erdbebens davongetragen hatte.

San Franzisko, 23. Febr. Nicht zwei, sondern drei Männer wurden in Verbindung mit der geheimnißvollen Erschießung des Hilfskomite-Mitgliedes Major Tilden verhaftet, nämlich: E. S. Boyneton (Telegrapheninspektor der „Pacific States Telephone Co.“), George W. Simmons und Malcolm Vance. Alle Drei sind junge Männer und gehören zur „Citizens' Patrol“. Der Erstgenannte sagt, er habe die Rothekreuzflagge am Automobil nicht gesehen, und Tilden habe nicht gehalten, als er angerufen wurde; deshalb habe er, Boyneton, gefeuert; der Kutscher im Automobil habe dann ebenfalls gefeuert, und Simmons und Vance hätten das Feuer erwidert.

Die Erschießung Tildens hat die größte Entrüstung hervorgerufen.

Rothwein zum Flammenlöschen.

San Franzisko, 23. April. Ein bemerkenswerther Vorfall ereignete sich bei dem Feuer im „Lateinischen Viertel“, am Abhange des „Telegraph Hill.“ Das einzig erhältliche Wasser daselbst war in einem sehr alten Brunnen, und als man es zum Löschen herauskriegen wollte, wollte die Pumpe keinen Tropfen liefern.

Da schlugen italienische Bewohner die Thüren ihres Kellers mit Aexten ein, rollten Rothweinfässer heraus, eine ganze Brigade tauchte Säcke, Betttücher u. s. w. in den Rothwein und schlug damit das Feuer buchstäblich nieder.

Man kann sagen, daß jetzt alle Feuer gelöscht sind.

Uebrigens wäre zum Bekämpfen von Bränden noch immer lange nicht genug Wasser vorhanden.

Der Gesundheitszustand der Flüchtlinge ist ein verhältnißmäßig sehr günstiger. Erkältung und Fälle von Lungenentzündung sind freilich in Kauf zu nehmen.

Auch Frauen erschossen.

San Franzisko, 23. April. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß Soldaten auch Frauen wegen Verletzung des Kriegsrechts niedergeschossen hätten!

Eine Frau wurde erschossen, weil sie ein Feuer in ihrem Haus anmachte, nachdem es ihr ausdrücklich verboten worden war.

Ein Grocer, dessen Frau und dessen Kind wurden niedergeschossen, weil der Grocer, trotz wiederholten Warnungen, Brot zu Wucherpreisen verkauft hatte.

Noch etwa 20 Vandalen und Leichendiebe wurden hingerichtet, auch mehrere Strolche, welche Frauen angriffen. Einer dieser wurde mit vorgehaltenen Bajonetten gezwungen, sein eigenes Grab zu graben, dann todtgeschossen und hineingeworfen.

Regen schuf Elend!

San Franzisko, 23. April. Noch Tausende von Obdachlosen mußten vergangene Nacht im Freien schlafen, während überdies ein strömender Regen niederging! Drei Stunden lang sprühte oder strömte der Regen unausgesetzt; dann hörte er drei Stunden auf, — aber um 6 Uhr Morgens begann er auf's Neue, und es scheint, daß er den ganzen Tag anhält! Sogar durch manche Nothzelte regnete es, und das Elend, namentlich von Frauen und Kindern, wurde dadurch sehr erhöht.

Lassen sich nicht abschrecken.

Fresno, Kal., 23. April. Der Kontraktor C. Lindgren bringt die bestimmte Nachricht, daß die San Franziskoer Katastrophe keine abschreckende Wirkung auf die Unternehmer von „Wolkenschabern“ übt! Es sind schon Weisungen gegeben wurden, die zerstörten Wolkenkratzer ganz nach den ursprünglichen Plänen wieder aufzubauen, und zwar so schnell wie möglich.

Diesmal bebt's im Staate Oregon.

Portland, Oreg., 23. April. Eine Spezialdepesche aus Glendale, Oreg., meldet, daß heute früh um 1.11 Uhr eine Erderschütterung verspürt wurde; dieselbe war heftig genug, daß die Gebäude schwankten, das Geschirr klapperte, und Verschiedenes umfiel.

Grants Paß, Oreg., 23. April. Wenige Minuten vor 1 Uhr wurde auch hier eine Erderschütterung verspürt.

Ohne Ansehen der Person.

Washington, D. K., 23. April. Präsident Roosevelt hat ein Schreiben folgenden Inhalts an den Kriegssekretär Taft gerichtet:

„Zeitungsberichten zufolge sind Noth und Elend unter den Chinesen in San Franzisko besonders groß. Ich brauche kaum zu sagen, daß die Arbeit des „Rothen Kreuzes“ g a n z o h n e A n s e h e n d e r P e r s o n gethan werden muß, und für Chinesen ebenso gut, wie für Andere. Bitte, telegraphiren Sie sofort an Dr. Devine und sehen Sie darauf, daß das geschieht. Wird es auch nicht gut sein, an General Funston im selben Sinne zu telegraphiren? Ich weiß von der Sache nichts, als das, was in den Berichten der Tagespresse steht.

(Gez.) Theodore Roosevelt.“

59. Kongreß.

Bewilligung für San Franzisko erhöht.

Washington, D. K., 23. April. Der Senat nahm, entsprechend der Empfehlung des Kriegssekretärs und des Präsidenten Roosevelt, eine Resolution an, welche noch anderthalb Millionen Dollars für die San Franziskoer Nothleidenden bewilligt.

Washington, D. K., 23. April. Der Senat nahm die Vorlage betreffs Organisirung eines besonderen Korps von Zahnärzten für die ärztliche Abtheilung der Armee an, nachdem ein Namensaufruf erfolgt war, um die Anwesenheit eines Quorums festzustellen.

Die Bahnratenvorlage wurde sodann wieder auf's Tapet gebracht, und La Follette von Wiskonsin setzte seine Rede zugunsten derselben fort.

(Nach dem Wortlaut einer anderen Meldung scheint es, daß es sich um Erhöhung der ursprünglichen Bewilligung auf $1,500,000 handelt.)

An der Beistimmung des Abgeordnetenhauses zum Senatsbeschluß ist keinen Augenblick zu zweifeln.

Washington, D. K., 23. April. Gaines von Tennessee brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach alle, in die Ver. Staaten eingeführte Waaren, die als Liebesgaben für die nothleidenden Kalifornier bestimmt und an den Staatsgouverneur, den Bürgermeister Schmitz von San Franzisko, den Kriegssekretär oder den Handels- und Arbeitssekretär adressirt, zollfrei eingelassen werden, ebenso Baumaterialen, die zum Wiederaufbau dienen. Eventuell soll der gezahlte Zoll der gezahlte Zoll zurückerstattet werden.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Zusätze des Senates an, wonach nicht anderthalb Millionen Dollars für San Franzisko neu bewilligt werden, sondern die ursprüngliche Bewilligung auf anderthalb Millionen erhöht wird.

In Sachen von Moyer u. s. w.

Washington, D. K., 23. April. Das Bundesobergericht hat heute die Verhandlung des Habeaskorpusgesuches für die westlichen Bergleuteführer Moyer, Haywood und Pettibone, welche bekanntlich der Mitschuld an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg von Idaho angeklagt sind, aus der gewöhnlichen Reihenfolge der Prozeßfälle weiter vorgerückt und den ersten Dienstag im Oktober als Datum für die Vorbringung dieses Gesuches bestimmt.

Es waren 19 Todte.

Trinidad, Kolo., 23. April. Es wird offiziell von der Kolorado'er „Fuel & Iron Co.“ bekannt gemacht, daß die Zahl der Umgekommenen bei der berichteten gestrigen Grubenexplosion „nur“ 19 beträgt. Drei Männer, die man als todt herausgezogen hatte kamen wieder zu sich und sind gerettet.

Ausland.

Gegen die Russenpapiere

Wird von österreichischen Juden agitirt.

Wien, 23. April. Viele österreichische Juden, welche dagegen sind, daß irgend ein Theil der neuen österreichischen Anleihe in Oesterreich gezeichnet wird, halten Versammlungen ab, um alle ihre Glaubensgenossen von der Betheiligung an dieser Anleihe aufzubringen.

Die Wiener Zionisten verlangen, daß der Bankier v. Taussig als Vizepräsident der hebräischen Gemeinde abgesetzt werde, weil er die österreichische Betheiligung an dieser Anleihe arrangirte.

Indeß glauben die Wiener Bankiers, daß der hiesige Erfolg der Anleihe gesichert sei.

Vater Gapon getödtet?

Revolutionäre sollen ihn gehängt haben!

Manchester, England, 23. April. Eine Spezialdepesche des „Manchester Guardian“ meldet, daß Vater Gapon, früherer Führer der St. Petersburger Arbeiter, von Revolutionären gehängt worden sei, und zwar schon am 10. April.

(Es wurde vor mehreren Tagen gemeldet, daß er in geheimnißvoller Weise verschwunden sei, und man Befürchtungen für sein Schicksal hege.)

St. Petersburg, 23. April. Die Angabe, daß Vater Gapon von den Revolutionären gehängt worden sei, findet hier keinen Glauben. Indeß weiß Niemand etwas von seinem Verbleib. Ein Gerücht besagt, er sei nach Waldai (Provinz Nowgorod) gegangen, um in ein Kloster einzutreten. Das wird jedoch ebenfalls für unwahrscheinlich gehalten.

Für die Nothleidenden in San Franzisko.

Die „Abendpost Co.“ nimmt in ihrer Geschäftsstelle Beiträge zur Linderung der Noth unter der Bevölkerung von San Franzisko entgegen und führt sie an David R. Forgan, den Schatzmeister des Chicago-Hilfsfonds, ab. Es wird an dieser Stelle täglich über die eingelaufenen Gaben quittirt werden.

Bis heute sind an Beiträgen eingegangen:

The Abendpost Co.	$250.00
Beamte und Angestellte der Abendpost Co.	214.50
Sam. Jonas	5.00
Insgesammt	$469.50

Streikerverhaftungen

Sind jetzt in Nordfrankreich an der Tagesordnung.

Lens, Frankreich, 23. April. Die Militärbehörden begannen heute, die revolutionär gesinnten Arbeiter massenhaft festzunehmen, in der Hoffnung hierdurch den Unordnungen ein Ende machen zu können. Ein ganzes Armeekorps wird nun in der Grubenregion vertheilt und erhält die Ordnung aufrecht. Es wurden keine ernstlichen Unruhen neuerdings berichtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: Philadelphia von New York.
Bremen: Rhein von Baltimore.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

Boston: Sagamore nach Liverpool.
An Gibraltar vorbei: Hohenzollern, von Genua u.s.w. nach New York.
Marseille: Massilia nach New York.
Kopenhagen: Oskar II. nach New York.
Queenstown: Bohemian und Michigan, von Liverpool nach Boston; Victorian, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York; Etruria, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; Rhyndam, von Rotterdam nach New York; Minnehaha, von London nach New York; Somalian und Montezuma, von London nach Montreal; Amerika, von London nach Newport News.

Lokalbericht.

Ehepaar umgekommen.

Die betagten Leute wurden an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

In ihrer auf dem Dachboden des ihnen gehörigen Hauses Nr. 870 N. Claremont Ave. gelegenen Wohnung wurden heute der 69jährige James Christopherson und seine um sechs Jahre jüngere Gattin an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte dem Gasherde in der Küche. Christophersons Leiche lag auf einem neben dem Herde stehenden Divan, seine Frau fand man todt in ihrem Bette liegen.

Ein Briefträger hatte heute vergeblich Einlaß zu erlangen versucht und schließlich mehrere für das Ehepaar bestimmte Briefe einer Nachbarin, Frau Minnie Hübner, Nr. 872 N Claremont Ave., zur Ablieferung übergeben. Frau Hübner fand die Thür gleichfalls verschlossen, sah aber durch eine Glasscheibe den Greis auf dem Divan liegen. Sie ahnte Unheil und benachrichtigte die Polizei. Diese sprengte die Thür und fand die Leichen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Sie glaubt, daß Christopherson den Gasgeruch wahrnahm und das Gas abzustellen versuchte, aber übermannt wurde, ehe er sein Vorhaben ausführen oder seine Frau warnen konnte.

Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Sein Kredit litt.

Der Kapitalist Nathaniel A. Mayer hat heute im Kreisgericht die Credit Guide Co. auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Die Gesellschaft soll der Firma Hubel & Sons, 3406 Indiana Ave., einen unrichtigen Aufschluß über die geschäftlichen Verhältnisse des Klägers gegeben und so seinen Kredit geschädigt haben. Mayer ist der Sohn des Bankiers Leopold Mayer und war früher Mitglied der Firma Leopold Mayer & Sons.

— Der Optimist.—Kunde: Nanu, Sie wollen doch nicht gar noch behaupten, daß mir der Anzug sitzt!—Schneider: Na, er ist halt ein wenig auf Zuwachs berechnet!

— Der Klatsch. — So, das Programm für den Nachmittagskaffee ist fertig: „Die Verlobung der Oberbaurathstochter mit Leutnant Blankstiel“; „Die gesellschaftliche Stellung der „von Rosenbusch“ im Lichte moderner Anschauung“; „Das Skandälchen am letzten Eliteball“.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südostwind.
Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Dienstag; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
389
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

Der erste Hilfszug.

Er ist gestern von hier nach San Franzisko abgelassen worden.

Lebensmittel und Decken.

Der Hauptsache nach bestanden die gesandten Vorräthen aus diesen. — Gestern trafen hier Reisende ein, welche die Schreckensstunden miterlebt haben.

Der erste Frachtzug mit Chicagoer Liebesgaben ist gestern Nachmittag abgegangen. Er besteht aus vierzehn Güterwagen, bepackt mit Bettzeug, Decken, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln, Arzneien usw., und wird von der Northwestern Eisenbahngesellschaft mit größtmöglicher Eile nach der Pazifik-Küste gebracht werden. Acht Stunden nach der Abfahrt dieses Zuges kam der erste New Yorker Hilfszug durch Chicago, aus sechzehn Güterwagen bestehend. — Die Herren Shedd und Tilden vom hiesigen Hilfs-Ausschuß gaben an, daß sich auf dem Chicagoer Zug unter Anderem 20,000 Steppdecken, 10,000 leichtere wollene Decken, 30,000 Pfund Fleischpräserven in Büchsen, 30,000 Pfd. Rauchfleisch, 30,000 Pfund gebackene Bohnen, 20,000 Pfund Reis und 15,000 Pfund Biskuits und Crackers befinden. Herr Shedd wurde gestern vom Hilfs-Ausschuß in Los Angeles aufgefordert, möglichst große Mengen von Chlorkalk, hartgesottenen Eiern, Zelten und Kleidungsstücken nach San Franzisko zu entsenden, und dieser Weisung wird Folge gegeben werden. — Mayor Dunne ist von seinem San Franziskoer Kollegen Schmitz ersucht worden, eine möglichst große Anzahl von Chicagoer Architekten und Bauzeichnern zur Uebersiedelung nach San Franzisko zu veranlassen, da man daselbst unverzüglich mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Stadttheile zu beginnen beabsichtige. Es heißt nun aber, daß an Bauzeichnern zur Zeit in Chicago und auch in allen anderen Städten des Ostens und der Mittelstaaten Mangel herrsche. Auf alle Fälle ersucht der Mayor, übersiedelungslustige Bauunternehmer, sich bei ihm zu melden.

Die medizinische Gesellschaft ist im Begriff, ein Hilfskorps von freiwilligen Aerzten und Krankenpflegerinnen für San Franzisko zu organisiren, da zu befürchten ist, man werde die Dienste von solchen in nächster Zeit in der heimgesuchten Stadt weit dringender noch bedürfen, als die von Architekten und sonstigen Bauleuten.

Vorsitzer Lawrence vom Vollziehungs-Ausschusse des Bürgerkomites hat dem Mayor vorgeschlagen, von Haus zu Haus Liebesgaben für die Nothleidenden sammeln zu lassen, und zwar durch Vermittelung der Polizisten. Man erachtet es für eine Ehrensache, daß gerade Chicago sich allgemeiner und reger an dem Liebeswerke betheilige, als irgend sonst eine Stadt des Landes, weil es auf diese Weise der Dankesschuld wenigstens zum Theil quitt werden kann, die vom Jahre 1871 her noch immer auf ihm lastet. Der Vorschlag des Herrn Lawrence wird heute Nachmittag von dem Vollziehungs-Ausschusse in Erwägung gezogen werden

Gestern sind in den meisten Kirchen der Stadt Teller-Sammlungen für San Franzisko vorgenommen worden. Das Ergebniß dieser Sammlungen ist bisher noch nicht genau bekannt, doch schätzt man den Ertrag auf rund $70,000. Der Mayor läßt die zeitgemäße Warnung ergehen, daß gewissenlose Personen, die etwa versuchen sollten, unter dem Deckmantel der Nächstenliebe für die Nothleidenden im fernen Westen im Trüben zu fischen, d. h. Wohlthätigkeits-Veranstaltungen zu ihrem Privatvortheil zu arrangiren, auf's strengste verfolgt und bestraft werden würden.

Glücklich entronnen.

Gestern und heute trafen hier verschiedene Chicagoer ein, welche in San Franzisko das Erdbeben und dessen Schrecken durchgemacht haben und nun grausige Geschichten darüber zu erzählen wissen. Uebereinstimmend lauten die Berichte hinsichtlich schmählicher Erpressungen, denen die Flüchtlinge von Droschenkutschern und Kraftwagenlenkern unterworfen worden sind. Ein Herr will gesehen haben, daß ein reicher Bürger, um sich und seine Angehörigen mittels Kraftwagens in Sicherheit bringen zu lassen, dem Lenker dieses Gefährtes $2000 zahlte. Fahrpreise im Betrage von $100 bis $250 wurden für mäßig erachtet. Einer der Chicagoer erzählt von seiner Fahrt nach der Fährboot-Station. Er hatte eine Droschke gemiethet und dem Kutscher die $35 gezahlt, welche dieser verlangte. An der nächsten Straßenecke nahm der Kutscher drei weitere Fahrgäste auf, die aber bereits je $50 zu zahlen hatten. Ein paar Straßen weiter wurde der Kutscher von zwei verängstigten Mitbürgern angerufen, die ihm je $100 für die Beförderung zur Dampffähre boten. Der Kutscher nahm einen von ihnen zu sich auf den Bock, für den anderen schaffte er Platz, indem er unserem $35-Mann sein Geld zurückgab und ihn zum Aussteigen zwang. — Der Chicagoer fand nachher, allerdings zu erhöhtem Preise, auf dem Bock einer anderen Droschke Platz.

Ein Sohn des früheren Steuer-Assessors „Tim“ Ryan von der Westseite, und seine junge Frau sind soeben von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt. Deren Ziel ist Honolulu gewesen, und auf der Heimreise hat das junge Paar sich in San Franzisko aufgehalten, wo es vom Erdbeben überrascht wurde. Nur nothdürftig bekleidet sind die jungen Leute aus ihrem Hotel geflüchtet und dann mittels Kraftwagens nach dem fünfzig Meilen entfernten San Jose, von wo aus sie am Abend die Heimreise antraten.

Kehrenheim.

Auf dem Personenzuge der Santa Fé-Bahn, welcher gestern Abend von Port Richmond, gegenüber von San Franzisko, nach Chicago abgefahren ist, befinden sich folgende Reisende aus Chicago:

F. Kinsey, L. Browell, R. Kinsey, James Kierior, G. Kierior, John French, W. J. Ward, 75 Homer Str., F. D. Staut, George Schmitts, C. E. Lucas, John Burk, J. A. Darbed, 3232 5. Ave., Ed. Conley, 2603 117. Str., B. M. Meyer, 204 Sheridan Road, sowie Frl. Grace Jennings von Springfield.

Was Schatzamtssekretär Shaw sagt.

Schatzamtssekretär Shaw traf heute Morgen in Privatangelegenheiten in Chicago ein und erklärte, daß die Bundesregierung mit ungezählten Mitteln den Bedürfnissen des unglücklichen San Franzisko zu Hilfe kommen werde, natürlich gegen Sicherstellung.

„Aus den Berichten ersehe ich,“ sagte Herr Shaw, „daß die zehn Millionen Dollars, welche die Regierung aus ihren Mitteln in San Franzisko ausleihen will, nur ein Tropfen im Eimer sind. Ich habe mich daher entschlossen, dem Umfang der Darlehen für den Wiederaufbau der Stadt keine Grenzen zu setzen. Natürlich kann die Regierung in dieser Hinsicht nicht den Wohlthäter spielen, sie wird aber nichts für den Austausch der Geldmittel gegen Sicherheiten rechnen. Das Geld kann also in New York geborgt und wird in der Münze in San Franzisko bezahlt werden. Ich habe einen Vertreter in San Franzisko und werde später selbst hinreisen. Das Hilfs-Bundesschatzamt in San Franzisko wird in einigen Tagen nach der dortigen Münze verlegt werden, und dort werden die Darlehen zur Auszahlung gelangen.

„Die zerstörten Regierungsgebäude in „Frisco“ müssen möglichst bald wieder aufgebaut werden. Ich hoffe, demnächst die Angelegenheit dem Kongreß vorlegen zu können, damit dieser sofort die erforderlichen Mittel bewilligt. Die Gebäude sollen gerade so groß werden, wie die in der Katastrophe zerstörten waren. Ich bin erfreut darüber, daß im ganzen Lande sofort Millionen von Dollars für die Erdbeben- und Brandopfer in der Stadt am goldenen Thor aufgebracht worden sind.“

Der Hilfsfonds des Bürgermeisters.

Der Hilfsfonds des Bürgermeisters ist bis heute Mittag auf $10,999 angewachsen. Rickheimer & Co., 165 S. Water Str., meldeten eine Gabe von 500 Pfund Kaffee an.

Der Bürgermeister hat sein eigenes Amtszimmer in der Stadthalle heute dem allgemeinen Hilfsausschuß zur Verfügung gestellt, auch die Dienste eines Stenographen. Ferner wird sein Sekretär Cramer Beiträge zu dem Hilfsfonds entgegennehmen.

Der Finanzausschuß der Chicago Commercial Association und die Herren Richter Carter, Bischof Muldoon, H. C. Lytton, W. H. Nilson und A. M. Lawrence vom Bürgerausschuß berathen heute über systematisches Vorgehen bei dem Sammelwerk.

Ald. Harris hat den jüdischen Hilfsverein, welcher den Fonds für die russischen Juden sammelte, wieder einberufen, um jetzt in gleicher Weise für die Unglücklichen in San Franzisko thätig zu sein.

Mit vereinten Kräften.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung von Vertretern des Hilfs-Ausschusses der „Commercial Association“ und des Vollziehungs-Ausschusses vom allgemeinen Bürgerkomite wurde heute beschlossen, daß alle für die Nothleidenden aufzubringenden Gelder dem Dreißiger-Ausschuß der „Commercial Association“ überwiesen werden sollen. Fünf Vertreter des Vollziehungs-Ausschusses vom Bürgerkomite und Mayor Dunne sollen diesem Ausschusse beigegeben werden. Dieser Vorschlag wurde heute Nachmittag um 4 Uhr beiden Ausschüssen vorgelegt und ist jedenfalls angenommen worden. — Vertreterinnen des Frauen-Hilfskomites sprachen in der gemeinsamen Ausschuß-Sitzung vor und brachten in Vorschlag, der Mayor möge aufgefordert werden, einen Tag zu bestimmen, an dem in Chicago allgemein für die Nothleidenden gearbeitet werden soll. Die großen Geschäfte, die Theater u. s. w. sollen ersucht werden, einen Theil der Einnahmen, die sie an diesem Tage erzielen, dem Hilfsfonds zu überweisen, und womöglich soll an diesem Tage auch der Plan ausgeführt werden, die Polizisten von Haus zu Haus gehen und Liebesgaben einsammeln zu lassen. Dieser Vorschlag kam heute im allgemeinen Ausschuß ebenfalls zur Sprache und mag angenommen werden.

Für nothleidende Juden.

Dr. E. G. Hirsch machte gestern im Sinai-Tempel bekannt, daß die Bankfirma Gebrüder Foreman einen besonderen Fonds für jüdische Opfer der Erdbeben- und Brandkatastrophe sammle. Beiträge können an die genannte Firma geschickt werden.

County Democracy hilft.

Die „County Democracy“ hat in ihrer gestern stattgefundenen Versammlung von Mitgliedern $150 für die Nothleidenden gesammelt und einen Elfer-Ausschuß, mit Sekretär Burke an der Spitze, mit der Beitreibung weiterer Liebesgaben in Form von baarem Gelde oder Kleidungsstücken beauftragt. Alle eingehenden Gaben werden dem vom Mayor ernannten Bürger-Ausschuß übermittelt werden.

Die Schuh- und Lederleute.

Präsident Watson von der Shoe & Leather Association hat an die Schuh- und Lederfabrikanten das Ersuchen gerichtet, Beiträge für den Hilfsfonds dem Schatzmeister der Vereinigung, Herrn Arthur L. Webster, Nr. 163 Randolph Straße, zuzustellen. Eine gleiche Aufforderung wird auch den 1800 Schuhhändlern Chicagos zugestellt werden.

Die Conried'sche Operntruppe.

Die Conried'sche Opern-Gesellschaft, welche sich zur Zeit des Erdbebens in San Franzisko befand, scheint durch dieses völlig zerstreut worden zu sein. Die berühmten Solisten der Gesellschaft sind zwar wohl alle gerettet und befinden sich zum Theil gegenwärtig entweder in Chicago oder auf dem Wege nach New York, über das Schicksal der Mitglieder des Chors und des Orchesters aber hat man noch nichts in Erfahrung zu bringen vermocht. Die Sängerin Marion Weed, die gestern Abend mit ihren Kolleginnen Olive Fremstadt und Josephine Jacoby durch Chicago kam, hegt die Befürchtung, daß die Choristen und Musiker, welche in billigen Hotels untergebracht waren, unter deren Trümmern begraben liegen. Heute früh ist der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Goerlitz, in Chicago eingetroffen und in seiner Begleitung die Damen Sembrich, Walker, Homer, Alten, Abbott und die Herren Caruso, Dippel, Ralph, Journet, Plancon, Campanari, Bars, Hertz und Franko. Frl. Eames ist bei Freunden im Westen geblieben.

Frauen-Hilfs-Ausschuß.

Im Studebaker-Theater fand gestern eine auf Veranlassung von Frl. Jane Addams vom „Chicago Women's Club“ einberufene Versammlung von Frauen statt, welche sich an der Sammlung von Liebesgaben für San Franzisko und anderweitiger Unterstützung der Abgebrannten betheiligen wollen. Ansprachen wurden gehalten von Frl. Addams, Frau Henrotin, Frl. Harriett Fulmer, Richter Mack, Richter McEwen, Richter Cutting und Professor Zueblin. Es wurde ein stehender Ausschuß mit Frl. Addams an der Spitze ernannt, der mit dem Bürger-Ausschuß Hand in Hand arbeiten soll. Es wurde beschlossen, Kleider, Bettzeug, sowie Beiträge aller Art zu sammeln und die Gaben der Gesellschaft vom Rothen Kreuz zu übermitteln. Als Sammelstelle gibt der „Woman's Club“ sein im 4. Stockwerk des Studebaker'schen „Fine Arts Building“ an Michigan Ave. gelegenes Verbandslokal her. Es soll eine „Frauenbörse“, mit Zweigstellen in allen größeren Städten des Landes, in's Leben gerufen werden zur Vermittelung des Vertriebes von Handarbeiten, welche Frauen abgebrannter Familien San Franziskos anfertigen mögen, um zu ihrem und ihrer Angehörigen Unterhalt beizutragen. Ferner soll für später ein Fonds gesammelt werden, über dessen zweckmäßigste Verwendung mit Frauen-Vereinigungen Kaliforniens berathschlagt werden wird. — Richter Mack wies in seiner Ansprache auf die Nothlage hin, in welche durch die Katastrophe viele Tausende von Erwerbsthätigen gesetzt worden sind, die nicht zur Klasse der eigentlichen Handarbeiter gehören. Für die Handarbeiter werde es bei dem Wiederaufbau San Franziskos bald lohnende Beschäftigung in Menge geben; Lehrerinnen, Stenographinnen und vielen Mädchen und Frauen, die eine sonstige Berufsthätigkeit in San Franzisko ausgeübt, sei aber dort die Gelegenheit zum Erwerb auf unabsehbare Zeit so gut wie abgeschnitten. —

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Wollt Ihr 50c oder $1.00 mehr Lohn per Tag?

Dann seht nach den Leuten, die Euch die beste Art Arbeit und die höchsten Löhne bieten. Viele Personen offeriren Euch gute Stellen gerade heute, aber Ihr habt ihre Offerten nicht bemerkt. Ihr habt nicht danach gesehen. Niemand kommt zu Euch und ersucht Euch zur Arbeit zu kommen, wenn man Euch nicht kennt — Nein, Ihr müßt ausfinden wer sie sind und wohin Ihr Euch wenden könnt wegen der Arbeit, die sie Euch geben können.

Thut dies morgen früh auf Eurem Weg nach der Arbeit. Holt Euch ein Exemplar der großen Chicagoer Zeitung, die angibt, wer diese Leute sind und wo Ihr sie finden könnt. Es gibt andere Namen in anderen Zeitungen, aber diejenigen, die Euch die beste Arbeit bieten und Euch die höchsten Löhne bezahlen, setzen ihre Adressen und wofür sie Euch brauchen in

The Tribune.

Es sind heute und es sind morgen viele Gelegenheiten vorhanden, bessere Arbeit und besseren Lohn zu erlangen. Sucht danach in dieser Zeitung.

„The Tribune“ sagt Euch, wo sie sind und Ihr braucht nur hin zu gehen und nachzufragen.

Beachtet — Die Gelegenheit bessere Arbeit und mehr Lohn zu erhalten bietet sich Euch auf den hinteren Seiten der

Chicago Daily Tribune.

Ihr könnt ein Exemplar an jeder Straßenecke für 2c erhalten.

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(11. Fortsetzung.)

Der junge Mann staunte etwas und lächelte so von oben herab. Er begriff sie nicht ganz. Fand sie aber doch wunderhübsch mit dem Leuchten in den Augen und dem warmen Hauch, den eine lebhafte Seelenschwingung auf das feine Gesicht gerufen hatte. Er sah hinüber zu Hardtecke. Ein bischen altmodisch ist sie, dachte er. Wie soll sie zu dem übermodernen Menschen passen. Schade um so viel blühende Jugend für einen, der das Leben schon ausgekostet — schade, sehr schade. Und der junge Mann war nahe daran, selbst Feuer zu fangen.

Etwas weiter entfernt, doch so, daß sie Trude noch beobachten konnten, saßen Raus mit Kommerzienrath Stengels und Petzolds an einem Tisch. Mit Sorge sah Frau Petzold, wie die Unruhe der Freundin stieg, wie fieberische Flecke immer dunkler auf der schlaff gewordenen Haut der Wangen brannten.

Frau Rau fühlte sich am Ende ihrer Kraft. Zwei Tage unerträglicher Qual. Trude ging neben ihr hin mit verschlossenem Gesicht, in dem es klar stand: Zwingen laß ich mich nicht. Und sie wagte nicht, den Mund aufzuthun und zu flehen: Du mußt, Du mußt Otto und mir helfen! — Und wenn diese Abendstunden verrannen, und wenn das „Nie“ Wahrheit wurde?

„Willst Du Dich nicht ein bischen ruhen? Du siehst schrecklich angegriffen aus,“ sagte Frau Petzold, als man sich erhob, einander die Hände schüttelnd und gesegnete Mahlzeit wünschend.

Draußen in der Halle wurden schon die Instrumente gestimmt. Im großen Salon saß Nellie Villinger am Erard und spielte, zwar nicht den Hochzeitsmarsch, aber den Chopin'schen As-Dur-Walzer mit viel technischer Bravour, doch ohne Temperament.

„Gott bewahre, Malwine,“ sagte Frau Rau und zwang die Stimme, „ich bin ganz frisch.“ Und sie ging auf Hardtecke zu. Der flitterübersäte Tüll über dem zartlila Unterkleid flimmerte in der Lichtfluth, und die feinen tausend Reflexe rieselten um sie her wie fallende Wasserperlen.

Sie sah Hardtecke an. Ihre Augen schwammen in einem feuchten innigen Glanz, daß Hardtecke einen beinahe fassungslosen Moment des Erstaunens hatte. So hatte die Freundin ihn in all den Jahren nicht angesehen, wenn er neben ihr auf der Veranda saß oder in ihrem reizend huschlichen Zimmer vor dem zierlichen Pseudokamin saß und ihr leeres Geplauder für kurze Zeit den rastlos thätigen Geist angenehm beruhigte und einlullte.

Er beugte sich nieder und küßte ihr die Hand so heiß, wie er sie noch nie geküßt. Da athmete Frau Rau auf. Dieser Kuß galt der Tochter. „Ein entzückender Abend, lieber Freund.“

„Das Schönste und Feinste, das — wie soll ich sagen — spezifische Hausfrauliche haben doch nur Sie und Malwine dazu gegeben. Und heute Abend ist mir's recht zum Bewußtsein gekommen, daß meinem Leben die Krone fehlt, daß mein Haus eine Herrin haben muß.“

Arclay

Ein Cluper Shrunk Viertel-Größe

ARROW

15 Cents Stück; 2 für 25 Cents.

Cluett, Peabody & Co.

Fabrikant v. Cluett u. Monarch Hemden

Ein Schauer ging durch den Leib der Frau, daß ihre Hände nervös bebten.

In dem Augenblick kam Adolf, der Diener, und sagte leise: „Verzeihung, gnädige Frau, ein Herr wünscht gnädige Frau zu sprechen.“

„Ein Herr?“ Kreidige Blässe überzog ihr Gesicht, ihre Augen weiteten sich....

„Herr Otto Rau. Ich habe ihn, da er hier zunächst nicht stören wollte, nach oben geführt in das Frühstückszimmer des Herrn.“

Hardteckes Gesicht wurde stahlhart. „Otto, hm, er soll nur herunterkommen; als Tänzer wird er freilich kaum noch Verwendung finden.“ Dann wand er sich langsam durch die Schleppen und die feinen Tüll- und Musselinwolken, sah in die vom Champagner heißen Mädchengesichter und in die in feuchtem Glanze schwimmenden Augen, klatschte rasend, da Nellie Villinger eben geendet hatte, und suchte mit seinen Blicken Trude. Also das war's? Wußte sie darum? Nun entging sie ihm nicht, er brauchte sich nicht zu beeilen.

In Hardteckes Zimmer standen und saßen die Herren beieinander, rauchten und bogen sich vor Lachen, denn Rau erzählte Anekdoten. Da kam keiner ihm gleich — dieser ruhig pathetische Ernst, dann die Pointe wie ein Pistolenschuß, und wie ein Echo nachhallend sein dröhnendes Lachen am Schluß.

Hardtecke stand an den Thürpfosten gelehnt, nahm dem Diener ein Glas Pilsener ab und trank es langsam leer. Dann faßte er Rau am Arm und zog ihn ein wenig zur Seite. Der stutzte schon, froh erregt. „Du, eben habe ich gehört, daß Euer Otto gekommen ist.“

Rau entfärbte sich. „Du bist wohl nicht recht munter?“

„Geh hinauf, überzeug' Dich.“ —

Mit knickenden Knien stieg Frau Rau die teppichbelegte Treppe hinan, die außerhalb der Halle, und von dieser durch einen schweren purpurrothen Vorhang getrennt, emporführte. Wie in dumpfer Betäubung nur den einen Gedanken schwer durch den Kopf wälzend: „Ach, Du lieber Gott, was soll nun werden?“

Otto kam ihr an der Thür entgegen. „Otto — Junge,“ rief sie, und fiel haltlos in seinen Armen zusammen. Ein nervöses Schluchzen schüttelte sie.

„Aber, Mutter, ich bitte Dich, sei doch ruhig.“ Mit Mühe brachte sie der junge Mann zu einem der Stühle, die den großen Mitteltisch umstanden. Ueber dem Tisch brannte das elektrische Licht in einem blanken Bronzegehäuse, das ganz von feiner milchweißer Gaze straff umspannt war und das Licht mild und weich durch's Zimmer vertheilte.

Der junge Mann lehnte gegen den Tisch, eine schlanke, schneidige Gestalt. Er hatte als Garde-Ulan gedient. Das Gesicht schmal und fein, mit einem dunkeln Schnurrbärtchen auf der Lippe, aber mit einem weichen qualligen Mund und unsteten fahrigen Augen. Er trug Gesellschaftsanzug, aber Rock und Beinkleid zeigten häßliche Faltenbrüche, als seien sie ohne Weiteres aus dem Koffer genommen, in dem sie liederlich verpackt gelegen. Das und der verlebte Zug in dem farblosen Gesicht gaben der eleganten Erscheinung einen Stich in's Deklassirte.

„Aber, Mutter,“ sagte er ungeduldig, „ich bitte Dich, beruhige Dich doch. Ich muß ja mit Dir reden.“ Aufgeregt strich er mit der rechten Hand über die rostfarbige Plüschdecke des Tisches. In ihrem kostbaren Gesellschaftskleid saß Frau Rau ganz zusammengesunken vor ihm. Sie ist entsetzlich gealtert, dachte er, doch wagte er nicht weiter zu fragen, warum.

Allmählich wurde Frau Rau ruhiger. Sie ließ das Tuch sinken, und aus verweinten Augen schaute sie in hilfloser Angst zu Otto auf. „Wie kamst Du nur auf die wahnsinnige Idee, hierher zu reisen?“

„Sehr einfach. Ich hielt die Ungewißheit nicht mehr aus, Mutter. Mir sitzt das Messer an der Kehle.“

Frau Rau rang die Hände ineinander. „Großer Gott, wie konntest Du nur —. Du hast Dein Wort gegeben, und ich habe mein Möglichstes gethan —“

Der junge Mann lachte hart auf und schlug mit der flachen Hand auf die Decke. „Die paar lumpigen hundert Mark, Mutter. Was mache ich damit? Und jetzt sei so gut und mache mir keine Vorwürfe. Dazu ist nicht Zeit. Wie steht's mit Trude? Noch nichts entschieden?“

Muthlos schüttelte Frau Rau den Kopf.

„Verdammt, und Du schriebst doch, wie Hardtecke verliebt sei —“

„Trude will nicht —“

Otto riß die Augen auf. Ja, war das möglich? „Das Gör will nicht? Hat die überhaupt zu wollen, wenn die Anderen ihr Wort gesprochen? Und wenn nicht“ — er fuhr sich verzweifelt zwischen Hals und Kragen, als müsse er die Schlinge da lockern — „ja, dann, Mutter, dann verschaff mir sofort ein paar tausend Mark, aber sogleich, ich muß fort oder — mir bleibt nur die Kugel.“

„Otto!“ schrie Frau Rau auf. Sie fuhr empor und packte entsetzt den Arm des Sohnes.

Sie merkten es Beide nicht, daß sich die Thür geöffnet hatte.

„Also so weit ist es,“ sagte Rau. Sein Gesicht war kalt und furchtbar. Er hob die Hand gegen die Frau. „Du — sei ruhig, in diesem Hause keine Szene. Du gehst hinunter und bleibst mit Trude, bis ich Euch hole. Wir zwei, scheint's, haben sehr dringend ein Wort miteinander zu reden; aber nicht hier.“

„Rau,“ schrie die Frau verzweifelt, „um Gottes willen, laß es heute. Morgen, da kommen andere Gedanken.“

„Du gehst“ — er streckte die Hand aus nach der Thür. Es war die große pathetische Gebärde, die Frau Rau sonst belächelt und verachtet hatte. Aber jetzt war ihre kritische Ueberlegenheit gelähmt, ihr Wille gebrochen von dem Schlag, den der Sohn gegen sie geführt.

Und elend, jammervoll schlich die Frau aus dem Zimmer. Ueber die Hintertreppe, die vor der Thür des Anrichteraums mündete, und durch dieses in das Speisezimmer, wo die Geigen die „schöne blaue Donau“ sangen und die Töne sich wohlig jauchzend wiegten wie auf blauen silberüberschuppten Wellen und die Freude auf leichten Sohlen tanzte.

Und sie sah gerade durch eine Lücke der Zwischenthür hindurch ein Paar: Hardtecke und Trude.

Alles schaute auf Hardtecke und Trude.

Die Neugierde drängte mit gierigen Augen. Die Unterhaltung stockte. Der gesellschaftliche Takt war weggewischt wie eine unechte aufgetragene Patina. Nur drei Paare tanzten noch. So gab es kein Untertauchen im Gewoge der Tanzenden, sie waren frei, preisgegeben.

Mit hartem, fast brutalem Griff hielt Hardtecke die schmiegsame Gestalt, die sich förmlich zusammenzog und sich steifte gegen die Gewalt. Die dunkeln Lider lagen wie schwere Schatten auf der sanften Wölbung des Wangenansatzes. Ueberwältigt fühlte Hardtecke das Zarte, Weiche, Warme, den köstlichen Jugendreiz, aus dem ihm neues Leben erblühen sollte — mußte. Was er gelebt, war des Lebens nicht werth, wenn er sich das Köstlichste nicht erringen sollte. Und er flüsterte heiß: „Trude —“

Da hob sie den Kopf. Er sah flüchtig die entzückende Halslinie vom Kinn abwärts. Dann tauchte Blick in Blick. Und es war Beiden, als hielten sie so eine Ewigkeit lang Zwiesprache mit einander. Die Umgebung war ihnen verschwunden, versunken. Aus Hardteckes Augen sprühte es wie Stahl, der im Feuer liegt. Aber in den grauen Augen des Mädchens lag tiefer unbeugsamer Ernst. „Trude, Sie wissen,“ raunte er endlich, „nur ein Wort, Mädchen; ja oder nein.“

Sie athmete schwer auf. „Nein.“

Meß-Telephon-Dienst

Ein Sprecher auf der neulichen Konvention der „Unabhängigen“ Telephon-Kompagnies sagte, nach einem „Unabhängigen“ Fach-Journal folgendes:

„Ueber 60 Prozent der Kunden der öffentlichen Dienst-Gesellschaften sind der Ansicht, daß dies die einzige Art ist für Dienste zu berechnen und sie wollen nicht mehr bezahlen als ihren Antheil an den Kosten solcher Dienste, wo weniger als 40 Prozent den Nutzen davon haben. . . . Die 40 Prozent, die ungewöhnlich große Mengen von Wasser, Elektrizität, Gas oder Telephon-Dienste brauchen, würden zweifellos eine feste Rate vorziehen, aber die 60 Prozent, die mit einem bescheidenen Betrag von Dienst fertig werden, bestehen auf eine gerechte Berechnung nach der Meß-Basis des geleisteten Dienstes.“

CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Str.

Wie ein Schlag traf ihn das Wort. Leiser und weicher fuhr die Stimme fort: „Verzeihen Sie, Sie wollten es so —“

Da ließ er sie so plötzlich los, daß sie beinahe taumelte. Doch verbeugte er sich. „Fräulein Trude, das war mal wieder ein feiner Tanz. Wir haben, wie es scheint, beinahe das Aufhören vergessen. Wir stimmen gut zusammen und müssen es öfter probiren.“

Auch Trude lächelte mit bleichen Lippen.

Verstohlen sah man sich um. Was war's? Man war so klug wie zuvor.

Unwillkürlich suchten Trudes Augen nach der Mutter. Da sah sie Frau Rau durch's Speisezimmer verschwinden. Rasch ging sie ihr nach. Weniger aus Sorge, als aus dem Verlangen heraus, sich vor den neugierigen Augen zu verbergen. Und sie mußte fort. Die Rolle, die sie hier noch hätte spielen müssen, entwürdigte sie. Aber sie erschrak doch, als sie Frau Rau in das Zimmer treten sah, das als Damengarderobe diente.

Keines der Mädchen war zur Bedienung da. Frau Rau wühlte mit fliegenden Händen in den kostbaren Hüllen, warf den Mantel über und knüpfte erst im Weggehen den Shawl um den Kopf. „Muttchen, so warte doch, bitte — ich komme ja mit!“ rief Trude voll Angst. Frau Rau schien sie gar nicht zu sehen.

Unbemerkt — die dienstbaren Geister, die jetzt etwas entlastet waren, hatten sich ein heimliches Eckchen zum Gucken gesucht — verließen sie die Villa.

Wie gejagt, lief Frau Rau durch die todtstillen Straßen. Aus dem schweren Nebelhimmel, der tiefschwarz die Erde umhüllte, löste sich Regen, mit Schnee vermischt. Der Kiesfußsteig der eleganten Park Straße war aufgeweicht, und die kahlen Sträucher hinter den hohen Eisengittern glitzerten in der Nässe. Mit Entsetzen sah Trude, daß Frau Rau nicht einmal die Ueberschuhe über die feinen, papierdünnen Lackschuhe gezogen hatte. An Umkehren war nicht zu denken. In wahnsinniger Hast drängte die Frau vorwärts. Vergebens fragte Trude. Frau Rau hörte nicht. Da schwieg sie auch. Erschauernd vor dem Unheimlichen, das die so Gelassene, Kühle aufgepeischt hatte. Und was ihr noch vor wenigen Minuten die eigene Seele aufgewühlt hatte, das versank. Ihr Schmerz schwand vor dem großen Leid — dessen Nähe sie fühlte. Der Zorn, der sich gegen die Eltern aufgebäumt, wurde erstickt von einem einzigen großen Erbarmen, das das Herz ausfüllte.

(Fortsetzung folgt.)

Vogeler's Kletten-Wurzel Oel

zur Beförderung des Haarwuchses und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c die Flasche.

In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited, Baltimore, Md.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der „Orpheus“ gab ein prächtiges Konzert in der Haendel-Halle.

Die vereinigten Sänger.

Sie ließen sich mit durchschlagendem Erfolg in ihrem jährlichen Frühjahrs-Konzert hören. — Konzert des „Apollo Zitherkranz“. — Stiftungsfest.

Ein Konzert, das auch einem musikalisch verwöhnten Ohr Befriedigung gewähren mußte, gab gestern Nachmittag der Orpheus-Männerchor in der Händel-Halle. Unter den Gaben des Konzerts befanden sich vier neue Chorlieder, „Schön Rothtraut“ von Leo Blech, „Der Waldsee“ von Podbertsky, „Abendlied“ von F. Gernsheim und „Im Schleedorn“ von Martin Grabert, alles Kompositionen von Bedeutung, deren Schönheit und künstlerischer Werth durch die verständnißvolle, empfindungsreiche Wiedergabe seitens des Orpheus-Männerchors unter der Leitung von Herrn Gustav Ehrhorn in bester Weise zur Geltung gebracht wurde Auch die Volkslieder „Hoffe das Beste“ und „Haidenröslein“ hätten nicht besser gesungen werden können, und der Vortrag von Edwin Schultz' „Ostermorgen“, ausgeführt durch den Männerchor mit Baritonsolo von Herrn Josef Keller und Klavierbegleitung von Walter Rudolph, bildete einen würdigen Abschluß des in jeder Hinsicht gelungenen Konzerts. Herr Joseph Keller erwarb sich mit dem Vortrag von „Die beiden Grenadiere“ von Schumann wohlverdienten Beifall, während Herr Albert Zimmermann Finale und Arie aus „Stradella“ und zwei Lieder mit tadellosem Vortrag sang. Der junge Pianist Walter Rudolf spielte einen Moszkowski'schen Walzer mit technischer Fertigkeit. Der Saal war mit mit einem sehr dankbaren Publikum vollständig gefüllt, eine doppelt erfreuliche Erscheinung, da der Reinertrag für die Nothleidenden in San Franzisko bestimmt ist.

Vereinigte Sänger.

Ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball gaben gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle die zehn zum Verbande der Vereinigten Sänger von Chicago gehörenden Gesangvereine. Die Ankündigung des Konzerts hatte selbstverständlich nicht verfehlt, große Anziehungskraft auszuüben, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Erwartungen der Anwesenden bezüglich der musikalischen und geselligen Genüsse wurden nicht getäuscht, denn nie haben dei Sänger unter Herrn v. Oppens Leitung besser gesungen als gestern Abend. „Schäfers Sonntagslied“ bildete eine weihevolle Einleitung, der zwei sehr hübsche Lieder von R. Fehr und J. Kintel folgten. „Wie hab' ich sie geliebt“ bildete einen Glanzpunkt des Abends, und „Der deutsche Männersang“ von H. Schulken brachte das Konzert wirkungsvoll zum Abschluß. In die Ehren und den Beifall theilten sich mit dem Chor zwei allgemein beliebte Solokräfte: Frl. Marie Katzenberger, die sich durch den Vortrag des Strauß'schen Konzertwalzers „Frühlingsstimmen“ und der „Vilanelle“ aufs Neue als höchst schätzenswerthe, stimmbegabte Sängerin von trefflicher Schulung und Auffassung erwies, und Herr Felix Guberlin, der wohlbekante Baritonsänger. Dem Konzert folgte ein gemüthlicher Ball. Als Festordner dienten die Herren Theo. Behrens, Max Hirsch, F. Niemann, F. Mathiesen und C. Gottschalk mit gewohntem Geschick.

Apollo-Zitherkranz.

Der Apollo-Zitherkranz gab gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Boulevard ein Konzert mit nachfolgendem Ball. Der festgebende Verein leitete die Reihe der musikalischen Darbietungen mit dem Vortrage von Rüffels „Am Meeresstrand“ in stimmungsvoller Weise ein und erzielte damit großen Beifall. Herr Max Frahm sang nun mit gut geschultem Bariton ein Lied, worauf Frl. Pauline Goßmann auf der Zither „Erste Liebe“ von König vorzüglich vortrug. Die nächste Nummer brachte einen guten Gesangsvortrag des Harmony Quartette Club, dann folgte der Apollo-Zitherkranz mit dem flotten Vortrag der bekannten Meßner'schen Gavotte „Sylvia“ und des Salonwalzers „Der Kunst die Ehre“. Nach einem wie immer schönen Liedervortrag des Grütli-Männerchor gelangte die Böck'sche Romanze für Zither, „Eine Stunde auf Walhalla“ durch die Frl. Seeger, Fischer, Egger, Frahm, Waßmann und Herrn Otto Fischer in vollendeter Form zu Gehör, und mit dem Marsch „Heimathsgruß“ beschloß der Zitherkranz das äußerst ansprechende Konzert. Die Festordner waren: O. E. Fischer, F. J. Pisternik, A. Woerner, Frl. P. Goßmann, Wm. J. Brommer, G. Frank, F. Schmidt und Frl. M. Droege.

Gemischter Chor „Fritz Reuter“.

In Schoenhofens großer Halle feierte gestern der Gemischte Chor „Fritz Reuter“ sein zweites Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Daß es dem strebsamen, seine Aufgabe, das deutsche Lied zu pflegen, sehr ernst nehmenden Verein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens gelungen ist, die Aufmerksamkeit musik- und gesangliebender Kreise auf sich zu lenken und sich zahlreiche Freunde zu erwerben, davon legte der überraschend zahlreiche Besuch beredte Kunde ab. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Und die Gäste hatten die Genugthuung, wirklich genußreiche Stunden zu verleben. Der tüchtige Dirigent, Herr Ed. Hall, hatte, das geflügelte Wort beherzigend: „Wer Vieles bringt, wird Manchem Etwas bringen“, ein ebenso abwechselungsreiches, wie gediegenes Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos durchgeführt wurden. Mit stürmischem Beifall wurden die Vorträge des Geburtstagskindes, ganz besonders aber die entzückende Walzer-Idylle „Frühlingszauber“ von Weinzierl, aufgenommen. Von herrlicher Wirkung war das von Frau Alb. Drücker zu Gehör gebrachte Sopransolo „Rheinweinlied“ aus „Der Rattenfänger von Hameln“. Einen wirklichen Ohrenschmaus bereitete den Gästen Frau Schmidt mit dem Sopransolo „Wagner-Walzer“. Frau Meckenhauser und Herr Hirschfeld gaben eine humoristische Szene von zwerchfellerschütternder Wirkung zum Besten. Frau Fernstrom und Frau Wallmeier erfreuten die Anwesenden mit dem Vortrage eines schalkhaften Duetts für Sopran und Alt; Frau Kremser und Frau Mau wirkten, als sie ein komisches Duett zum Besten gaben, mit unwiderstehlicher Gewalt auf die Lachmuskeln der Zuhörer; das Gleiche gilt von Herrn Hecht, der mit urwüchsiger Komik eine Soloszene zum Besten gab. Die Glanznummern des Abends waren aber die beiden Bühnenaufführungen: „Eine Frauen-Konferenz“, große humoristische Szene mit Orchesterbegleitung von E. Hall, dem Dirigenten des Vereins, und „Das Piknik im Walde“, großes humoristisches Singspiel für gemischten Chor und Soli von Riba. In jener wirkten mit Frau Mau, Fräulein Risch, Frau Kremser, Frau Kilian, Frau Hall und Frau Dulleck; in dieser als Solisten Frau Hall, deren Altsolo „Die Zigeunerin“ Furore machte, Herr Hecht und Herr S. Hirschfeld, und ferner im Zusammenspiel die Herren Engelken, Jungermann, Hecht, Dulleck, Meckenhauser, Drücker, Polte, Henrichsen, Nützen und Hochgürtel, sowie die Damen Frau Drücker, Frau Hall und Frau Henrichsen. Sie Alle führten ihre Rollen über Erwarten gut durch und wurden oft auf offener Szene durch stürmischen Applaus ausgezeichnet. — Nach Abwickelung des offiziellen Programms wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruche zwang. Die Arrangements hatten mit großer Umsicht die folgenden Ausschüsse getroffen: Vergnügungs-Ausschuß: Albert Drücker, Präsident; Charles Meckenhauser, Sekretär; Charlotte Kremser, Eintrittskarten-Schatzmeisterin; Mathilde Drücker, Schatzmeisterin; Anton Hochgürtel, Katharina Hall, Dora Meckenhauser, Hilfs-Ausschuß; Hans Schwartz, Ed. Jungermann, Aug. Polte, Charles Dulleck und Frau E. Fernstrom.

Schwäbischer Sängerbund.

Zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolge gestaltete sich das gestern vom Schwäbischen Sängerbund, Dirigent Hans Biedermann, in Yondorfs Halle, an North Ave. und Halsted Str., veranstaltete große Frühjahrs-Konzert. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und die gesanglichen Darbietungen ließen nichts zu wünschen übrig, so daß der Verein sowohl, als auch die Gäste auf ihre Rechnung kam. Jede Nummer des umfangreichen Programms wurde mit wohlverdientem Beifall aufgenommen. Ganz besonderen Anklang fanden aber die Darbietungen des festgebenden Vereins. Das stimmungsvolle Abt'sche Lied „Abend im Walde“ wurde ganz prächtig wiedergegeben; das Tenor-Solo hatte Herr Alfons Uttenweiler übernommen, der über eine gutgeschulte, schmiegsame Stimme verfügt. Eine köstliche Leistung war auch der Vortrag der Veilchen-Gavotte durch den Verein; nicht minder ansprechend brachten die Sänger die humordurchhauchte Komposition „Flitterwochen“ von H. Platzbecker zu Gehör. Stärker auf die Lachmuskeln wirkte indeß das von den Herren Bruno Knecht und Albert Palmer vorgetragene komische Duett „Eine Treppe höher“. Nachdem Herr Ziehm ganz meisterhaft ein Kornett-Solo zum Besten gegeben hatte, gelangte last but not least eine Art Gesangsposse, „Der Don Juan“ von Richard Thiele, zur Aufführung. In dieser wirkten mit Eifer und Erfolg mit die Herren Alfons Uttenweiler, M. Kronenberger, Emil Knoske, Geo. Kutscher und A. Palmer. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Um das Gelingen der Festlichkeit hat sich in erster Linie das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Oskar Breitenbach, Vorsitzer, John Ulrich, Sekretär, Chas. Hardtmann, Schatzmeister, August Schmidt, Alfons Uttenweiler, Emil Gnoske und Will Pfeiffer, verdient gemacht.

Turnverein La Salle.

Kein Apfel konnte gestern Nachmittag in Muellers Halle an North Ave. und Sedgwick Str. zur Erde fallen. Galt es doch, den siebenten Geburtstag des Turnvereins La Salle mitzufeiern. Da hatten es sich die zahlreichen Freunde des allgemein beliebten Vereins nicht nehmen lassen, mit Kind und Kegel nach dem Festlokale zu pilgern und so ihr Scherflein zum Erfolge beizutragen und eine Dankesschuld abzutragen für die vielen genußreichen Stunden, die das Geburtstagskind ihnen durch seine zahlreichen, oft mit großen Opfern veranstalteten Unterhaltungen bereitet hat. Der Verein hatte sich gestern die Aufgabe gestellt, einen Beweis seines Könnens auf turnerischem Gebiete zu liefern, und hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Es war ein Schauturnen im wahren und besten Sinne des Wortes. Sämmtliche Klassen haben es unter der sachkundigen Leitung ihres tüchtigen Turnlehrers Karl Joerschke zu einer erfreulichen Leistungsfähigkeit gebracht. Die Uebungen wurden mit Schneid und rühmenswerther Exaktheit ausgeführt und einer Gewandtheit, die professionellen Akrobaten zur Ehre gereicht hätte. Einen wunderhübschen Eindruck machte die erste Mädchenklasse, kleine, zarte Geschöpfe, die in ihren kleidsamen Kostümen „Katz und Maus“ spielten. Die erste Knabenklasse, die zumeist aus Dreikäsehochs besteht, turnte mit anerkennenswerthem Eifer an der Pauschenbank und erntete stürmischen Beifall. Eine prächtige Leistung war der Reigen mit Gesang und Spiel, den die 2. Mädchenklasse aufführte, und eine wirkliche Augenweide das Keulenschwingen der 3. Mädchenklasse. Alle Achtung vor dem Riegenturnen der 4. Knabenklasse! Der Tanzschritt der Damenklasse durfte, was Grazie anbetrifft, kaum übertroffen werden können. Das Turnen der 1. Riege Zöglinge, 1. Zöglingsklasse, 1. Riege Damenklasse und 1. Riege Aktiven-Klasse war einfach mustergiltig. Die Turner sowohl, als auch ihr Lehrer können auf den erzielten Erfolg stolz sein. Nach Schluß des Turnens wurde der Saal ausgeräumt. Dann spielte das Orchester zum Tanz auf, an dem sich Alt und Jung mit Enthusiasmus betheiligten, bis der letzte Walzer verklungen war. Die Arrangements für die Festlichkeit hatten folgende Ausschüsse getroffen: Vergnügungsausschuß: W. Horschke, Sam. Thiel, H. Kabbe, H. Edersberg, Al. Hoeft, R. Wandrey. Tanz-Ausschuß: Hy. Schumacher, Wm. Kohls, Ed. Westmann und H. Kabbe.

Südseite Liederkranz.

Der Südseite-Liederkranz hat in der Südseite-Turnhalle an der State Str. gestern sein Stiftungsfest begangen. Es war natürlich im Rahmen eines Konzerts gehalten, und es war damit eine Fahnenweihe verbunden. Zum Schluß gab es einen Ball. An den Liedervorträgen betheiligten sich auch Seipps Sängerbund und der Südseite-Männerchor. Die Fahnenweihe wurde durch den gemeinsamen Vortrag des Kern'schen Fahnenweihliedes durch die genannten drei Vereine eingeleitet. Die Fahne, ein Geschenk der Frauen und Jungfrauen des Vereins, wurde dann von Frl. Klara Trautmann mit einigen schönen Worten den Sängern überreicht und vom Vereinspräsidenten, Herrn Otto Trautmann, entgegengenommen. Herr Trautmann verwies in seiner Ansprache auf die bedeutungsvolle Inschrift der Fahne „Freud und Fried im deutschen Lied“. Gelegentlich der Anbringung der Fahnenschleifen sprach auch Frau Graubold einige Worte. In ungetrübtem Frohsinn verlief das schöne Fest, für welches die Herren Otto Trautmann, Chas. Hensel, Walter Andersen, Ad. Koenig, Wm. Scholl, Paul Winkler, Fred Scheihing, Wm. Menz, Frank Waniak, Christ Huff und Wm. Buse die Anordnungen getroffen hatten.

Aus Vereinskreisen.

Die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins Town of Lake hat beschlossen, ihr infolge eines Feuers im Herbst verschobenes Konzert am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in der Teutonia-Turnhalle an der Ashland Ave. und 53. Str. abzuhalten. Die Sänger haben sich dafür prächtig eingeübt, daß das Programm ein reichhaltiges, und der Festvorstand verspricht allen Gästen genußreiche Stunden. Auch an Getränken wird es nicht fehlen.

— Vorwurf. — Er: Wie schön doch der Frühling ist, alles bekommt jetzt neue Triebe! — Sie: Nur bei dir merkt man von allebem nichts.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Für morgen, Dienstag, Doppelte Siegel

Stamps den ganzen Tag.

Der große Vergleichungs-Verkauf wird morgen fortgesetzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

22 Getödtete!

Neueste Grubenkatastrophe in Kolorado.

Trinidad, Kolo., 23. April. In einer Grube der Kolorado'er „Fuel & Iron Co.", 40 Meilen westlich von hier, ereignete sich gestern eine Explosion infolge Entzündung des Grubenstaubes durch einen Sprengschuß. Unter den 40 Leuten, welche zur Zeit in der Grube waren, wurden mindestens 22 getödtet; einer wird noch vermißt. 17 Mann, die sich über 1300 Fuß vom unmittelbaren Schauplatz der Explosion befanden, entkamen durch einen anderen Ausgang unverletzt.

Die Grube beschäftigt im Ganzen 180 Mann.

Zugunsten der Gewerkschaften.

Cincinnati, 23. April. Das Superiorgericht stieß ein Urtheil des Richters Hosea um, worin dieser den streikenden Gewerkschafts-Eisengießern der Firma T. & E. Greenwald verboten hatte, irgendwie die Leute zu behelligen, welche die Stellen der Streiker eingenommen hatten. In der Entscheidung des Superiorgerichts wird hervorgehoben, daß die Gewerkschaften das Recht hätten, gesetzliche Ueberredung aufzubieten, um Leute zum Anschluß an ihre Organisation oder zum Aufgeben ihrer Arbeit zu bestimmen. Richter Hosea hatte ihnen dieses Recht versagt; wenigstens wurde seine Entscheidung so aufgefaßt.

Ausland.

Die böse Genickstarre.

Sie grassirt bei preußischen Gardetruppen.— Seeleutestreik dauert fort. — Sprengpatrone tödtet einen Offizier.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. April. In der Umgebung von Döberitz, dem Truppenübngsplatz des Gardekorps im Kreise Osthavelland des preußischen Regierungsbezirks Potsdam, südwestlich von Spandau, behauptet sich die Genickstarre hartnäckig. Infolge dessen sind die Uebungen der Garde verschoben worden.

Ein beklagenwerthes Unglück hat sich bei Sprengversuchen in der Stranderbucht bei Kiel zugetragen. Kapitänleutnant Pfeiffer wurde durch eine unzeitig explodirende Sprengpatrone getödtet.

Von Hamburg aus ist gegen Ernst Segelke, Inhaber der Tabakfirma Segelke & Bischoff, der sich im März mit seiner Geliebten nach Amerika begab, jetzt Strafanzeige wegen angeblicher Schwindeleien ergangen.

Die streikenden Seeleute in Hamburg haben das Verlangen der Rheder, daß die Arbeiterkommission, mit welcher sie verhandeln wollen, keine Mitglieder des Streiker-Vorstandes enthalten dürfe, abgelehnt. Die erklären, auf dem Ausstand beharren zu wollen.

Eine stattliche Summe haben die Sammlungen der Knappschaftsvereine für die Hilfsbedürftigen im französischen Grubenbezirk von Courrieres ergeben. Bis jetzt sind nicht weniger, als 200,000 Mark zusammengebracht.

Heute fand in Dresden die feierliche Enthüllung des Denkmals für den am 19. Juni 1902 verstorbenen König Albert von Sachsen statt. Der Tag wurde für die Zeremonie gewählt, weil es der Geburtstag des verblichenen Monarchen ist, der am 23. April 1828 das Licht der Welt erblickte. Der Kaiser sandte eine Offiziers-Abordnung vom Linienschiff „Wettin" zur Feier.

Die deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften erklären, daß ihre Verluste infolge des San Franziskoer Unglücks nicht bedeutend sind und ihren Stand nicht gefährden. Die am meisten betroffene Hamburg = Bremen Feuersicherungs = Gesellschaft gibt an, daß das gesammte Versicherungs-Geschäft, welches ihre Generalagentur in San Franzisko abgeschlossen habe, sich auf zwölf Millionen Dollars beziffere.

Olympische Spiele beginnen.

Athen, Griechenland, 23. April. Die Olympischen Wettspiele, an denen sich wiederum Athleten u. s. w. von der ganzen Welt betheiligen, wurden Sonntag Mittag vom König Georg feierlich eröffnet. Das gewaltige Stadium war bis auf den letzten Platz besetzt, und die fürstlichen Herrschaften sowie die 900 auserlesenen Athleten der Welt wurden mit großem Jubel begrüßt. Es herrschte wahres „Kaiserwetter", nachdem es am Morgen geregnet hatte. Am Abend war die Akropolis dahier glänzend erleuchtet.

Wenn Väterchen gnädig ist.

Warschau, 23. April. Der polnische Soldat Dyndan und der russische Soldat Pawlow bekamen Streit mit der Polizei. Ersterer machte eine beleidigende Bemerkung über den Zaren, und Pawlow schoß ihn dafür todt. Pawlow wurde kriegsgerichtlich prozessirt, — aber der Zar begnadigte ihn nicht nur vollständig, sondern ließ ihm noch 10 Rubel auszahlen und gab ihm einen Diensturlaub.

Jene Fuchsprellereien.

London, 23. April. Der Wahrspruch des Kriegsgerichts über die mehrerwähnte Fuchsprellerei („Hazing") an einem jungen Gardeleutnant, welcher nicht oft genug Bäder genommen haben soll, ist jetzt bekannt gemacht worden. Oberst Cuthbert und Adjutant Stracey wurden ihres Kommondos enthoben, aber ihre Namen wieder auf die Anwäterliste gesetzt. Ferner wurde die Beförderung der Leutnants Hamilton, Harford, Jolliffe und Pitcher auf 6 Monate zurückgestellt.

— Kindermund. — Peperl: „Tante, Du hast aber schöne Zähne!"—Tante: „Gelt?"—Peperl: „Wenn die erst echt wären!"

Der Soda Cracker ist eine ideale Nahrung. Uneeda Biscuit sind die idealen Soda Crackers. Thatsächlich die

Einzigen

Soda Crackers, die erstens richtig hergestellt sind und von Anfang bis zu Ende richtig geschützt sind.

5¢ In einer Staub- und Feuchtigkeit-dichten Verpackung.

NATIONAL·BISCUIT·COMPANY

Blutige Streikunruhen!

Lille, Frankreich, 23. April. Ein verzweifelter Kampf entwickelte sich hier zwischen Streikern und Miliztruppen. Jemand warf eine Bombe auf die Truppen, wodurch 2 Mann getödtet und 7 verwundet wurden. Die Lage ist bedenklich, und man fürchtet noch weitere Mißhelligkeiten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4 Personen kamen bei einem Brande in Coney Island um.

— Gestern hat auch der Straßenbahnverkehr in San Franzisko wieder begonnen.

— Nothgedrungen wurde gestern in San Franzisko viel gearbeitet. Indeß fanden auch Gottesdienste im Freien stat.

— Es bestätigt sich, daß das „Cliff House" zu San Franzisko n i c h t in's Meer gestürzt, und das es nur wenig beschädigt ist.

— Unweit Riverton, Jll., entgleiste ein Schnellzug der Wabashbahn. 5 Verletzte, darunter Frau Geo. Haskell von C h i c a g o.

— In Milwaukee wurde der „Assemblyman" Fred H. Hartung von einer Budelklage freigesprochen. Es schweben aber noch andere Anklagen gegen ihn.

— Bei einem Kampfe zwischen Polizisten und einer Gruppe „Cowboys" zu Richmond, Mo., wurde mindestens einer der Letzteren getödtet, und einer tödtlich verwundet.

— In Los Angesles allein sind bis jetzt $305,000 für San Franzisko gezeichnet. Auch die Chinesen und Japaner betheiligen sich an den Sammlungen.

— Ein Automobil des Sportsmannes James B. Brady in New York rannte an einen Telegraphenpfosten. 4 Schwerverletzte, darunter die Schauspielerin Hattie Waters wahrscheinlich tödtlich.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — C h i c a g o 3, Pittsburg1; Cincinnati 6, St. Louis 7. „American League" — C h i c a g o 7, Cleveland 6 (in 12 Gängen); St. Louis 3, Detroit 4.

— Der reiche Stanley Gertz in Passaic, N. J., verwundete seine Tochter Frau Peters und deren Gatten durch Schüsse und beging dann Selbstmord. Frau Gertz war kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt.

— Bundestruppen erschossen in San Franzisko einen, vermuthlich rasend gewordenen Japaner, der sich hinter einem umgestürzten Automobil verbarrikadirte, auf die Truppen schoß und sich durchaus nicht gefangen nehmen ließ.

— Zu den schwierigsten Aufgaben des Hilfsausschusses in San Franzisko gehört die Unterbringung und Speisung der vielen obdachlosen Chinesen, die jetzt sämmtlich in bitterster Noth sind. Uebrigens brachte der, am Sonntag von Asien angekommene Postdampfer „China" viele Lebensmittel, davon ein großer Theil den Chinesen zu statten kommen wird .

Ausland.

— Auch in Australien werden Sammlungen für die kalifornischen Erdbebenleidenden veranstaltet.

— Wie aus Rom gemeldet, soll die nächste Tagung des Weltkongresses 1911 in Australien stattfindeen.

— Wegen beständig wiederkehrender Erdstöße mußte das italienische Städtchen Poggibosi, bei Florenz, geräumt werden!

— 25 russische Schriftsteller erließen einen Aufruf, worin sie das amerikanische Volk wegen der Behandlung Maxim Gorkis scharf tadeln.

— Prinzessin Gustav Adolph von Schweden (frühere Prinzeß Margaret von Connaught) schenkte einem Prinzen das Leben.

— Zu Lesnos, Russischpolen, machten etwa 200 katholische Dörfler den Versuch, ihre Kirche wiederzuerobern. In einem Kampf zwischen ihnen und den Mariawiter gab es 12 Todte und den Mariawiter, gab es 12 Todte und

— Praktisch.—„Aber, Herr Kommerzienrath, was soll denn das Autel in Ihrem Kontor?" — „Wissen Sie, sobald einer meiner Kassirer danach schielt, entlasse ich ihn....!"

Lokalbericht.

Wittern ein Verbrechen.

Thomas Quinn muthmaßlich beraubt und in den Kanal geworfen.

Patrick und Francis Quinn, sowie John Robertson, von DeKalb, Jll., identifizirten heute in der County-Morgue eine der beiden in voriger Woche in Willow Springs aus dem Kanal gezogenen beiden Leichen als die eines gewissen Thomas Quinn. Letzterer verließ im Januar die Ortschaft DeKalb mit einer Wagenladung Vieh, die er in Chicago zu verkaufen beabsichtigte.

Patrick ist sein Bruder, Francis sein Sohn. Dieser gab an, daß sein Vater einen Rubinring, eine goldene Uhr und $20 bei sich hatte. Die Wagenladung Vieh hat ihm wahrscheinlich mehrere hundert Dollars eingebracht. An der Person des Todten wurde aber weder Geld noch Geldeswerth gefunden.

Da die Leichenöffnung auch ergeben hat, daß die Lunge des Verstorbenen mit Wasser gefüllt war, wodurch angeblich der Beweis geliefert ist, daß der Mann lebend ins Wasser gelangte, ist Koroner Hoffman mehr als je überzeugt, daß es sich im vorliegenden Falle um einen Raubmord handle. Dieser Ansicht sind auch die Hinterbliebenen. Die Polizei ist von dem Koroner aufgefordert worden, eine gründliche Untersuchung einzuleiten. Wenn deren Ergebniß es rechtfertigt, will Herr Hoffman einen nochmaligen Inquest abhalten.

Der Leichenbeschauer hält es für sehr wahrscheinlich, daß auch der andere, aus dem Kanal gefischte Mann von Räubern ermordet wurde.

Die Koronersgeschworenen, die in voriger Woche den üblichen Inquest abhielten, gaben den Wahrspruch ab, daß beide Männer durch Ertrinken ums Leben kamen.

Will sich's überlegen.

Der Prozeß wegen der Consolidated Trac ion Co.

Vor Bundesrichter Großcup fand heute wieder eine Verhandlung in dem Prozeß statt, den die West- und die Nordseite = Straßenbahn = Gesellschaft angestrengt haben, um womöglich Besitz von den zur Consolidated Traction Co. gehörenden Straßenbahnlinien zu erlangen. Verklagt war in dieser Sache ursprünglich in erster Linie der inzwischen verstorbene Charles T. Yerkes. Jetzt ist die Spitze des Verfahrens gegen dessen Nachlassenschaft gerichtet. Herr Knight, als Anwalt des Nachlassenschafts-Verwalters Owsley, beantragte die Verlegung des Verfahrens vor einem anderen Bundesrichter. Richter Großcup, sagte er, in seiner Eigenschaft als der eigentliche Verwalter des Besitzstandes der West- und der Nordseite-Gesellschaft, sei gewissermaßen Partei in der Sache. Der Richter erklärte, er werde sich's überlegen, ob dem Antrage stattzugeben sei.

Sauste in den Tod.

Auf dem Bauplatze, auf dem das neue County-Gebäude errichtet wird, trug sich heute ein tödtlicher Unfall zu. Der 30jährige Martin Murray sollte an einer mittels eines Greifhakens um seinen rechten Schenkel geschlungenen Kette in einen 90 Fuß tiefen Brunnenschacht hinuntergelassen werden. Er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als sich der Haken aus dem Kettengliebe löste. Die Folge war, daß Murray abstürzte und auf der Stelle seinen Tod fand. Seine Leiche wurde geborgen und nach Ralstons Bestattungsgeschäft, Nr. 372 Wabash Ave., geschafft.

Nur leicht verletzt.

Die vierjährige Dorothy Peters wurde heute in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 117 Ohio Str., von einem langsam fahrenden Kraftwagen über den Haufen gefahren, aber glücklicherweise nur leicht verletzt. J. W. Johnson, Nr. 831 Emerson Straße, Evanston, der Lenker des Kraftwagens, konnte, da das Kind plötzlich in den Pfad des Gefährtes lief, den Unfall nicht verhüten. Die Polizei nahm daher von seiner Verhaftung Abstand.

— Der klassische Zecher.—Wie kann man nur jetzt das schwere, dunkle Bier trinken?—„Der edle Mensch mit seinem dunklen Tranke ist sich des rechten Bieres wohl bewußt!"

Der Uebermensch.

E. Milton Jones und seine Frau. — Weshalb er sie zur Scheidung drängte.

Frau W. Jones hat heute im Kreisgericht eine Aufsehen erregende Klage gegen E. Milton Jones, den Präsidenten der University Research Extension, eingereicht, von dem sie im letzten Juli durch Richter Healy auf gesetzliche Gründe hin geschieden worden war. In dem heute eingeleiteten Gerichtsverfahren gibt die Frau an, daß Jones sich wieder verheirathet habe, und sie verlangt einen halben Antheil an dem Geschäft ihres früheren Gatten, das einen Werth von über $20,000 besitzen soll. Die Klägerin behauptet, Jones habe ihr, nachdem sie in die Trennung gewilligt hatte, selbst die nothwendigen Belastungszeugen gestellt.

Neun Monate vor Einreichung der Scheidungsklage hatte Jones plötzlich anscheinend ein riesiges Interesse an philosophischen und psysiologischen Forschungen genommen und seiner Frau erklärt, daß sein Streben im Leben hauptsächlich auf die Vergrößerung und Erweiterung seiner Seele gerichtet sei. Seinen Geist vermöge er aber nicht völlig zu entwickeln, so lange er mit ihr im ehelichen Verhältnisse lebe, und es sei daher nothwendig, daß sie von einander getrennt lebten.

Im Oktober1904 hatte Frau Jones, ihrer heutigen Klageschrift zufolge, von dem Gatten eine Erklärung seines eigenthümlichen Benehmens gefordert, und darauf von ihm am 25. Oktober folgendes Schriftstück erhalten: „Meine liebe Grace: Bezüglich des anscheinenden Wechsels in meinem Standpunkt und der bevorstehenden Trennung wünsche ich Dir folgende Mittheilung zu machen:

„Ich habe nie eine Frau getroffen, die mir mehr von dem allgemein Liebe genannten Gefühl, einem hohen Grade geistiger und physischer Mischung, eingeflößt hat, als Du. Offen erkenne ich an, daß nach meiner Ansicht nach fast dreijährigem beständigem Zusammensein und Kameradschaft Du das vollendetste Ideal eines Weibes bist, das ich je getroffen habe. Die eigenartige Mischung von Kindlichkeit, Geistesbildung, Sympathie und gesunden physischen Eigenschaften vereinigt sich in Dir zu einem vollendeten Wesen. und das ist mir stets ein angenehmes Vergnügen gewesen.

„Aber mit aller dieser Verkörperung und in der idealsten Umgebung und unter den idealsten und wünschenswerthesten Bedingungen kann ich nur sagen: Es ist nichts für mich. Ich ziehe das Alleinsein vor, will allein arbeiten, durchaus ungebunden sein, um zu thun und zu lassen, was mir beliebt und ohne mich mit dem Gedanken zu tragen, sonst Jemand dadurch zu verletzen.

„Indem wir in diese Welt der Freiheit hinaustreten, würde ich es für ein Vergnügen und ein Vorrecht halten, mit Dir in Berührung und Briefwechsel zu bleiben und Dich mit Deiner Erlaubniß unter irgend einem Wechsel oder einer Entwickelung in meiner Zuneigung oder meiner Annäherung bekannt zu machen. Dein stets getreuer E. Milton Jones." Und nach der erlangten Scheidung heirathete der Uebermensch eine Andere!

Die Bank von Amerika.

Untersuchung der Grandjury so ziemlich abgeschlossen.

Die Geschworenen haben ihre Untersuchung der Ursachen, die zum Verkrachen der famosen „Bank von America" geführt haben, so ziemlich abgeschlossen. Die Abstimmung darüber, ob ehemalige Beamte der Bank in Anklagezustand versetzt werden sollen, wird erst morgen oder an einem der nachfolgenden Tage vorgenommen werden, da die Geschworenen vorher vom Richter über gewisse Rechtspunkte belehrt werden möchten. — Heute hätte in dieser Angelegenheit unter Anderen auch F. M. Savage aus Joliet, vormals Mitglied des Direktoriums der Bank, als Zeuge vernommen werden sollen. Savage hat geraume Zeit vor dem Krach die Antheilscheine veräußert, die er von der „Bank of America" hatte, und ist dann aus dem Direktorium ausgetreten. Man hätte nun gern von ihm erfahren, ob er besondere Gründe zu diesem Rückzug gehabt. Er stellte sich aber nicht ein.

Aus den Polizeigerichten.

Blinder Schiffspassagier von Richter Hurley um $15 gekränkt.

Der 18jährige Wm. Kumroy, der gern kostenfrei nach Chicago reisen wollte. schlich sich in Buffalo auf ein der Erie-Bahn gehöriges Schiff und versteckte sich im Frachtraum. Nachdem er 18 Stunden gehungert und im Finstern und in der Gesellschaft von Ratten zugebracht hatte, wagte er sich, auf der Suche nach Lebensmitteln begriffen, auf das Deck. Matrosen entdeckten ihn und führten ihn dem Kapitän Anderson vor. Dieser ließ ihm Speise und Trank verabreichen, erwirkte aber, sobald das Schiff hier eintraf, seine Verhaftung. Kumroy wurde heute dem Richter Hurley vorgeführt, der ihn unter $15 Strafe dem städtischen Arbeitshaus überwies.

Kurz und Neu.

* Gestern ging die Christ Buill, Nr. 131 Ashland Ave., Evanston, gehörige Stallung in Flammen auf. Ein Pferd und ein Wagen verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zivildienst-Ordnung.

Soll auch in der Kanzlei des Korporations-Anwalts gelten

Im Namen des Präsidenten der „Citizens' Association", Herrn Eugene Prussing, hat heute der Anwalt Frank X. Busch im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen den städtischen Korporations-Anwalt Lewis angestrengt. Zweck dieses Verfahrens ist es, Herrn Lewis zur Anerkennung der Zivildienst-Ordnung auch für sein Kanzleipersonal zu zwingen, so weit es sich nicht aus juristisch gebildeten Anwälten zusammensetzt. Es wird in der Eingabe gesagt, daß Herr Lewis, zuwider den Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes, in seiner Kanzlei zwei Personen beschäftige, die kein Zivildienst = Examen abgelegt haben.

Es seien das Herr Wallace Streetor, der Privatsekretär des Herrn Lewis, und die Stenographin Margaret Lyman, welche schon seit längerer Zeit vom Korporationsanwalt zu Dienstleistungen nach der Wasseramts-Abtheilung abkommandirt worden sei. Herr Lewis sei schon vor geraumer Zeit aufgefordert worden, um Abhaltung einer Zivildienstprüfung zur dauernden Besetzung der in seiner Kanzlei vakanten Stellungen einzukommen, habe aber offenbar nicht die Absicht, dieser Aufforderung zu entsprechen. Deshalb möge ihn nun der Gerichtshof zwingen.

Madame Pio suspendirt.

Frau Pio, die streitbare Inspektorin aus der Sanitäts-Abtheilung des Gesundheitsamtes, ist heute von Dr. Whalen, dem Gesundheits-Kommissär, auf Monatsfrist vom Amte suspendirt und benachrichtigt worden, daß bei der Zivildienst-Kommission eine Anklage gegen sie erhoben werden würde, und zwar" „wegen Pflichtvernachlässigung". — Frau Pio hat vor einigen Wochen vor dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß mit Erfolg dagegen Verwahrung eingelegt, daß den Wünschen des Chefinspektors Hedrick gemäß die weiblichen Inspektoren des Gesundheitsamtes überhaupt abgeschafft werden sollten. Inzwischen sind auf sie allerlei persönliche Angriffe erfolgt, und es scheint, daß sie wenigstens werde über die Klinge springen müssen.

Verfiel in Raserei.

Wurde erst nach erbittertem Kampfe von vier Polizisten überwältigt.

Auf Veranlassung von Harry Bermann, Nr. 4954 State Straße, wurde der Arbeiter Daniel Creed unter der Anklage verhaftet, den sechsjährigen Sohn des Klägers mißhandelt zu haben. Als heute der Angeklagte im Hyde Park-Polizeigericht dem Richter Callahan vorgeführt wurde, benahm er sich sonderbar. Der Richter strafte ihn um $5 und die Kosten. Detektive Duffy wollte ihn abführen. Da verfiel der Verurtheilte plötzlich in Raserei, stürzte sich auf Duffy, schlug ihn nieder und versuchte den Revolver des Beamten, der auf die Dielen gerollt war, an sich zu nehmen. Drei andere Polizisten kamen Duffy zu Hilfe. Nach einem erbitterten Kampfe wurde der Rasende überwältigt und eingelocht. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Der Mann soll täglich 15—18 Stunden gearbeitet haben. Seine Nachbarn behaupten, daß er schon während der letzten acht Tage Spuren von Geistesstörung an den Tag legte.

Kein Kläger, kein Richter.

Der angebliche Aktendiebstahl aus dem Bundesggricht.—Kandidat Hamburg.

L. E. Hamburg, Stadtrathskandidat der dritten Ward in der letzten Wahl, haite gegen Louis Marks, welcher im Hause 177 22. Straße ein Herrengarderobegeschäft betreibt, die Beschuldigung erhoben, in den Diebstahl von Akten in einem Bankerottverfahren im Bundesdistriktsgericht verwickelt zu sein. Die Akten sollen benutzt worden sein, um Hamburg als Kandidat zu schädigen. Dieser zeigte die Sache an und erbot sich, Bundesdistriktsrichter Landis heute Zeugen vorzuführen, welche die Akten in Marks' Besitz gesehen haben wollen. Aber der Kläger kam nicht. und der Richter wies dieAnklage ab. Marks will jetzt Hamburg gerichtlich zur Verantwortung ziehen.

Dowies Bankkunde.

Postinspektor Stuart kann vorläufig nich untersuchen.

Mit Thränen in den Augen erzählte heute Jas. Suffrock, welcher seit vier Jahrzehnten Lokomotivführer in New Mexiko war, daß er auf die von Dowie ausgesandten Flugschriften seine ganzen Ersparnisse, $10,000, in der Bank von Zion City hinterlegt habe. Von den Zinsen des Kapitals müsse er leben, denn er werde bald arbeitsunfähig sein. Er habe aber in Zion nur $138 erhalten können. Inspektor Stuart will ermitteln, ob Dowie persönlich für die Flugschriften verantwortlich ist. Vorläufig hat er aber dazu keine Zeit.

Leset die „Sonntagpost".

Eingesandt.

An die Logen und Mitglieder des Deutschen Ordens Harugari!

Der Hilferuf der Nothleidenden in San Franzisko dringt bis in den entlegensten Winkel der Erde und richtet sich an jeden Menschen, welcher ein Herz in der Brust hat; das Direktorium des Deutschen Orden Harugari hielt deshalb eine Extra-Versammlung ab und faßte den Beschluß, einen Aufruf an alle Logen des D. O. H. ergehen zu lassen, um auch mitzuhelfen. Gebt so viel Ihr könnt, denn jeder Cent hilft, und schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Der Groß-Sekretär, Louis Wreden, 355 W. Chicago Ave., ist ermächtigt, alle Beiträge entgegenzunehmen, und wird für sie im Ordensblatt quittiren und so schnell als möglich an das Haupt-Komite abliefern.

Im Auftrage der Großloge des D. O. H. im Staate Illinois:

Ed. F. Petersen, Gr.-B.
Louis Wreden, Gr.-S.

Der erste Hilfszug.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Richter McEwen fand an dem Erdbeben das Schöne, daß es aus der Menschheit so viel Gutes herausschüttelt. Frl. Addams freute sich der ausgleichenden Wirkungen, welche durch die Katastrophe hervorgerufen sind, und der ästhetische Professor Zueblin pries die San Franzisko nunmehr gebotene Gelegenheit, sich bei seinem Neu-Erstehen streng nach klassischen Schönheitsregeln zu richten — eine Gelegenheit, die man vor 35 Jahren auch hier in Chicago gehabt hat und auf die zur Zeit von Professoren und anderen guten Leuten ebenfalls hingewiesen wurde, die man aber zu benutzen weder Zeit, noch Luft, noch Geld gehabt hat.

Architekten melden sich.

Auf die Anfrage aus San Franzisko an Bürgermeister Dunne, ob hiesige Architekten und Bauzeichner bereit seien, nach San Franzisko zu reisen, und am Wiederaufbau der Stadt zu helfen, meldeten sich heute in der Bürgermeisterei binnen einer Stunde 29, als erster N. J. C. Duncan, 1541 Unity-Gebäude, und zwei Gehilfen des städtischen Architekten, McMeninee und Melinder.

Der Bürgermeister hat die Chicago Architects' Association ersucht, eine Versammlung abzuhalten und sich mit der Frage zu beschäftigen.

In den sieben Bezirkswachen des ersten Polizeidistrikts wurden heute $756.50 gesammelt und dem Bürgermeister übersandt. Die Gaben vertheilen sich auf die einzelnen Wachen, wie folgt: Harrison Str., $246; Stanton Ave., $159; 35. und Halsted Str., $87.50; 22. Str., $82; Cottage Grove Ave., $76; Deering Str., $63; Brighton Park, $45.

Von Angestellten des Alexianer-Hospitals wurden $71 eingesandt.

Das Bernhardt-Benefiz.

Den Veranstaltern der für Donnerstag Nachmittag geplanten großen Benefiz-Vorstellung im Grant Park wird vom Bauamt gestattet werden, dort das Bernhardt-Zelt für diese Vorstellung aufschlagen zu lassen. Die Arbeit des Aufschlagens lassen die Gebrüder Ringling von ihren Angestellten unentgeltlich besorgen. Die Musiker-Union hat sich anheischig gemacht, eine nahezu 1000 Mann starke Kapelle zu stellen, welche musizirend durch die Straßen ziehen soll, um auf die besagte Vorstellung aufmerksam zu machen Nöthig wird das aber kaum sein, denn das Zelt faßt nur etwa 6000 Personen, und so viele Eintrittskarten sind schon jetzt annähernd verkauft. Wollte man deren noch viele mehr absetzen, so würde es an den Zelteingängen zu einem fürchterlichen Gedränge kommen, das die unliebsamsten Folgen haben möchte.

Die „Heilsarmee" hat an den belebtesten Ecken der unteren Stadt Sammelbüchsen für die Nothleidenden aufgestellt, und in einigen dieser Büchsen hat sich besonders am Samstag, als die Sache neu war, ein sehr erklecklicher Inhalt angehäuft. In zwei von den Büchsen fanden sich beim Kassensturz Gesammtbeträge von je etwa $600 vor.

Die Turnerschaft.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die am Freitag von der „Chicago Turngemeinde" in ihrem Vereinshause an der N. Clark Str. zu veranstaltende Festlichkeit entspricht vollauf den gehegten Erwartungen. Der Vorbereitungs-Ausschuß ist auf's rührigste an der Arbeit. Sämmtliche Turnvereine der Stadt werden ihre besten Turner bei dem stattfindenden Schauturnen mitwirken lassen und auch zahlreiche tüchtige Gesangvereine werden mitwirken. Kapellmeister Bunge hat bereitwilligst unentgeltliche Mitwirkung des Metropolitan-Orchesters zugesichert. Frl. Wall, von der Savage Opera Co., wird bei der Festlichkeit zum ersten Male das neue Lied vortragen: „Chicago spricht: Ich will!" — Eintrittskarten sind an folgenden Plätzen erhältlich:

Hotel Bismarck, Randolph Straße; Adolph Georg, Weinhandlung, Randolph Str.; Rudolf Seifert, Ecke La Salle und Randolph Str.; Adolf Hettich, Barbierstube, ShermanHouse; Otto Naef, Barbierstube, Fifth Ave., nahe Adams Str.; Philipp Henrici, Randolph Str.; Jos. Engel, Restauration, Schiller = Gebäude; „Union", Hotel und Restauant; Louis Suhr, Zigarrenhändler, Clark Str., gegenüber der Stadthalle; Emil Griesen, Zigarrenhändler, Randolph Str., nahe La Salle;. Koelling & Klappenbach, Randolph Str.; Edelweiß-Restaurant, MadisonStr.; Vogelsang, Restaurant, Madison Str., und in fast allen Apotheken auf der Nordseite.

Der folgende Aufruf der Vorortsbehörde des Chicago Turnbezirks spricht für sich selbst:

An die Turnvereine und alle anderen deutschen Vereine Chicagos.

Die Katastrophe, durch welche die herrliche Stadt San Franzisko an der Pazifik-Küste zerstört wurde, dieNoth, das Elend, welche dieses Unglück im Gefolge hat, sind allgemein bekannt. An uns liegt es jetzt, rasch den bedrängten Bewohnern zu helfen, sie vor dem Hunger zu schützen und unser Scherflein mit dazu beizutragen, daß auf der Stätte der Verwüstung San Franzisko zu neuer Blüthe erstehe. Wie, seinerzeit beim großen Unglück in Johnstown und in Galveston, Texas, treten die Turner des ganzen Landes wieder an die Front und appelliren um Hilfe für die Bedrängten. Rasch muß diese aber kommen, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll. Der Vorort des Chicago Turnbezirks hat daher in seiner gestern abgehaltenen regulären Sitzung beschlossen, alle Turner hiermit aufzufordern, sich Freitag, den 27. April, zu dem von der Chicago Turngemeinde in der Nordseite-Turnhalle zu Gunsten der Hilfsbedürftigen zu gebenden Feste einzufinden.

Der Vorort hat ferner beschlossen, um eine größere Summe für dieHilfsbedürftigen zu erzielen, ein großes Fest aller deutschen Vereine Chicagos in einer der größten Hallen anzuregen. Die Turnvereine, wie auch alle anderen deutschen Vereine sind daher ersucht, am Dienstag, dem 24. April, Abends 8 Uhr, nach der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 W. 12. Str., je einen Delegaten zu senden, um einen Plan für ein großes, allgemeines deutsches Fest zu Gunsten der an der pazifischen Küste Darbenden zu veranstalten.

Sollten Vereine bis zu diesem Tage keine Sitzung haben, um über diesen Vorschlag schlüssig zu werden, so ist der Präsident oder Sekretär des betreffenden Vereins ersucht, als Delegat zu kommen.

Mit Turnergruß
Leopold Neumann,
Schriftwart des Chic. Turnbezirks.

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop, Racine Wis.
Von Apothekern verkauft.
24ia—29ap,mitmo

An einem Knochen erstickt.

Dem zehnjährigen Charles Henner, 1029 N. Maplewood Ave., blieb heute beim Frühstück ein kleiner Knochen im Halse stecken. Obwohl sofort im St. Elisabeth-Hospital Versuche gemacht wurden, das Hinderniß zu entfernen, starb das Kind doch in qualvoller Weise nach kaum einer Stunde.

Blutiger Hader.

Im Neubau Nr. 215 Kinzie Str. gerieth heute der 26jährige Anton Carey, Nr. 458 Dearborn Str., ein Arbeiter der Western Union Telegraph Co., mit seinem Genossen Pat. Curran in Streit. In dessen Verlauf warf ihm sein Gegner einen Backstein an den Kopf und flüchtete. Carey hat einen Schädelbruch erlitten. Er liegt in äußerst bedenklichem Zustande im Passavant-Hospital darnieder.

Die Gänserevolution in Backnang.

Von Backnang, einem Bezirksstädtchen nicht etwa in China, wie die Namensendung vermuthen lassen könnte, sondern im schönen schwäbischen Neckarkreis, das durch seine zahlreichen Gerbereien Berühmtheit genießt, erzählt die schwäbische Chronik folgende merkwürdige Begebenheit. Anno 1606 hatte der wohlweise Rath die Einwohner in große Aufregung versetzt durch einen Ukas, der das Halten von Gänsen bei schwerer Buße unter strenges Verbot stellte, dieweil die Gänse auf den Feldern großen Schaden anrichteten, indem es an einem tüchtigen Gänsehirten gebrach und auch keine Gänseweide vorhanden war. Etliche Jahre ertrugen die Backnanger diese schreckliche Maßregel mit Ingrimm und Murren; im August 1610 aber beschwerten sie sich bei dem in der Stadt anwesenden Herzog Johann Friedrich und baten um Aufhebung des Verbotes, dieweil ihre Betten arg geschwächt werden, indem sie dieselben weder mit neuen Federn erfrischen, geschweige neue Betten herrichten könnten. Auch wären sie nicht mehr im Stande, Betten für die Hofhaltung des Herzogs zu liefern, wenn Seine Gnaden die Stadt zu Jagens und anderen Zwecken mit dero Anwesenheit beglücken. Darauf erließ der Herzog ein Reskript an den Vogt, welches schloß: „Ist demnach unser Befelch, du wöllest mit Burgermeistern undGericht allhie uf ein gewiß Maß und Ordnung welcher Gestalt und wohin die Gäns ohne Schaden getrieben und gehalten werden können bedacht sein. Selbigs auch gleich in das Werk zu richten, dann man solch Gevögel nicht allerdings abschaffen kann." Aber der Magistrat blieb fest, machte Gegenvorstellungen und schwärzte die Weiber als muthwillig und rebellisch an. Als nun aber die Weiber, durch das herzogliche Reskript kühn geworden, die Gährung unter der männlichen Einwohnerschaft tüchtig schürten, ließ der Magistrat die Rädelsführerinnen kurzerhand verhaften. Die Weiber jedoch ließen nicht locker und bestürmten den Herzog mit Vorstellungen. Endlich, nach vielen Verhandlungen mit der Stadtobrigkeit, siegte das Recht auf Gänsehaltung, aber mit folgendem Zensus: „Welcher Burger under fünff pfund Heller steuer gibt, er geb so wenig er immer wöll und ob er auch gar nichts gebe, der ist befugt drey allte Gänß zu halten. Der chenig, so under der Burgerschaft Fünff pfund Heller, oder darüber, steuer gibt, mag vier allte Gänß halten, aber doch nit mehr, er sey so vermöglich er wöll." Dabei wurde noch unter anderem angeordnet: „Die Gäns alle sollen sametlich uff der chenigen Burgerkosten, welche selbige halten, under einem einigen Hirtten, der bey seinen zimlichen jahren und erwachsen und jedessmahls durch einen Burgermeister inn gepürende glübd genommen, geschlagen und durchs ganz iahr anderstwo nirgendthin getriben werden, dann was ihnen jeder Zeit für einortt uff dem Feld bestimpt würdt." So gegeben am 11. Februar 1612, nachdem der Streit an die sieben Jahre gedauert hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sicilia von Genua u.s.w.; Finland von Antwerpen; La Savoie von Havre.
St. John, N. B.: Lake Erie von Liverpool.
Gibraltar: Pannonia, von New York nach Triest u.s.w.
Havre: Prinz Wilhelm III., von New York über Westindien u.s.w. nach Amsterdam.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
London: Minnetonka von New York.
Liverpool: Canada von Portland, Me.
New York: New York von Southampton; Batavia von Hamburg; Ponce von Portoriko; Yucatan von Havana.

Abgegangen.

New York: Pennsylvania nach Hamburg; Kentucky nach Kopenhagen; Erny nach Triest; La Bretagne nach Havre; [illegible]esaba nach London; Thespis nach Manchester (alle diese Dampfer ohne Briefpost); Weimar und Republic nach Italien; St. Paul nach Southampton; Umbria nach Liverpool; Zeeland nach Antwerpen; Columbia nach Glasgow; Merida nach Kuba; Carolina nach Portoriko.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Hilfe noch immer nöthig.

Der dringendsten Noth in San Franzisko und den anderen vom Erdbeben heimgesuchten Städten Kaliforniens ist schneller gesteuert worden, als man nach den ersten verzweifelten Depeschen und den amtlichen Berichten des Generals Funston erwarten durfte. Insbesondere ist die von dem General „befürchtete" Hungersnoth nicht eingetreten, weil selbstverständlich alle zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel zu Lande und zu Wasser in den Dienst der Lebensmittelzufuhr gestellt wurden. Da es in Kalifornien um diese Jahreszeit fast niemals regnet und es auch in der Nacht nicht kalt wird, so werden sich die zeitweilig Obdachlosen in ihren Zelten wenigstens körperlich nicht unbehaglich fühlen. Außerdem sind viele Tausende der Flüchtlinge von den benachbarten Ortschaften gastlich aufgenommen worden. Es wird aber noch sehr kräftigen Beistandes von außen her bedürfen, damit die ganz oder theilweise zerstörten Städte wieder aufgebaut und die aus ihren bisherigen Erwerbsverhältnissen geschleuderten Unglücklichen wieder einer lohnenden Thätigkeit zugeführt werden können. Selbst wenn die Versicherungsgesellschaften allen ihren Verpflichtungen nachkommen, die organisirten Banken ihren kalifornischen Kollegen außerordentliche Beihilfe gewähren, die Eisenbahnen alle Liebesgaben kostenlos befördern und die Staatsregierungen das Beispiel der Bundesregierung nachahmen, wird die Privatwohlthätigkeit nicht sofort erlahmen dürfen. Aus dem Auslande, das gerne mitgewirkt hätte, ist nach der stolzen Ablehnung des Präsidenten nicht mehr viel zu erwarten. Um so mehr wird sich das Inland anstrengen müssen, die Spuren des furchtbaren Unheils zu verwischen.

Wie die amerikanischen Städte überhaupt, so sind auch die kalifornischen in Folge ihrer eigenartigen Entstehung und ihres raschen Wachsthums durchaus unzweckmäßig gebaut. In San Franzisko — gerade wie in Chicago — gab es neben einigen stolzen Wolkenschabern und Palästen eine Unzahl schlecht zusammengefügter Ziegelbauten und noch leichterer Holzhäuser. Das ganze Chinesenviertel bestand aus mehr oder weniger baufälligen Häusern, die in den Tagen ihres Glanzes anderen Zwecken gedient hatten und im Laufe der Zeit heruntergekommen waren. Schon seit Jahren war die Rede davon, dieses Viertel niederzulegen und die Chinesen anderswo in luftigeren und nach morgenländischem Geschmacke eingerichteten Wohnungen unterzubringen. Die Ausführung dieses Planes scheiterte aber an dem Kostenpunkte, denn die amerikanischen Städte haben es noch nicht gelernt, sich nach amerikanischem Muster aus freien Stücken systematisch zu verschönern. Sie warten erst immer, bis die längst für möglich gehaltene „Katastrophe" eintritt, und selbst wenn ein großer Brand die alten Buden beseitigt hat, erhebt sich nicht immer aus dem Schutte eine bessere Stadt. Hoffentlich werden aber den Kaliforniern die Mittel zur Wiederaufrichtung so reichlich zufließen, daß sie nicht genöthigt sind, abermals mit „Nothbauten" vorlieb zu nehmen, sondern aus den Erfahrungen der jüngsten sowohl wie der entfernteren Vergangenheit Nutzen ziehen können. Vielleicht wird man in San Franzisko auch die übermäßig steilen Hügel abtragen, an denen die Straßen gewissermaßen emporgekrochen waren. Sie sahen zwar sehr malerisch aus, waren aber äußerst schwer zu erklimmen und mit Fuhrwerken theilweise überhaupt nicht zu ersteigen, weshalb man dort zuerst auf die Einrichtung der Drahtseilbahnen verfiel. Es liegt jedoch auf der Hand, daß die Beförderung von Lasten auf so hohe Hügel Jahraus Jahrein ungeheure Kosten verursacht, und daß auch die Wasserzufuhr mit unnützen Schwierigkeiten verknüpft ist. Bei der Auslegung des neuen Stadtplanes sollten weniger die Interessen der Grundeigenthümer berücksichtigt werden, als das zukünftige Wohl des Gemeinwesens.

Alle anderen amerikanischen Städte, auch wenn sie nicht in der „Erdbebenzone" liegen, sollten sich aber endlich zu der Erkenntniß durcharbeiten, daß die Verhütung großer Katastrophen leichter und weniger kostspielig ist, als die erzwungene Neugestaltung. Die Redensart, daß solche Heimsuchungen wie die schrecklichen Brände in Chicago, Boston, Baltimore und San Franzisko den betroffenen Ortschaften „schließlich" zum Segen gereichen, hat schon Schaden genug angerichtet. Denn für einen Bruchtheil der Summen, die durch diese Feuersbrünste verschlungen wurden, hätte dem Schaden vorgebeugt werden können, und wenn dies nach einem vernünftigen, wohldurchdachten Plane geschehen wäre, hätten nicht viele Menschenleben geopfert und Hunderttausende an den Bettelstab gebracht zu werden brauchen. Doch solche Erwägungen sollten Niemanden davon abhalten, die heimath- und erwerbslos gewordenen Kalifornier nach Kräften zu unterstützen. Hilfe ist werthvoller, als selbst der beste Rath.

„Head or tale?"

Der Kriegssekretär Taft erklärte dieser Tage dem Senatsausschusse für Kanäle, die Frage, welcher Art der Isthmuskanal werden solle, müsse nunmehr baldigst — „prompt" — entschieden werden, wenn die Arbeit überhaupt ihren Fortgang nehmen solle. Darin stützte er sich auf den Bericht des Chefingenieurs, der erklärte, er sei ungefähr soweit vorgegangen, wie er ohne einen bestimmten Bauplan gehen könne, und eine weitere Verzögerung der Entscheidung, ob der Kanal ein Schleusenkanal oder ein Flachkanal werden solle, müsse nothgedrungen zur Einstellung der Arbeit führen und damit viele Arbeiter in der Kanalzone beschäftigungslos machen.

Früher wurde, gleichfalls von fachmännischer Seite, des Oeftern erklärt, daß man ohne Bedenken ruhig darauf losarbeiten und sich mit der Entscheidung der Frage, ob Flach-, ob Schleusenkanal, Zeit lassen könne, da eine gewisse und große Menge Arbeit doch gemacht werden müsse, gleichviel für welche Art Kanal man sich entschließen werde. Es wurde sogar gesagt, man könne die Arbeit auf einen Schleusenkanal zuschneiden, dabei aber, ohne nennenswerth größere Unkosten zu machen, bezw. wesentlich theurer zu bauen, so einrichten, daß man zu irgend einer Zeit im Laufe der nächsten zwei oder drei, ja vier Jahre zum Flachkanal übergehen könne. Der jüngste Bericht des Chef-Ingenieurs steht dazu im schärfsten Widerspruch, die neuere Ansicht wird aber wohl dierichtige sein. Daß es möglich wäre, so ziemlich zu irgend einer Zeit von einem Schleusenkanal zum Flachkanal überzugehen, ist wohl richtig, aber daß das ohne Verluste, sozusagen, geschehen könnte, bezw. daß man nicht sollte billiger und vortheilhafter bauen können, wenn man von Anfang an einen bestimmten Plan vor sich hat, das wollte schon damals dem Laienverstande nicht so recht einleuchten.

Daß die Ingenieure gern wissen möchten, was für einen Kanal sie eigentlich bauen sollen, ist sehr erklärlich und selbstverständlich; trotzdem wird Mancher durch das bringende Verlangen des Kriegssekretärs nach einer Entscheidung durch den Kongreß etwas überrascht worden sein, denn man nahm an, daß die Administration die Frage für sich schon entschieden habe, und zwar zugunsten des Schleusenkanals, und daß sie gesonnen sei, ruhig fortzuarbeiten, gleichviel ob der Kongreß etwas bestimmt oder nicht. Dazu mag sie thatsächlich auch jetzt noch entschlossen sein, doch will es scheinen, als scheue auch sie sich, neuerdings mehr als früher, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, die der Kongreß ihr offensichtlich zuschieben will, und es ist sehr gut möglich, wenn nicht wahrscheinlich, daß das Erdbeben in Kalifornien mit dieser „Vorsicht" zu thun hat. Gleich nach der ersten Kunde davon wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß ein solches Erdbeben in der Kanalzone, die, wie man weiß, der „Erdbebengefahr" stark ausgesetzt ist, einen Schleusenkanal zweifellos „außer Dienst" setzen, wenn nicht so gut wie zerstören würde, und angesichts des unheilvollen Einflusses, den das jüngste Erdbeben auf das Gas- und Wasserröhrennetz San Franziskos, die dortigen Elektrizitätswerke usw. hatte, will es wenigstens dem Laienverstande als ganz unzweifelhaft erscheinen, daß ähnliche starke Erderschütterungen in der Kanalzone dem Schleusenmechanismus verderblich werden müßten — von dem Eindruck, den sie möglicherweise auf die gewaltigen Dammbauten und Stauwerke haben könnten, ganz zu schweigen. Da solche Dammbauten auch bei einem Flachkanal nöthig sein werden, müßte ein starkes Erdbeben auch diesem Gefahr bringen, doch hat auch gerade die Erfahrung, die man in San Franzisko machte, gelehrt, daß gut ausgeführte Steinbauten selbst starken Erschütterungen erfolgreich Widerstand zu leisten vermögen. Das vor etwa 150 Jahren errichtete spanische Missionsgebäude hat das Erdbeben überdauert, es steht anscheinend heute noch so fest wie je, während das neuere Gebäude ihm zur Seite in Trümmer ging, und auch das solide aus Sandstein aufgeführte Unterschatzamtsgebäude scheint keinen Schaden genommen zu haben. Jedenfalls scheint der Schleusenkanal, Dank seinem Schleusenmechanismus der bedrohteste.

Die Erdbebengefahr ist natürlich durch die jüngste Katastrophe in Kalifornien nicht größer geworden, man ist sich ihrer aber mehr bewußt und vielleicht etwas ängstlich geworden. Wenigstens im Publikum, und es wäre sonderbar, wenn das nicht auch für die Mitglieder des Kongresses gelten sollte. Wenn dies aber der Fall ist, dann wird der Kongreß jetzt noch weniger, als früher, Lust haben, die schwierige Frage zu entscheiden, und des Kriegssekretärs ernster Appell, die Frage, deren Ernst und weittragende Bedeutung er voll erkenne, prompt zu lösen, mag auf taube Ohren fallen. Der Kongreß mag nun erst recht den Wunsch hegen, die „außerordentliche Verantwortlichkeit" der Administration zuzuschieben.

Wie und wann die Frage beantwortet werden wird, läßt sich schwer voraussagen, und es ist auch kaum zu erwarten, daß durch neue Untersuchungen und Erhebungen völlige Klarheit geschaffen werden könnte. Die Ingenieure sind getheilter Ansicht. Der derzeitige Chef-Ingenieur ist, oder war doch bis vor Kurzem, zugunsten des Schleusenkanals; sein Vorgänger zog den Flachkanal vor. So viele Sachverständige man bislang auch über die Frage ausholte — immer waren sie etwa zu gleichen Theilen für und gegen diesen. Neue Umfragen würden wahrscheinlich dieselbe Erscheinung bringen. Da wäre es wohl wirklich das Beste, wenn der Kongreß die Entscheidung der Frage sozusagen dem Zufall anheim stellte und kurzerhand, und ohne vorherige Debatte darüber abstimmte. Die Mitglieder, die sich noch keine Ansicht bildeten, könnten das Schicksal ja befragen durch Aufwerfen eines Cents: Kopf — Schleusen, Inschrift — Flachkanal. —

Vertauschte Rollen.

Umstände ändern sprichwörtlich die Sache. Mitunter vermögen sie sogar Grundsätze zu ändern, wie sich das im gegenwärtigen Kohlengräber-Streit zeigt. Verschiedenheit der Umstände auf den beiden Streikschauplätzen hat da zu ganz merkwürdigen Widersprüchen und zu thatsächlichem Rollentausch der streitenden Parteien geführt. Was im Hartkohlengebiete die Arbeiter fordern, dafür treten im Weichkohlengebiete die Grubenbesitzer ein. Und der Standpunkt der Arbeiter im Weichkohlengebiete ist der Standpunkt der Grubenbesitzer im Hartkohlengebiete. Wogegen im Hartkohlengebiet die Grubenbesitzer sich sträuben, dagegen wehren im Weichkohlengebiet sich die Arbeiterführer. Und die Stellungnahme, die im Hartkohlengebiete den Grubenbesitzern von den Arbeiterführern zum Vorwurf gemacht wird, ist im Weichkohlengebiet die Stellungnahme der nämlichen Arbeiterführer.

Schiedsgericht oder Kraftprobe, friedliche Schlichtung oder kriegerischer Kampf ist die große Frage auf beiden Gebieten. Im Hartkohlengebiete, wie bekannt, wird das Schiedsgericht von den Arbeitern gefordert. Die dortigen Grubenbesitzer lehnen das Schiedsgericht zwar nicht grundsätzlich ab, wollen es aber auf nur zwei der vorliegenden Streitfragen beschränken: auf die Lohnfrage und die Neuregelung des „Board of Conciliation" oder Ausgleichs-Ausschusses. Die Arbeiterführer verlangen „grundsätzlich" das Schiedsgericht für alle Streitfragen. Als von besonderer Wichtigkeit werden dabei zwei Fragen betont: die Frage, mit wem die Grubenbesitzer den neuen Arbeitsvertrag abschließen sollen, und die sog. „Check-off"-Frage. Bei der ersteren dieser beiden Fragen kommt die Anerkennung der Union in Betracht, wenngleich die Forderung, daß der Vertrag „nur" mit der Union geschlossen werden (also Ausschließung von nicht zur Union gehörigen Arbeitern) fallen gelassen worden ist.

Die Grubenbesitzer wollen an die Union überhaupt nicht gebunden sein, weder mittelbar noch unmittelbar. Sie verweigern deshalb auch das Zugeständniß des „Check-off"-Systems, das ihnen die Pflicht auferlegt, den arbeitenden Unionmitgliedern die Beiträge zur Unionskasse regelmäßig vom Lohne abzuziehen. Von welcher Wichtigkeit dieser Punkt für die Union ist, ist wiederholt dargethan worden. Es ist alte Erfahrung in den Kohlengebieten, daß in friedlichen Zeiten, wenn die Arbeiter nichts zu klagen haben, die Antheilnahme an der Union bei sehr vielen sich bedenklich abzuschwächen pflegt. Sie treten nicht gerade aus, unterlassen es aber, ihre Beisteuern zu entrichten, so daß sie wegen Nichtzahlens von der Unionsliste gestrichen werden müssen, zum großen Schaden der Organisation und insbesondere zum Schaden der Kasse der Organisation. Werden dagegen die Unionsbeisteuern bei der Lohnzahlung gleich einbehalten, so bleibt die Organisation intakt und die Kasse gefüllt. Die Führer des Grubenarbeiter-Verbandes bezeichnen das „Check-off"-System als geradezu eine Lebensfrage für ihre Union. Vermuthlich ist eben das der Grund, warum die unionsfeindlichen Hartkohlengruben-Besitzer sich so hartnäckig wehren dagegen.

Nun aber im Weichkohlengebiete. Die Anerkennung der Union seitens der Grubenbesitzer ist hier seit lange erreicht. Auch das „Check-off"-System ist seit Jahren in Bestand. Während in den gegenwärtigen Wirren die Lohnfrage im Hartkohlengebiete von vornherein eine Nebenfrage war, ist sie —oder war sie—im Weichkohlengebiete die Hauptfrage und vielerorten die einzige Frage. Aber die Union ist hier in jeder Hinsicht stärker als im Hartkohlengebiete. Nicht nur ist die Union hier stärker, die Grubenbesitzer sind hier schwächer als dort. Die Arbeiter sind besser, die Grubenbesitzer sind schlechter organisirt. Auch sind letztere hier nicht so einig und nicht so gut gerüstet für den Kampf, wie es der Fall ist bei den Grubenbesitzern im Hartkohlengebiete.

Dieser Verschiedenheit der Umstände entspricht die Verschiedenheit der Stellungnahme der Parteien. Weil die Grubenbesitzer hier sich schwächer fühlen, sind sie hier für das Schiedsgericht. Und weil die Arbeiter hier sich stärker und gegenüber der Uneinigkeit der Arbeitgeber sich entsprechend siegesgewisser fühlen, sind sie hier Gegner des Schiedsgerichts. Der edle Grundsatz friedlichen schiedsgerichtlichen Verfahrens, dem Herr John Mitchell im Hartkohlengebiete so bewegliche Fürsprache hält, erscheint ihm als Fallstrick und Thorheit im Weichkohlenfelde.

Ein Brief, worin Herr Mitchell den Hartkohlengruben-Besitzern das Schiedsgericht predigt und sie auffordert, sich mit ihm auf die Unterwerfung unter den Spruch einer unparteiischen Schiedskommission zu einigen, ist von den Weichkohlengruben-Besitzern als ihr Vorschlag in wörtlicher Abschrift an Herrn Mitchell geschickt worden. Nicht nur wollen die Grubenbesitzer das selbe Verfahren annehmen, das Herr Mitchell den Hartkohlenleuten vorschlägt; auch der selben Schiedsbehörde wollen sie sich unterwerfen, die er jenen in Vorschlag gebracht hat. Einer Behörde also, der er das Zeugniß ausstellt, daß die Arbeiter ihr volles Vertrauen schenken können. Herr Mitchell hat den Brief in die Tasche gesteckt und keine Antwort drauf gegeben.

Ob dieser Behandlung sind nun die Grubenbesitzer erbost und während sie zuvor gewillt waren, die schiedsgerichtliche Untersuchung auf die geforderte Lohnerhöhung zu beschränken, wobei die Union schlimmstenfalls nichts verlieren konnte, drohen sie jetzt auch die alten Abmachungen mit der Union, den „Closed Shop"-Vertrag und das „Check-off"-System in Frage zu stellen, wobei—wenn die Sache schief geht — die Union sehr viel verlieren kann. Wie Herr Mitchell von den Hartkohlengruben-Besitzern das Schiedsgericht fordert für alle Streitfragen, so wird nun im Weichkohlengebiete seitens der Grubenbesitzer die Unterbreitung aller Streitfragen zur unparteiischen schiedsgerichtlichen Schlichtung von Herrn Mitchell verlangt. So daß nun Herr Mitchell hier die Rolle des Schiedsgegners spielt, die im Hartkohlengebiete von seinem alten Widersacher, dem Trustpräsidenten Baer gespielt wird. Denn: „Umstände ändern die Sache!"

Die australischen Staaten.

Einen recht interessanten Einblick in die wirthschaftlichen und handelspolitischen Verhältnisse des fünften Erdtheils gewähren die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der Statistik der australischen Staaten. Darnach zählte das Festland mit Tasmanien über 4 Millionen, Neuseeland 887,000 Einwohner; außerdem waren in Australien noch etwa 52,000 Australneger, in Neuseeland 43,000 Maori vorhanden. Die 7 größten Städte hatten 1,407,000 Seelen, also fast ein Drittel der Gesammtbevölkerung. Es kamen auf Sydney 518,000, auf Melbourne 508,000, auf Adelaide 170,000, auf Brisbane 126,000, auf Wellington 58,000, auf Perth 50,000 und auf Hobert 35,000 Einwohner.

Welche Rolle der Weizenbau spielt, beweist der Umstand, daß von 10,8 Millionen Acres Ackerland nicht weniger als 6 Millionen mit Weizen bestanden waren. Der Viehstand umfaßt gegenwärtig 84 Millionen Schafe, wovon auf Neusüdwales 34, auf Neuseeland 18 Millionen kamen, ferner 9 Millionen Rinder und fast 2 Millionen Pferde. Von dem Mineralreichthum Australiens geben folgende Zahlen Beweise: Im Berichtsjahre wurden gefördert an Gold für $82,000,000, (wovon Westaustralien 42, Viktoria 16, Queensland 13½, Neuseeland 10 Millionen), an Silber für 13½ Millionen (wovon 10½ Millionen auf Neusüdwales allein kommen). Kupfer wurde für 8 Millionen, Zinn für 2¼, Steinkohlen für 15¾ Millionen (wovon wieder auf Neusüdwales allein 10 Millionen entfallen) und andere Mineralien für 6¾ Millionen gewonnen. Die Jahresausbeute hatte also einen Werth von rund $112,500,000.

Die Eisenbahnen haben gegenwärtig eine Länge von 27,000, die Telegraphen eine solche von 82,000 Kilometer. Der Werth der eingeführten Waaren belief sich auf 415 Millionen, der Werth der Ausfuhr auf 545 Millionen.

Die Staatseinnahmen beliefen sich im vorigen Jahre auf 181¾, die Ausgaben auf 178 Millionen Dollars. Von erschreckender Höhe sind die Staatsschulden. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß sie größtentheils durch Bahnbauten und Anlagen von Wasserwerken entstanden sind. Die Gesammtschulden der Staaten betragen 1462 Millionen Dollars; auf den Kopf der Bevölkerung kommt durchschnittlich die Summe von $300, in Queensland sogar $400. Die Zahl der Staatsschulen beträgt über 9000; 760,000 Kinder werden darin von 19,500 Lehrern unterrichtet; doch ist der Schulbesuch sehr mangelhaft, weil kein Schulzwang nach deutschen Begriffen in Australien besteht. Von Interesse ist die Thatsache, daß die römische Kirche für ihre etwa 1 Million Seelen umfassenden Gemeinden nicht weniger als 5 Erzbisthümer und 17 Bisthümer errichtet hat.

Der Rückgang des Sachsenthums in Siebenbürgen.

Unter dem kleinen Häuflein der Siebenbürger sogenannten „Sachsen", die in ihren Wohnorten, ganz abgeschnitten von ihren deutschen Stammesbrüdern, 800 Jahre lang ihre deutsche Sprache und Eigenart zu behaupten wußten, wird seit längerer Zeit über einen gewissen langsamen Rückgang der Volksbewegung geklagt. Ende 1902 betrug die Zahl der Mitglieder der siebenbürgisch-sächsischen Landeskirche, unter denen sich nur ganz wenige Nichtsachsen befinden, noch 219,000 Seelen, drei Jahre später, Ende 1905, wurde ihre Zahl nur mehr auf 218,600 Seelen geschätzt. Die Ursache dieses Rückgangs ist größtentheils die Auswanderungsbewegung, die als eine Folgeerscheinung verwahrloster wirthschaftlicher Zustände im ganzen Lande stark überhandnimmt und auch das sonst wirthschaftlich kräftige Sachsenthum ergriffen hat. In den acht Jahren 1898 bis 1905 sind insgesammt 18,700 Sachsen ausgewandert, davon 10,300 nach Amerika, 4600 nach Rumänien und etwa 1900 nach Deutschland. Von den Ausgewanderten sind nur 4400 später wieder in ihre Heimath zurückgekehrt, so daß der reine Verlust, der dem sächsischen Volk infolge der Auswanderungsbewegung erwachsen ist, auf 14,300 Seelen geschätzt werden muß. Diesen starken Blutverlust kann das Sachsenthum durch die natürliche Zunahme der Bevölkerung umso weniger wettmachen, als in einigen sächsischen Gegenden leider das Zweikindersystem herrscht. Bedenkt man, daß gleichzeitig mit dieser Abnahme des deutschen Elements in Siebenbürgen die rumänische Bevölkerung einen starken Aufschwung nimmt und stellenweise den Besitzstand der Sachsen schon bedroht, so kann man Besorgnisse wegen der Zukunft der Sachsen kaum unterdrücken.

Ein Beispiel polnischer Dreistigkeit

Unter dieser Spitzmarke theilt die „Köln. Zeitung" Folgendes mit:

Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk organisiren sich die vielen tausende polnischer Arbeiter und Gewerbetreibender mit ihren Familien immer mehr zu einem Staat im Staate. Ganze Gemeinden tragen im alltäglichen Leben polnisches Gepräge. In diesen Orten wächst auch die Zahl der rein polnischen Geschäfte. In Orten wie Herne, Baukau und Bottrop haben vor Jahren Geschäftsleute, um den polnischen Kunden entgegenzukommen, oder um der Konkurrenz zu begegnen, polnisch redende Verkäufer und Verkäuferinnen aus dem Osten kommen lassen. Diese suchten aber bald selbstständig zu werden, was auch vielen bei ihrer Genügsamkeit und Sparsamkeit gelang. Dazu zogen eine Reihe polnische Geschäftsleute aus dem Osten in den Industriebezirk. So wächst die Zahl der Geschäfte mit polnischer Kundschaft und polnischer Bedienung. In Bottrop hat sich ein Verein polnischer Kaufleute und Industrieller gebildet, in Bochum ist eine polnische Volksbank gegründet worden, die Arbeiter und die Gewerbetreibenden haben eine eigene Presse, und die Arbeiter, besonders in der Kohlenindustrie, haben sich auch eine eigene Organisation geschaffen, die, vom Zentrum vergeblich umworben, aus ihren deutschfeindlichen Bestrebungen kein Hehl macht. Mit allen Mitteln bekämpfen diese Polen im Industriebezirk in erster Linie den deutschen Klerus. Eine Polenversammlung, die in den letzten Tagen in Dortmund abgehalten warde, hatte den Zweck, darüber schlüssig zu werden, ob die in diesem Jahre zur ersten Kommunion gehenden polnischen Kinder der Dreifaltigkeitsgemeinde zu der kirchlichen Feier in polnischer Nationaltracht erscheinen sollten. Vorher hatten bereits einige Polen mit der Geistlichkeit unterhandelt; diese hatte sich jedoch gegen den Plan ausgesprochen. Ueber den Lauf der Versammlung bringt die „Dortmunder Ztg." folgenden erbaulichen Bericht:

Ueber die Abweisung der Geistlichkeit that man in der Versammlung sehr entrüstet und erklärte, dem Pfarrer stehe es absolut nicht zu, darüber Bestimmungen zu treffen, wie die polnischen Kinder zu der Feier erscheinen sollten, es sei das gute Recht der Polen, sich so zu kleiden, wie sie es von ihren Vätern ererbt hätten. Damit der Geistliche seinen Willen nicht bekomme, werde man mit den Kindern erst am 6. Mai, dem für die Polen angesetzten allgemeinen Kommuniontage, zu der Abendmahlsfeier erscheinen, und zwar in der Kleidung, die ihrer Nationalsitte entspreche. Bedauerlich sei es, daß nicht alle Polen so handeln würden, eine Reihe von polnischen Eltern würden ihre Kinder mit den deutschen Lumpen zusammen in der Kommunion theilnehmen lassen. Das wäre eine Schmach für das polnische Volk. Selbst in der großen Stadt Berlin wären viele Polen noch nicht soweit germanisirt, daß sie ihre Kinder dem deutschen Gebrauche gemäß an der Abendmahlsfeier theilnehmen ließen. Schon an der geringen Abonnentenzahl bei den hiesigen polnischen Blättern erkenne man, wie wenig noch viele Polen für die polnische Sache übrig hätten; statt der polnischen Zeitungen hielten sie deutsche Blätter. Alle Polen müßten sich wieder auf sich selbst besinnen und dem Deutschthum den Laufpaß geben, die Polen und die Deutschen würden doch niemals Brüder werden. Verschiedene Redner griffen die deutsch-katholischen Geistlichen besonders scharf an und nannten sie Germanisatoren; weil sie das seien, sei es nicht sündlich, auf sie zu schimpfen, denn sie seien keine Diener Gottes, sondern nur Diener des Deutschthums. Ein anderer Redner forderte dazu auf, überhaupt nicht mehr in die deutschen Kirchen zu gehen, auch keine Kirchensteuern mehr zu bezahlen, sondern sich für die Gottesdienste ein eigenes Lokal zu beschaffen und einen besondern polnischen Pfarrer anzustellen. Ein Redner verstieg sich sogar zu der Behauptung, durch die deutschen Geistlichen würden die polnischen Kinder zu Sozialdemokraten gemacht; überhaupt seien die Geistlichen schlechte Seelsorger, sonst hätten wir nicht so viele Sozialdemokraten.

Aus solchen Vorgängen sollte eigentlich auch das Zentrum im Westen lernen können, wohin die polnische Reise geht.

Russisches.

Von einem Leser wird der Frankfurter Zeitung das nachfolgende Erlebniß berichtet: „Vor wenigen Tagen reiste ich von Moskau ab, und zwar mit einem um Mitternacht abgehenden Expreßzuge, der nur erste Klasse führt. Meine umfangreichen Koffer werden zur Wage gebracht, ich warte am Zahlschalter auf meinen Gepäckschein. Der dienstthuende Beamte verläßt den Schalterraum und besieht sich eine Weile mein Gepäck. Ich nehme an, daß er ein Geheimpolizist ist, der den Inhalt meiner Koffer zu prüfen wünscht. Sehr höflich frägt er mich, ob die Koffer mir gehören. Ich bejahe die Frage und wünsche den Grund seiner Neugier zu wissen.

„Sehen Sie", sagte er, „Ihre Bagage wiegt annähernd 20 Pud, wissen Sie, daß Sie beinahe 30 Rubel Ueberfracht zu zahlen haben?"

„Selbstverständlich!" war meine Antwort, „ich kenne die Frachtsätze."

Der Beamte läßt sich nicht entmuthigen und fragt weiter, ob ich wirklich die Absicht habe, das viele Geld zu zahlen, „denn—so sagt er wörtlich.— „der Zug fährt ja doch, ob Ihre Koffer im Waggon sind oder nicht, ist ganz gleich! Ich schlage Ihnen eine „Combinazia" vor: 30 Rubel ist die Taxe, davon zahlen Sie 10 Rubel der kaiserlichen Staatsbahn, 10 Rubel zahlen Sie mir, die dritten 10 Rubel sollen Sie sparen. Auf diese Weise haben wir alle drei unseren Verdienst, bei den heutigen schlechten Zeiten will ein jeder leben und zufrieden sein und" — so fügte er mit wichtiger Miene hinzu — „Egalité und Fraternité!"

Ich ließ mich indessen nicht herbei, seinen Wunsch zu erfüllen, sondern bestand darauf, die volle Summe, wie es sich gehört, zu entrichten.

„Sie sind sicher ein Njemetz (Deutscher)", war seine Antwort, und kopfschüttelnd ging er zum Schalter zurück mit dem Bemerken: „Diese Deutschen! Solch eine Combinazia abzulehnen! Anderen Leuten das Brot wegzunehmen, das verstehen sie besser."

Da diese Unterhaltung sich im Beisein sämmtlicher Beamten abspielte, scheint bei den russischen Bahnbeamten Egalité, Fraternité und Liberté an der Tagesordnung zu sein.

— Ehrlich. — Redakteur: „Hören Sie, mir will es scheinen, als ob Ihre Witze früher viel besser gewesen wären?" — Humorist: „Mag sein, früher habe ich eben auch noch mehr gestohlen."

— Großartig.—Herr Regierungsrath, ich gratulire Ihnen herzlich zu Ihrem so flotten Avancement und wenn man bedenkt, daß Sie gar nichts dafür gethan haben.....es ist großartig!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

Gotthard Prinz

am Sonntag, den 22. April, 8 Uhr Morgens, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 59 Jahren und 10 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4818 S. Marshfield Ave., nach der St. Augustinuskirche, wo ein Seelenamt abgehalten wird, und von da nach dem Grand Trunk Depot, 49. St. und Ashland Ave., von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Prinz, Gattin.
Anna Hoffmeister, Tochter.
Peter, Nicholas und Matthias, Sohn.
Carl Hoffmeister, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Großvater und Bruder

Samuel Freeman

am 23. April, Morgens 2 Uhr, im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 1173 Sheffield Avenue, nach dem Emanuel-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Freeman, Gattin.
Frau Alma Straus, Frau Ida Miller, Frau Carrie Brockamp, Frau Henriette Frank, Hermann Freeman, Kinder.
Frau R. Simon, Schwester.
Nebst Enkel und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Frieda Gehnel

am 21. April gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 389 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Gehnel, Gatte.
Max, Ida, Jennie u. Annie, Kinder.
Ulricke Schreiber, Schwester.
Carl Schreiber, Schwager.
Augusta Baetze, Nichte.
Willie, Carl, Annie, Isabell Schreiber.

Todes-Anzeige.

West Garfield Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Frieda Gehnel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 389 Clybourn Ave., aus nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Born, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.
Nr. 1161 12. Straße.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerbund der Südwestseite.

D K B C

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Kamerad

Wilhelm Westphal

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1214 S. Artesian Ave. Die Kameraden versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, 878 West 21. Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Albert Barz, Präsident.
Fritz Westphal, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Adolph Handke

im Alter von 53 Jahren und 13 Tagen nach langem schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Handtke, geb. Lenz, Gattin.
Adolph, Hedwig, Herbert, Adela, Olga, Kinder.
Lucas Herkert, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Heckenbach, geb. Schwall,

am Sonntag, den 22. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 536 Melrose Str., nach der Alphonsus-Kirche, von da nach dem Groß Point Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Heckenbach, Gatte.
Maria, John, Cecilie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Mangerich

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um halb elf Uhr, vom Trauerhause, 282 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina, Helene, Susanne, Kinder.
John Britz, Schwiegersohn, nebst Enkel

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

Wilhelm Herbst

am Montag, den 23. April, im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 329 West North Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Rabe und Tillie Herbst, Schwestern, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Wilhelm Westphal

im Alter von 57 Jahren am 22. April sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. April, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 1214 S. Artesian Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet:

Wilhelmine Westphal, nebst Familie.

Gestorben: Frank Brenne, geliebter Sohn von Richard und Caroline Brenne und Bruder von Augusta, Anna, Carl, Fritz, Emilie, Richard und Wilhelm, Samstag Nacht 12 Uhr, im Alter von 7 Monaten. Beerdigung Dienstag, den 24. April, 12:30, vom Trauerhause, 127 Berlin Str., nach der Nazareth-Kirche, von da nach Eden.

Gestorben: Charlotte Willard, im Alter von 73 Jahren, am 22. April, Wittwe des verstorbenen Christian Willard, Mutter von Henry und Frau H. Zander, Minnie, Fred, Louise Willard. Beerdigung am Dienstag, den 24. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 753 S. St. Louis Ave., mit Kutschen nach Graceland.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Helena Apel

im Alter von 65 Jahren nach langem und schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, Morgens 9.30, vom Trauerhause, 10 Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Apel, Gatte.
Johann Apel, Sohn.
Margaretha Britz, Elisabetha Neudhausen, Töchter.
Johann Britz, Joseph Neudhausen, Schwiegersöhne.
Dora Apel, Schwiegertöchter nebst Enkel.
somo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Albert Naaks,

der heute, am 23. April vor einem Jahre, gestorben ist.

Geliebter Gatte, Vater, jetzt hast Du überwunden
Manche harte, schwere Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Geduldig hast Du sie ertragen
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von der trauernden Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines unvergeßlichen geliebten Gatten

Albert Cronheim

betheiligten, und für die reichen Blumenspenden spreche ich denselben hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte bei der Begräbnißfeier, sowie den Brüdern der North Chicago Loge 157, A. O. U. W., und der Fortschritt Loge 181 O. T. M.

Augusta Cronheim.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die viele Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin **Lina Wuchner, geb. Stems.** Der trauernde Gatte

Eduard Wuchner.

„Wie werde ich Hypnotiseur?" Praktische Anleitung zur Anwendung der Hypnose. Preis 35 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,1J

Piano-Moven.
Eine 35jährige Erfahrung im Piano-Moven in Chicago gibt genügende Garantie dafür, daß wir Euer Piano sorgfältig moven können. Ertheilt Euren Auftrag per Telephon.
Bernhard Immer, bei der Heath Music Co.
Harrison 5327. 284 Wabash Avenue.
ap18—29X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Cakes. 175 Adams Straße.

Verlangt: Gärtner an Topfpflanzen, und junger lediger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht und ein Pferd besorgen kann. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem. Man nehme Garfield Parklinie der Metropolitan Hochbahn bis Waldheim. modi

Verlangt: Jungen. 1193 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge an Brot, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 502 Wellington Ave.

Verlangt: Gute Painters und Kalsominers, 45c die Stunde. 163 Potomac Avenue.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu schaffen. — F. Stark, 222 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, Bäckerei zu erlernen; keine Board. 1228 N. Western Ave.

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, deutsche und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. $7.50—$9.00 Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 2ap,1wX

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. $10. 999 N. Western Ave. somo

Verlangt: 25 Männer für stetige Arbeit. Guter Blacksmith. Zimmer 3, 159 Washington Str. somo

Verlangt: Ein fachtüchtiger Schneider, stetige Arbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. Anzufragen P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str. somo

Verlangt: Zwei Tinsmiths und ein Kupferschmied; stetige Arbeit an Lokomotiven-Arbeit. Illinois Steel Co., South Chicago. sasonmodi

Verlangt: Ein Mann, der stadtbekannt ist, um einen Wagen für ein Weingeschäft zu fahren. Referenzen. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Str. sasomo

Verlangt: Weber an Rugs, sofort. Whitmer & Co., 804 West 63. Straße. frsasomo

Verlangt: Junge Männer von 18 bis 20 Jahren, um die automatische Holzdrechslerei zu erlernen; stetige Stellung, guter Lohn. C. J. Noblett Co. 121. Str. und Peoria Str. 17ap,1wX

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesser-Schleifer; guter Lohn; leichte Arbeit. Adressirt Koken Barbers Supply Co., St. Louis, Mo. sasomo

Verlangt: Knaben; stetige Arbeit, guter Lohn. Bauerle Bros., 792 West Madison Str. frsamo

Verlangt: Agenten und Kollektoren; angenehme Beschäftigung mit gutem Verdienst. Auch als Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 19ap,1w

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der englisch und polnisch versteht, als Storehelfer und Kollektor. Mai, 146 Wells Straße. somo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Alle vier Läden Abends offen bis 9 Uhr.

1906-1908 WABASH-AV. 3011-3019 STATE-ST.

L. FISH FURNITURE CO.

501-505 LINCOLN-AV. 219-221 NORTH-AV.

Jede Hausfrau sollte Fish's Stamps sammeln

Erstens — Weil Trading Stamps so gut wie ein Baargeld Rabatt sind an allem was Ihr kauft—Fleisch, Groceries, Schnittwaaren, Kleidern, Hüten, Schuhen etc.—und die Haushaltungskosten bedeutend vermindert.

Zweitens — Ihr solltet Fish Stamps sammeln, weil sie die werthvollsten sind—die einzigen Stamps die einen festen Baarwerth von $3.50 für das volle Buch besitzen.

Weil ihr Werth sich nie verändert. Es gibt mehr Kaufleute, die Fish'. Stamps weggeben und mehr Leute, die solche sammeln, als alle anderen Stamps zusammen.

Fish's Stamps erfreuen sich der Empfehlung von Tausenden von erster Klasse Retail = Geschäftsleuten, die das ganze Feld der Trading Stamps erforscht haben und jetzt ausschließlich Fish's Stamps weggeben. „Es bezahlt sich, sie zu sammeln". Vergeßt nicht, morgen in allen vier großen Stores für alle Einkäufe — für Baar oder auf offenes Konto—

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Doppelte Stamps Rug Offerte für morgen. Nur Dienstag. — 100 Sanford & Son's Tapestry Brussels Rugs, 12 Fuß lang bei 9 Fuß breit, garantirte Worsted Oberfläche. Fabrikgemachte Rugs ohne Nähte oder Miters. Alles Entwürfe dieser Saison. Auf unser Special offenes Konto Kredit-System. Abgeliefert in Wagen ohne Firmanamen. Nur einer an jeden Kunden, nur Dienstag, zu $14.95

Lokalbericht.

Aus Eifersucht.

John Moran knallt seinen Kostgänger O. Belmont nieder.

Macht einen Selbstmordversuch.

Beide liegen im County-Hospital darnieder — So ist's recht. — Polizist von Tagedieben schwer mißhandelt. — Wehrte sich seiner Haut. — Dingfest gemacht.

Aus Eifersucht schoß gestern Abend John Horan, Nr. 322 Wood Straße, seinen Kostgänger Otto Belmont nieder. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Verwundeten fanden Aufnahme im County-Hospital. Belmont's Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Die Kugel durchbohrte seine linke Kinnlade und drang ihm in den Kopf. Horan wird von einem Polizisten bewacht.

Die Horans hatten am Nachmittag Besuch. Kaum hatten sich die Gäste, gegen halb sieben Uhr, entfernt, als Horan seinem Kostgänger vorwarf, seiner Frau in auffälliger Weise den Hof gemacht zu haben. Frau Horan war zur Zeit in der Küche beschäftigt. Als sie den Wortwechsel hörte, trat sie in die gute Stube. Im selben Augenblick gab ihr Mann zwei Schüsse auf Belmont ab, der ein Schlafzimmer zu erreichen versuchte. Als Belmont zusammenbrach, schrie sie laut auf und stürzte sich auf ihren Gatten, um ihm die Waffe abzunehmen. Da hatte aber schon ihr Mann den noch rauchenden Lauf des Revolvers an seinen Kopf gepreßt. Ein dritter Schuß krachte, und Horan wälzte sich in seinem Blute. Seine Frau benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei. Sergeant O'Donnell veranlaßte die Ueberführung der Opfer nach dem County-Hospital. Als dort Horan zeitweilig das Bewußtsein wiedererlangte, gab er an, daß Belmont seit geraumer Zeit seiner Frau den Hof gemacht habe. Er habe Belmont wiederholt gewarnt. Das aber nichts gefruchtet.

Belmont ist Verkäufer in einem im Geschäftsviertel gelegenen Allerweltsladen.

Energischer Polizist.

James T. Mulhern, einer der neuangestellten Polizisten, verhaftete gestern Abend auf allgemeine Verdachtsgründe hin den 18jährigen James Roach, Nr. 549 W. 16. Str., und führte ihn nach dem an 19. Str. und Ashland Ave. gelegenen Meldekasten. Während er dort auf den Polizeiwagen wartete, fiel plötzlich der Häftling über ihn her und versetzte ihm mit einem Todtschläger einen Hieb auf den Kopf. Mulhern brach zusammen, raffte sich aber wieder auf und sandte Roach, der inzwischen Fersengeld gegeben hatte, drei Schüsse nach. Von zwei Kugeln in den Rücken getroffen, sank der Flüchtling bewußtlos um. Er wurde in einer Ambulanz nach dem St. Antonius Hospital geschafft. In seinen Taschen fand man außer dem Todtschläger auch einen Schießprügel.

Die reine Landplage.

Polizist George Trafton von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. hatte sich seit acht Tagen redlich bemüht, Strolche zu verjagen, die an Paulina und Ohio Str. umherzulungern pflegten. Gestern machten sich dort wieder neue Tagediebe breit. Er forderte sie auf, sich zu packen. Als sie sich weigerten, dem Befehle nachzukommen und ihn noch obendrein verhöhnten, versetzte er einem der Burschen mit seinem Knüppel einen Hieb. Da fiel die ganze Horde über ihn her, nahm ihm den Knüppel ab, schlug ihn nieder — mit seinem eigenen Knüppel — und bearbeitete ihn mit den Füßen, bis ihm die Sinne schwanden. Als Straßengänger dem Beamten zu Hilfe kamen, nahmen die Halunken Reißaus. Zwei der angeblichen Missethäter wurden später verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Peter und John Hassett. Trafton hat schwere Wunden am Kopf und im Gesicht erlitten; ein Auge wurde ihm verbläut, ein Finger gebrochen. Außerdem weist sein ganzer Körper Spuren der ihm versetzten Fußtritte auf.

Von Räubern vermessert.

Vor seiner Wohnung, Nr. 318 N. Sangamon Straße, wurde gestern Abend der 28jährige Magin Schneider von zwei Kerlen angehalten und gefragt, wie spät es sei. Als er die Uhr zog, fielen die Fragesteller über ihn her, packten ihn und versuchten seine Taschen zu plündern. Er setzte sich energisch zu Wehr. Ueber den unerwarteten Widerstand erbittert, zogen die Raubgesellen Taschenmesser und brachten ihm schwere Wunden am Gesicht und an den Händen bei. Dann suchten sie das Weite. Es gelang ihnen auch, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Irgend welche Beute haben sie nicht ergattert. Schneider wurde bewußtlos und blutend von einem Polizisten aufgefunden. Letzterer ließ ihn nach dem County-Hospital schaffen.

Verlief tödtlich.

Der Fuhrmann Nicholas Wetszeas, 34 Jahre alt, starb kurz nach Mitternacht in seiner Wohnung, Nr. 883 W. 33. Straße, muthmaßlich an den Folgen eines ihm am vorhergehenden Abend während eines Streites über eine Partie Billard in John Zillwiczs Wirthschaft, Nr. 881 W. 33. Straße, von einem seiner Gegner beigebrachten Hiebes.

Als der That verdächtig befindet sich Anton Zaliunas, Nr. 925 33. Straße, in der Bezirkswache an der 35. Straße in Untersuchungshaft.

Endlich verhaftet.

Nach zweimonatlicher Suche wurden gestern in Omaha, Neb., die spiritualistischen Medien James Francis O'Hara und Frau verhaftet. Sie werden bezichtigt, Frau Rebecca Irving, Nr. 2229 Prairie Ave., in deren Vertrauen sie sich eingeschlichen hatten, um Baargeld im Betrage von $350 und Schmuck im Werthe von $1200 bestohlen zu haben. Ehe die Häftlinge abgeholt werden, wird die hiesige Polizei sich bemühen, die Großgeschworenen zu veranlassen, das Ehepaar in Anklagezustand zu versetzen.

Ungebetene Gäste.

In Abwesenheit der Bewohner drangen gestern Abend Einbrecher in die Wohnung von Dr. Sherman Hurlbut, Nr. 626 Dearborn Ave., und stahlen Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von etwa $200. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Der unliebsame Vorfall wurde der Bezirkswache an Hudson Ave. gemeldet.

Künstlertreue.

Vaclav Ziskra von seiner einstigen Braut auf $100,000 verklagt.

In einem Konzert, welches gestern Nachmittag im Auditorium zum Besten des böhmischen Altenheims stattfand, spielte auch Vaclav Ziskra von Pittsburg. Während er der Violine zauberhafte Töne entlockte, stand hinter einer Kulisse ein „Zauberer" in Gestalt eines Sheriffsgehilfen. Dieser wollte dem Künstler nach seinem Abgang eine gerichtliche Vorladung überbringen, der Künstler ging aber durch eine Kulisse auf der anderen Seite der Bühne ab, und der Mann des Gesetzes hatte das Nachsehen, doch heißt es, daß Ziskra wiederkommen wird. Frl. Elisabeth Basta, welche mit dem Künstler in ihrer alten Heimath Prag verlobt war, hat ihn nämlich hier wegen gebrochenen Eheversprechens auf $100,0000 Schadenersatz verklagt, und sie erwartet, da Ziskra in der Auswahl seiner Eltern die nöthige Vorsicht in Bezug auf Vermögen walten ließ, einen schönen Batzen. Ziskra ist 32 Jahre alt.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Widerspruch. — „Nein, ich sage Ihnen, den dünnen Kaffee in Sachsen, den dünnen Kaffee . ." — „Nun, was ist's mit dem?" — „Den hab' ich halt dick gekriegt!"

— Sensibel. — Stubenmädchen (die mit der Tochter des Hauses in deren Wäschekommode herumkramt): „Ach, da riechts aber schön nach Liebesbriefen"

In Lebensgefahr.

Bewohner eines Miethsgebäudes frühmorgens durch Feuer vertrieben.

Der Schaden beträgt $2000.

Im Maschinenraume des Erdgeschosses in dem Nr. 576 Washington Blvd. gelegenen dreistöckigen Miethsgebäude brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. Es gefährdete das Leben der Bewohner und verursachte etwa $2000 Schaden.

Leon M. Zingheim, der mit seiner Gattin im ersten Stock wohnt, entdeckte den Brand. Er schlug Lärm und flüchtete dann, auf dem Fuße gefolgt von seiner Gattin. Auch die übrigen Bewohner des ersten Stocks, J. B. Knight und Frau, sowie Frl. Grace McReal, sprangen sofort aus den Betten. Frl. McReal rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Knight und Frau eilten auf die Straße und entkamen unversehrt.

Im zweiten Stock wohnten A. B. Howatt und Frau und E. J. Lewis und Frau. Howatt hatte schon die Treppe erreicht, als er umkehrte, um Lewis, der 55 Jahre alt und schwächlich ist, behilflich zu sein, das Freie zu gewinnen. Als beide in Sicherheit waren und auch Frau Lewis sich eingefunden hatte, vermißte er seine Frau. Er eilte sofort zurück in das schon mit erstickendem Qualm angefüllte Gebäude. Da brachten Feuerwehrleute seine ohnmächtige Frau die Truppe hinunter. Die Frau hatte sich auf der Treppe den Knöchel verrenkt, war gefallen und hatte sich den Kopf verletzt. Die Verunglückte wurde nach dem über der Straße gelegenen Ashland-Klubgebäude geschleppt, wo sie bald aus ihrer Betäubung erwachte.

Knappes Entkommen.

Im vierten Stock wohnten die 76-jährige Frau L. Hamilton mit ihrer Tochter, sowie Frl. Bessie Chisholm und ein Frl. Palmer. Letztere weckte Frl. Chisholm und öffnete ein Fenster. Der Rauch drang in dichten Schwaden in das Zimmer. Halb betäubt, schleppte sich das junge Mädchen nach dem Schlafzimmer der Frau Hamilton. Die alte Dame war schon von ihrer Tochter geweckt worden. Alle drei öffneten nun ein Fenster und riefen Feuerwehrleuten zu, eine Leiter anzulegen und sie zu retten. Ihnen wurde der Bescheid, daß das nicht möglich sei, da dicht vor dem Fenster elektrische und Telephon-Leitungsdrähte gespannt sind.

Die jungen Mädchen geleiteten nun die alte Dame auf die hintere Veranda. Von dort aus kletterten sie über ein Geländer auf die Veranda eines Nachbarhauses und erreichten bald darauf, von Feuerwehrleuten unterstützt, die Straße.

Das Gebäude wurde um $200 beschädigt. Es ist Eigenthum de. Dr. R. A. Harland, Oregon. Bingheim beziffert seinen Verlust auf $1800.

Der letzte Ausweg.

Die 50jährige Mary Barrett, eine obdachlose alte Jungfer, nahm Gift.

Die 50jährige obdachlose Mary Barrett, die keine Freunde hat, die sich ihrer angenommen hätten, kaufte sich gestern Abend für den Rest ihrer Baarschaft Karbolsäure. An 47. und Laflin Straße trank sie das Gift. Ein Polizist, der sie zusammenbrechen sah, veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Englewood Union-Hospital. Sie wird voraussichtlich genesen.

Angeblich lebensmüde.

An den Folgen von Morphium leidend, das sie nach Ansicht ihres Gatten in selbstmörderischer Absicht genommen hat, fand gestern Nachmittag die 34-jährige Frau Annie Beauregard, Nr. 24 Sangamon Straße, Aufnahme im County-Hospital, wo sie heute Morgen starb. Die Frau soll krank und schwermütih gewesen sein.

— Bitter. — „Die heutige ärztliche Kunst verwirft das Schröpfen gänzlich."—Freund: „Doch nicht ganz, Herr Sanitätsrath! Die Blutegel sind verschwunden, gewiß, aber an deren Stelle treten Eure Rechnungen."

— Backfischs Sehnsucht. — „Es muß doch rasend nett sein, eine Romanheldin zu sein. Wenn nur bald einer käme und mich einmal recht unglücklich machte."

Opfer von Flammen.

Eine Krankenwärterin findet im Mercy Hospital den Tod.

Ihr Retter tödtlich verbrannt.

Auf einem Gasherd im Keller des Mercy Hospitals wollte die 24jährige Edith Fochman, welche seit drei Jahren in der Anstalt thätig war, gestern Mittag mit chemikalischen Substanzen Versuche anstellen. Kaum hatte sie aber das Gas angezündet, als die Chemikalien explodirten und die Kleider der jungen Dame in Brand setzten. Die Unglückliche versuchte Anfangs, die Flammen zu ersticken, und rief erst um Hilfe, als ihr das nicht gelang. Der im Hospital als Anstreicher beschäftigte 27jährige Michael Martin eilte herbei, und es gelang ihm schließlich, die Flammen zu löschen. Frl. Fochman hatte aber so schwere Brandwunden erlitten, daß sie ein paar Stunden später verschied. Martin ist ebenfalls schwer verbrannt, und im Hospital befürchtet man, daß auch er nicht davonkommen wird. Frl. Fochmans Eltern, welche in Petosky, Mich., wohnen, wurden benachrichtigt.

Glücklicher als die beiden Vorgenannten kam Frau John O'Connor davon, welche in einem Wandschrank in ihrer Wohnung, 709 Oakton Ave., Evanston, gestern Nachmittag eine Lampe umstieß, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Die Frau rollte sich sofort in schwere Bettdecken und erstickte die Flammen. Sie erlitt nur leichte Brandwunden an den Beinen und Armen. Der durch das Feuer am Hause angerichtete Schaden ist $125.

Opfer seines Leichtsinns.

Der 50jährige Roscoe Williams, 2030 Maple Ave., Evanston, versuchte gestern Nachmittag an der Clark Str. und Devon Ave. vor einem Straßenbahnwagen über das Geleise zu springen, wurde von der Schutzvorrichtung getroffen und zur Seite geschleudert. Er wurde bewußtlos aufgehoben und nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo es sich herausstellte, daß er innerlich verletzt worden war.

Ungeschickter Kutscher.

Ein „Tally-ho", welches vom Union-Bahnhof den St. Louiser Klub der „National" Baseball-Liga abholen sollte, stieß dort beim Anfahren gegen ein Schutzdach. Eine der dieses haltenden Eisenstangen traf Nicholas Popp, 1538 N. Monticello Ave., auf den Kopf und an die linke Hüfte. Popp brach ohnmächtig zusammen und mußte nach dem County Hospital geschafft werden. Der Kutscher, Wm. Hunt, wurde nicht verhaftet.

Ihr Boot angetrieben.

Das Boot, in dem vor acht Tagen, wie berichtet, in South Chicago John Lindquist, 8421 Manistee Ave., sein Bruder Alfred, 2964 Arch Str., und dessen Sohn Harry zum Fischfang auf den See hinausfuhren, ist in Kine, Ind., fünfzehn Meilen südlich von South Chicago, gestern angeschwemmt worden. Die drei Fischer sind ohne Zweifel ertrunken.

Seine eigene Schuld.

An Evanston Ave. und Buckingham Place wurde gestern Abend der 28jährige Andrew Nelson, Nr. 1382 Osgood Str., von einem langsam fahrenden, von einem gewissen James Webster gelenkten, Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher schwere Verletzungen erlitt, wurde in einer Droschke nach seiner Wohnung geschafft. Webster ist nicht verhaftet worden. Zeugen sagten aus, daß ihn keine Schuld an dem Unfall treffe.

Im Sausekoller.

Ein toll drauf losfahrender Kraftwagen stieß gestern an Michigan Ave. und 15. Str. mit einer von Albert Timms, einem Kutscher des Herrn Meeker, von der Firma Armour & Co., gelenkten zweispännigen Kutsche zusammen. Letztere kippte um. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und verrenkte sich den linken Knöchel. Er wurde nach der Wohnung seines Arbeitgebers, Nr. 1815 Prairie Ave., geschafft. Die Pferde wurden von C. Henry und W. Boone, Nr. 1449 Michigan Ave., Augenzeugen des Unfalls, zum Halten gebracht. Im Kraftwagen befanden sich zwei Männer. Sie fuhren davon, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern. Die Polizei fahndet auf sie.

Unfreiwilliges Bad.

E. Mellander fiel im Eifer des Spiels in den Fluß.

Der 15jährige Emil Mellander, Nr. 17 Chatham Court, versuchte gestern Nachmittag einen Schlagball zu fangen. Im blinden Eifer lief er am Fuße der Blackhawk Straße in den Fluß. Es gelang ihm, sich an ein Boot anzuklammern und sich festzuhalten, bis er von dem Motorführer Charles Meyers herausgefischt wurde. Man geleitete den pudelnassen Burschen nach dem in der Nähe gelegenen Schuppen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wo er blieb, bis seine Kleider getrocknet waren. Außer einem Schnupfen dürfte das unfreiwillige Bad keine nachtheiligen Folgen für ihn haben.

[illegible] fahrlässig.

Joseph W. Touhy wurde an Diversey Boulevard und Clark Straße von einem R. L. Barrett gehörigen und von ihm gelenkten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in der Ambulanz der Bezirkswache an Sheffield Ave. nach seiner Wohnung, Nr. 5009 N. Clark Straße, geschafft. Barrett wurde verhaftet und unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage gebucht, aber gegen Bürgschaft bis zur Polizeigerichtsverhandlung auf freien Fuß gesetzt.

— „Aber, Minna, Du läßt Dich von dem Musikus küssen?" — „Das war ja kein Musikus, sondern ein Dichter."—„Na, so war's halt ein — Musekuß!"

FIREMAN'S FUND INSURANCE CO. OF SAN FRANCISCO.

HOME FIRE & MARINE INSURANCE CO. OF CALIFORNIA.

Marshall & McElhone

MANAGERS CENTRAL DEPARTMENT, CHICAGO.

171 LA SALLE STREET.

Präsident W. J. Dutton telegraphirt am 21. April von Sacramento:

„Alles gesund und munter. Feuer jetzt gelöscht. Werden alle Verluste in voll bezahlen und unterbrochen im Geschäft bleiben. Das Hauptquartier der Gesellschaft befindet sich in dem Gebäude der Company in Oakland, Cal. Unsere Flagge weht noch und ist an den Mast genagelt."

Jährlicher Bericht 1. Januar 1906.

FIREMAN'S FUND		HOME FIRE & MARINE	
Kapital	$1,000,000	Kapital	$ 300,000
Ueberschuß	7,232,552	Bestände	1,834,676
Ueberschuß für Polizen-Inhaber	3,718,144	Ueberschuß für Polizen-Inhaber	815,418

Wir haben die Feuersbrünste von Chicago, Boston, Jacksonville und Baltimore mit fliegenden Fahnen gewettert und werden jetzt unsere Heimathstadt in Obhut nehmen, ein Rekord, der die Gesellschaften den Polizen-Inhabern, Agenten und dem Publikum empfiehlt.

Der gefallene Dowie.

Dowie beschuldigt, große, für Wohlthätigkeit bestimmte Summen veruntreut zu haben.

Vor den tausend hier wohnenden Mitgliedern der „christlich-katholischen Kirche" entwarf gestern Nachmittag im Zion-Tabernakel an der Michigan Ave. Aufseher Piper ein Bild von John Alexander Dowie" dem ersten Apostel", das in solch düsteren Farben gemalt war, daß die Zuhörer aus dem Seufzen garnicht herauskamen. Piper eröffnete die Versammlung mit einer Fürbitte an Gott, er möge Dowies Gewissen rühren, so daß dieser große Sünder in sich gehe, bereue und Buße thue. Dann charakterisirte er seine Zuhörer und sich selbst als Thoren, welche dem „ersten Apostel" zum Opfer gefallen seien. Er schilderte die durch Dowies Verschwendung herbeigeführten mißlichen Zustände in Zion, das vielfache Unrecht, dessen der bisherige Führer von Zion sich schuldig gemacht habe, wozu auch die Lehre von der Vielehe gehöre, und stellte dann verschiedene Fragen:

„Wie viele der Anwesenden erinnern sich des Judengemetzels von Kischineff? Entsinnen Sie sich, daß Dowie zu Beiträgen für die Nothleidenden aufforderte, und daß er viele Beiträge erhielt? Die, welche beigesteuert haben, mögen sich erheben."

Etwa zwanzig standen auf.

„Ich will Ihnen sagen," fuhr Piper fort, „daß nicht ein Dollar von jenem Gelde dem Zweck, für den es bestimmt war, zugewendet wurde."

Eine peinliche Stille folgte der Ankündigung.

„Wie viele von Ihnen haben auf Dowies Aufforderung Geld zum Hilfsfonds für die Erdbebenopfer auf Martinique beigesteuert, als Tausende von Menschen getödtet wurden?" war die nächste Frage.

Etwa 300 Zuhörer erhoben sich.

„Nicht ein Cent von diesem Gelde ist jemals den Unglücklichen, für die es bestimmt war, zugegangen. Damals war gerade Dowies Tochter Esther gestorben, und er hatte erklärt, daß Esthers Bankeinlage dem Hilfsfonds zufallen solle. Aber die Bankeinlage und Ihre Beiträge flossen in dieselbe Tasche, in welche schon so viel Geld geflossen ist, und sie kamen nicht nach Martinique." Der Sprecher erinnerte ferner an Dowies Sammlungen für die Gründung von Suppenanstalten in Chicago für arme Arbeiterinnen, und daran, daß Dowie nie eine Suppenanstalt gegründet habe.

Andere „Thoren".

Aufseher Piper verwies auf einen 73jährigen Greis und dessen betagte Gattin, welche $23,000, alles, was sie hatten, in den Industrieen in Zion angelegt haben und jetzt der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen, statt ein sorgenfreies Leben zu führen. Er erzählte von einem anderen Mann, der gar $50,000 in Zioner Industrieaktien und in der dortigen Bank anlegte und nicht einmal genug Geld bekommen konnte, damit seine Frau zum Begräbniß ihrer Mutter nach Ohio zu reisen vermochte. Und er schilderte die Kohlennoth zu Beginn des letzten Winters in Zion, als die Stadt keine Kohlen zu kaufen vermochte, weil sie kein Geld und keinen Kredit hatte, und daß, als die Einwohner $3000 unter sich für Kohlenankäufe aufgebracht hatten und Dekan Johnson das Geld in der Bank hinterlegt hatte, Dowie es an sich nahm. „Während jetzt zu Dutzenden die Leute, welche Dowie ihr Hab und Gut anvertraut hatten, um Speise und Trank betteln müssen, wohnt Dowie im Luxus im Auditorium-Annex", fuhr Piper fort. Er behauptete ferner, daß für das Dowie'sche Kolonieunternehmen in Mexiko $60,000 von Bewohnern in Zion beigesteuert wurden, schmerzhaft aber muß es den „Apostel" berührt haben, als sein einst getreuer Knecht Piper die Anwesenden aufforderte, das Dowie gegebene Treugelübde zurückzunehmen, und die Hälfte der Versammlung sofort aufsprang und sich vom „Elias" lossagte.

Die Aposteltracht ein „Mother Hubbard."

Zur gleichen Stunde erhob vor 5000 Gläubigen im Tabernakel in Zion Voliva seine Stimme gegen den „ersten Apostel." Er entwarf eine von köstlicher Satire triefende Schilderung des früheren „Halbgottes" seinen Zuhörern. Er verspottete dessen Anmaßung, Elis der Zweite zu sein, und nannte Dowies farbenprächtige Apostel-Gewandung ein „Mother Hubbard." Hunderte von Zioniten unterzeichneten später die Bittschrift an das Gericht des County Lake, Alexander Granger nicht als Verwalter des Eigenthums von Zion abzusetzen.

Dowie selbst aber hielt vor 25 Getreuen im Auditorium-Annex einen „Gottesdienst", in dem er seine Siegeszuversicht betonte.

ÆTNA INSURANCE COMPANY

Hartford, Conn.

Die hervorragendste amerikanische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, hat alle ihre bisherigen Verluste in großen Feuersbrünsten Dollar für Dollar bezahlt. Die großen Schäden in New York, Portland, Chicago, Boston, St. Johns, Baltimore und Toronto eingeschlossen, und sie wird den Ansprüchen, die

SAN FRANZISKO

an sie stellt, auch Dollar für Dollar gerecht werden und noch viele Millionen in ihrem Ueberschuß behalten.

Ueberschuß am 1. Januar 1906: $11,036,010.93.

Die vorsichtige Geschäftsführung der „Aetna" gewährt ihren Kunden absolute Sicherheit unter den schwierigsten Umständen.

Chicago Zweig-Office Nr. 145 La Salle Str.

L. O. Kohtz, Ass't Gen'l Agent. J. S. Gadsden, Gen'l Agent.

Kirchenweihe.

St. Leo-Gemeinde weiht ihr Gotteshaus ein.—Vollendung des Augustiner-Klosters.

Mit einem von Pfarrer Carroll von der St. Thomas-Kirche gehaltenen Hochamt wurde gestern die katholische St. Leo-Kirche an der Emerald Ave. und 71. Str. eingeweiht. Mehrere Priester assistirten bei der Hochmesse, und Pfarrer Judge hielt die Festpredigt. Das neue Gotteshaus enthält 1200 Sitze; es ist in durchaus moderner Bauart errichtet worden. Stahl, Backstein und Konkret wurden ausschließlich verwendet. Die Baukosten sind $50,000 und zum großen Theil bereits getilgt worden.

Zu derselben Stunde wurde an der 63. Straße und Oakley Avenue eine andere katholische Anstalt eingeweiht, die Lehranstalt zur Heiligen Rita vom Kaskia, welche ogn den Augustinern gegründet wurde und geleitet werden wird. Das „Mutterhaus" des Augustinerordens in den Ver. Staaten ist in Villanova, Pa., und wird von dem Provinzial M. J. Geraghty geleitet. Die hiesige Anstalt enthält eine Kapelle, eine Halle und ein Kloster. Die Baulichkeiten sind feuersicher und haben $50,000 gekostet. Die Einweihung wurde von Bischof Muldoon unter Mitwirkung von mehreren katholischen Geistlichen vorgenommen. Die Betheiligung der Glaubensgenossen bei beiden Feierlichkeiten war eine große.

— Mütterliche Ermahnung.—„Ja, ja, mein Kind, alles Uebel kommt vom Müßiggang. Hätte die Eva anstatt Aepfel zu naschen lieber Strümpfe gestopft, so säßen wir heute noch im Paradies!"

Hegt Mitgefühl.

Thätigkeit des Gesundheitsamtes.

Hilfs-Kommissär Dr. Reilly vom Gesundheitsamt erklärt in seinem Wochenbericht, daß es in Anbetracht der Katastrophe in San Franzisko und Umgegend und der dadurch hervorgerufenen Zustände ihm fast genirlich sei, auf die andauernd günstigen Gesundheitsverhältnisse Chicagos hinzuweisen. Er tröstet sich aber mit der Zuversicht, daß es durch Anwendung geeigneter sanitärer Vorbeugungs-Maßnahmen gelingen werde, in den Nothstands-Lagern der Abgebrannten von San Franzisko Pestilenz und verheerende Krankheiten aller Art zu verhüten. — Im Laboratorium des Gesundheitsamtes sind während voriger Woche 1108 chemische Untersuchungen vorgenommen worden, davon 1023 an Milch- und Rahmproben, von denen sich nur 5.2 Prozent als minderwerthig erwiesen. Die Molkereiinspektoren besuchten fünfzig Molkereibetriebe in der Umgegend der Stadt. Sie haben 34 davon in völlig einwandsfreier Verfassung vorgefunden; in zwei Betrieben wurde ihnen der Zutritt verwehrt, weshalb der Chicagoer Markt gegen die Milch aus diesen Molkereien gesperrt worden ist. Die Markt-Inspektoren haben im Laufe der Woche das Fleisch von 44 Kälbern, 6 Schafen, 15 Schweinen, 34 Hühnern, 1 Rind und 25 Hasen als ungenießbar verworfen; außerdem 50 Pfund Fische, 950 Pfund Obst und Gemüse und 30 Pfund Käse. Die Fisch-Inspektoren besuchten 24 Fischhandlungen und veranlaßten die Vernichtung von 21 Faß Fischen. — Im Schlachthausbezirk wurden insgesammt 88,677 Pfund Fleisch verworfen.

Vorsichtsmaßregeln.

Der vom Bauamt ausgegangenen Weisung gemäß wurden gestern die sämmtlichen Kirchen Chicagos von Polizeibeamten besucht, welche Auftrag hatten, jede Ueberfüllung der Gebäude zu verhindern und darauf zu sehen, daß die Thüren während des Gottesdienstes unverschlossen bleiben. Nach den eingelaufenen Berichten ist nirgends ein polizeiliches Einschreiten nothwendig gewesen. Ueberfüllung gab's nirgends, und im übrigen wurden die baupolizeilichen Vorschriften genau befolgt. Die Kirche der Ludmilla-Gemeinde ist noch immer gesperrt und wird erst wieder benutzt werden dürfen, nachdem ein neuer Fußboden darin gelegt worden ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — E. S. Willard in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — „Before and After."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „The Octoroon."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schlosser an Stahl-Range-Arbeit. 188 Lake Straße. modi

Verlangt: Blacksmith für Trimming an Stahl-Ranges zu machen. 188 Lake Str. modi

Verlangt: Porter. 3059 N. Clark Straße.

Verlangt:— — Paperhanger — modi 163 State Straße, 6. Floor.

Verlangt: Porter, nur solche die die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Hotel Rigi, Ecke Adams und Clinton Str.

Verlangt: Mann im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mehrere Wagenpainter. Nachzufragen Becker, 425 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 104 E. Belmont Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, fertig zur Arbeit. Nachzufragen bis 9 Uhr Vorm. 1135 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mann um Janitorarbeit zu thun. Nachzufragen 479 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Schneiderhelfer und Finisher an Wagenarbeit. 16 Chicago Ave.

Verlangt: 500 Arbeiter, Handwerker, Porter, Farmarbeiter und Männer für alle Arten Stellungen, sowie Eisenbahnarbeiter; bezahlen Reisegeld; Stadt oder Land. 3126 S. Halsted Str., oder 666 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes, $5 und Board. Tagarbeit. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Deutscher Kuchenbäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Nähtepresser an Hosen. 707 W. 19. Str. modi

Verlangt: Männer zum Vorbügeln an Röcken. 858 West 20. Straße.

Verheiratheter Mann als Stock-Clerk für ein Fabrikationsgeschäft. Adr.: K. 694 Abendpost.

Verlangt: Ein stetiger Porter, der Lunchtisch mit besorgen muß. 291 Michigan Str., nahe Rush.

Verlangt: Sofort ein Barkeeper als zweiter Barkeeper in erster Klasse Buffet und Restaurant. Junger Mann; Lohn $9 per Woche, Zimmer und Board. Adr.: A. 117 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Brot, mit Erfahrung; $8, Kost und Zimmer die Woche. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, welcher selbständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $10 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, DuPage Co.

Verlangt: Dinner-Waiter. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. Brüheim, 5319 May Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. Muß etwas Bartenden und am Tisch aufwarten können. 217 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes. Etwas Erfahrung. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Alter Mann als Porter in Saloon. Nr. 2 Market, Ecke Lake Str. F. C. Kochems.

Verlangt: Fabrikarbeiter, $12; Frachtverlader, $12; Maschinisten, $18; Carpenters, $14. Kamp, 194 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, 516 29. Str., nahe Canal.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Porter, der Bar tenden kann. — 662 West North Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Cakes. 680 West Chicago Ave. nahe Robey.

Verlangt: Mann, im Polstergeschäft zu helfen. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, 3 Bushelmen, müssen gute Presser sein. $15 per Woche. 319 Rush Str.

Verlangt: Cabinetmakers. 220 N. Carpenter Str. modi

Verlangt: Schuhmacher. 339 Root Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. Nachtarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 1049 E. 58. Str.

Verlangt: Porter, mit Board. 4121 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16, für Arbeit in Drugstore. Muß etwas englisch sprechen. 3100 State Str.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, um am Milchwagen zu helfen. 508 26. Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu helfen, und 3. Hand an Brot und Cakes. Woelck's Bäckerei, 2023 Lincoln Ave., nahe Sunnyside und Wilson.

Gesucht: Ein Gärtner. S. C. Thom, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith. 484 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Ingenieur, der Corliß Engine besorgen und etwas Mechanikerarbeit thun kann. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Brot zu helfen. $5 die Woche, ohne Board, zum Anfang. Tagarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Brotbäcker. Muß gut an der Bench sein. Sowie Helfer. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waitreß in Restaurant. Guter Lohn. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. 362 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Deutscher Butcher, welcher auch mit Pferden umgehen kann. A. Ronnenbruck, Niles Centre, Jll.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Starker Junge für Kohlen-Office, mit Board. Muß englisch sprechen. C. Fay, 4850 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Coatmacher. K. Müller & Son, 5443 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aelterer intelligenter Mann, um den Elevator in Flatgebäude zu bedienen. Muß englisch sprechen. 584 Dearborn Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Junge in Apotheke zu arbeiten und zu lernen. Kurze Arbeitszeit. 187 N. Halsted Str.

Verlangt: Fuhrmann (kein Trinker). 291 Newberry Avenue.

Verlangt: Porter, der etwas vom Lunch versteht, nicht zu jung, sofort. Lohn $6 die Woche. Saloon, 51 Market Straße.

Verlangt: Lediger junger Mann in Blumenhäusern zu arbeiten, muß englisch sprechen; Erfahrung nicht nöthig. Blumenhäuser, 4801 S. Robey Str. modi

Verlangt: Mann für den Hof und die Blumenbeete zu besorgen. Nachzufragen 3707 Sheridan Road, Rogers Park.

Verlangt: Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. $25 und Board. Gutes Heim. Ross Labor Agency, 117 S. Canal Str. 23ap,1wX

Verlangt: Ein erfahrener Helfer an Cakes. 7308 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Agenten für Durand's Schweizer Kräuterthee, Kolik-Tropfen und andere Präparate. Bed, Lieb & Plock, 164 Michigan Str. 23ap,1w

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher. 13 S. Clark Straße.

Verlangt: 16-jähriger Junge, gute Empfehlungen. Cobb's Möbel-Laden, 145 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Porter. 1352 35. Straße.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Nebraska und Wisconsin; Farmarbeiter, $25 den Monat, freie Fahrt. 187 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen von 16 bis 20 Jahren für
Office,
Store,
Spezielle Ablieferung,
Wagen.
Anzufragen fertig zur Arbeit um 8 Uhr Morgens, nördliche State Str. Thüre.
The Fair.
somdi

Verlangt: Carpenters und Cabinetmakers. Anzufragen 8:30 Morgens auf dem 8. Floor, State Straße Front.
The Fair.
somdi

Verlangt: Ein guter Mann in Grocery, einer der Pferd fahren kann, muß deutsch und englisch sprechen. 472 W. North Avenue.

Verlangt: Junge, das Bäckerhandwerk zu erlernen. 333 West 43. Straße.

Verlangt: Schneider. 5241 Wentworth Avenue.

Verlangt: Bartenders, Waiters, Porters, Treibers und Gehilfen, Wagenmacher, Tischler, Eisenarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Bäcker für Hotels, Butchers, auch polnisch sprechende. Farmarbeiter. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann in Färberei zu arbeiten. David Weber, 3523 State Str. modi

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. Lediger Mann vorgezogen. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, sofort. 560 31. Str. momi

Verlangt: Polsterer. Stetige Arbeit. 1794 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bar tenden und Lunch kochen. Adr.: L. 487 Abendpost.

Gesucht: Mann von 40 Jahren sucht Stelle für Porter- oder Küchenarbeit. 137 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Zwei Schuhmacher, kürzlich eingewandert, suchen Stellen. 575 Orleans Str., oben.

Gesucht: Porter, der aufwarten und Lunch Tenden kann, sucht irgend welche Beschäftigung. Bucher, 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender, 26 Jahre alt, der aufwarten kann und willig ist etwas Porterarbeit zu besorgen, sucht Stellung. Adr. Lembacher, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter im Saloon oder irgendwelche Arbeit. 87 E. North Ave.

Gesucht: Foreman an Cakes, erster Klasse, übernimmt Leitung der ganzen Werkstatt, Stadt oder Land. S. B. 119 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bartenden. Adr.: A. 174 Abendpost. modi

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer, erfahren in Gärtnerei, suchen Arbeit. 26 Howe Str.

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Stellung in Geschäftshaus als Porter. Adr.: A. 176 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Privathaus als Blumengärtner. Adr.: K. 668 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Fleischer, guter Wurstmacher, sucht Arbeit. Spricht deutsch, polnisch, böhmisch, ungarisch, slavonisch. Adr. 1076 Douglas Boulevard. Josef Suchter.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Arbeit im Saloon als Porter oder für irgendwelche Arbeit. Spricht verschiedene Sprachen, deutsch, italienisch, slavonisch, kroatisch. Adr. 1076 Douglas Boulevard, John Sloriz.

Gesucht: Deutscher Küfer sucht Stelle. Versteht Dampfheizung und Weinkeller-Arbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Junge von 18 Jahren sucht Stelle als Bäckerlehrling oder sonstige Beschäftigung. 391 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Kunstmaler aus München, tüchtiger Illustrator, in jeder Technik wohlerfahren, sucht Stellung oder Aufträge. Adr. L. 431 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stelle als Watchman oder Janitor in dampfgeheiztem Flat. Gute Referenzen. Adr. A. 167 Aendpost. mdmdo

Gesucht: Frisch eingewanderter starker 19jähriger Deutscher wünscht die Bäckerei zu erlernen. Bitte vorzusprechen 399 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Tüchtiger 16jähriger Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Hat 6 Monate Erfahrung an Cakes. 575 Orleans Str., oben.

Gesucht: Tüchtiger Konditor, älterer zuverlässiger Mann, wünscht Stellung. 1055 Wolfram Str.

Gesucht: Brickleger, Nicht-Union, wünscht Arbeit. 38 N. Centre Ave.

Gesucht: Erste oder zweite Hand Cakes-Bäcker wünscht stetige Arbeit. 238 W. Madison Str., Hotel. modi

Gesucht: Ein erfahrener Nachtwächter sucht Stelle in Fabrik oder sonstigem Gebäude, versteht zu feuern. Empfehlungen. Adr.: A. 191 Abendpost.

Gesucht: Erste oder zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. M. Omersel, 617 Süd Centre Ave. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls, auch selbstständig, sucht Stelle. Adr.: A. 160 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, kann alle Hausarbeit und Pferde besorgen. 1097 Milwaukee Ave., 2. Floor. Kamin.

Gesucht: Junger Porter, nüchtern und ehrlich, kann etwas Bar tenden, sucht Platz. Adr.: K. 638 Abendpost.

Gesucht: Müller sucht Stelle, geht auch als Oeler, kann Riemen machen. 188 N. Curtis Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, deutsch, böhmisch, slawisch und polnisch, sucht einen guten Platz. Adr.: A. 194 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger tüchtiger Schlosser, in aller Arbeit gut bewandert, mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht bessere Stelle. — Adr.: H. L. 199 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Wollner, 42 Greenwood Terrace.

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher sucht Stelle. Emil Havancrek, 1080 N. Hoyne Ave., 2. Floor. 18ap1w

Gesucht: Reinlicher, fleißiger Mann sucht Porterstelle, zieht gutes Heim hohem Lohn vor; kann feinen Lunch kochen. Emil Lefevre, 62 Wells Str. somo

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: A. 183 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr. L. 490 Abendpost. 17ap1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 30. April anzufangen. Schreibt an
Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.
4ap—1mal,misamo

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, deutsche, polnische, böhmische, die beste Familienmedizin zu verkaufen; guter Verdienst. Sikorra, 590 W. Madison Straße. 20ap,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 20 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. 69 Ost 71. Straße. 22ap,1wX

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Damen-Jackets. 910 Milwaukee Ave. 16ap1wX

Verlangt: Taschen- und Saum-Näherinnen an Coats und Hosen. 220 W. Division Str. 20ap,1wX

Verlangt: Mädchen an elektr. betrieb. Maschinen an guten Hosen, Stückarbeit, oder per Tag. Mädchen Taschen zu nähen. Guter Lohn. Zahltag jede Woche. 1293 St. Louis Ave., zwischen 26. und 27. Str. 19ap,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, Lining und Pocket Pressers, Knopfloch-Näherinnen und Finishers. 745 Elk Grove Ave., 1. Floor. 21ap,1wX

Verlangt: Mädchen zum Anfertigen von garnirten und ungarnirten Hüten. Wir zahlen die höchsten Preise. Kommt fertig zur Arbeit. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. somo

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen für künstliche Blumen; bester Lohn und stetige Arbeit. Lehrmädchen erhalten Bezahlung vom ersten Tag an. Kommt fertig zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 355 Wabash Avenue. ap21—30X

Verlangt: Mädchen im Milch Depot. August Nedrich, 339 Ward Str. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen
Für
Schmucksachen,
Notions,
Dry Goods,
Schreibmaterialien,
Strumpfwaaren,
Männer-Ausstattungswaaren,
Sumen und Knollen,
Hausausstattungswaaren,
Polsterwaaren,
Damen-Unterzeug,
Cloaks und Suits,
Putzwaaren.
Nachzufragen um 8 Uhr, fertig zur Arbeit, Nord State Straße-Thüre. The Fair.
somdi

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren für
Inspetors,
Packer,
Stock Clerks, und
Office-Stellungen.
Nachzufragen fertig zur Arbeit um 8 Uhr Morgens, nördliche State Str. Thüre.
The Fair.
State, Adams und Dearborn Str.
somdi

Verlangt: Zehn erfahrene Frauen und Mädchen zum Ausbessern von Mänteln und Suits. Anzufragen 8:30 Morgens, auf dem 8. Floor.
The Fair.
State, Adams und Dearborn Str.
somdi

Verlangt: Erfahrene Fitters für Mäntel und Suits. Anzufragen 8:30 Morgens auf dem 8. Floor, State Straße Front.
The Fair.
somdi

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre, mit Schul-Zertifikaten. Kommt fertig zur Arbeit, 8 Uhr Morgens, Nord State Str.-Thür, The Fair.
somdi

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, dauernde Arbeit, guter Lohn. Soma & Landau, 108 Augusta nahe Milwaukee Ave. mdimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen an Umänderungen für Damenröcke und Cloaks in einem Cloak Store; stetiger Platz, guter Lohn. M. Jacobson, 244 Ost North Avenue. mmi

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneiden und nähen zu erlernen, 4 Stunden täglich die Woche. 317 Wabansia Avenue.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken zu baisten. 77 Fremont Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Zuschneiden frei. 199 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Skirts. 22 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen mitzuhelfen. Kann zu Hause schlafen. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Nähmädchen in Möbel-Fabrik (Power-Maschine). Fenske Bros., McHenry und Rawson Straße. mdi

Verlangt: Frauen für Häkelarbeiten zuhause. Anzufragen Dienstags und Freitags, Zimmer 718 Medinah Gebäude, Jackson und Fifth Ave. ap19,23,26,30

Verlangt: Für ein feines Dreßmaking-Geschäft, Lehrmädchen, welche schon nähen können, ebenso Mädchen, welche schon Kenntnisse im Kleidermachen haben. 1507 Michigan Ave. samodi

Verlangt: Mädchen, an Kraft-Maschinen zu arbeiten; erfahrene Mädchen an Canvas-Waaren vorgezogen, aber nicht nothwendig; schöne Werkstätte; stetige Arbeit; höchster Lohn. Nachzufragen: H. Channon Company, Market und Randolph Str. 20ap,tX,1w

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Store-Arbeit, nicht unter 18 Jahren. Mai, 146 Wells Straße. somo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1667 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Pine Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court, zwischen Eugenie und Florimond Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 143 Center Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 1647 West 63. Straße, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1748 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 984 Winthrop Ave., nahe Ardmore, Edgewater, oder anzufragen 369 Ost Division Str., Blumenladen. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 632 N. Artesian Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen zum Aushelfen in Haus und Küche. Guter Lohn und gutes Heim. 1522 Dakin Str., nahe Sheridan Road Hochbahnstation. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Arbeit in Familie von vier. 1634 Humboldt Blvd.

Verlangt: Waschfrau. 47 Lincoln Place nahe Webster Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Ein zweites Mädchen in kleiner Privatfamilie. Anzufragen 1. Flat, 4714 Grand Blvd.

Verlangt: Frau zur Führung eines Haushaltes, muß Liebe zu Kindern haben. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Straße.

Verlangt: Mädchen. 1193 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1808 Marshfield Ave.

Verlangt: Gute Frau für Hausarbeit. 632 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Institution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrikmädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1n

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1180 Armitage Ave., Store. samo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei 4 Erwachsenen. Guter Lohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. Nachzufragen von 12 Uhr Mittags. smdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1022 Glenlake Ave., Edgewater. somo

Verlangt: Frauen für gute Stellungen in erster Klasse Hotels, Restaurants, Anstalten und Privatfamilien. Morrell No Job No Pay Agency, 48 S Clark Str. 22ap,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1828 Evanston Ave. Mr. Joebs. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1104 Winona Avenue. sasomo

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. — Frau Vizekonsul Roh, 1906 Oakdale Ave., 3. Flat. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. sasomo

Verlangt: Mädchen in Familie von zweien. $5.00 Lohn. 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Muß gute Zeugnisse haben. 4228 Prairie Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen zum kochen, waschen und bügeln und zweite Arbeit. 4415 Ellis Avenue.

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Privatfamilie, braucht nicht zu waschen und zu bügeln, guter Lohn. 105 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, muß zu Hause schlafen. 562 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen im Store. 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 783 E. 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gute einfache Köchin die auch waschen kann findet ein gutes Heim in Evanston nahe dem See. Lohn $6 die Woche. Nachzufragen 200 Monroe Str., Chicago, 8. Floor wegen Fahrgeld und Einzelheiten. modi

Verlangt: Eine Putzfrau. 278 Bissel Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Geschäft zu helfen. 3956 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Zuverlässiges zweites Mädchen in kleiner Privatfamilie. 417 Dearborn Ave. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 213 W. 18. Str. mdm

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für Kinder und im Haushalt zu helfen. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1745 Garfield Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 3317 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 6846 Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Kopf, 2101 W. Congreß Straße, nahe 42. Avenue. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann. 3427 South Park Ave. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 29. Str., nahe Canal.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 619 Nord Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen mithelfen. $6. 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit in Privat- u. Geschäftshäusern sowie Country, Haushälterinnen finden sofort Stelle in der ältesten deutschen Strelow'schen Stellenvermittelung, 76 La Salle Straße. Phone Main 2717.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, deutsches und schwedisches bevorzugt. 3432 Calumet Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch. 42 Franklin Straße. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2 in Familie. Muß auch etwas im Store mithelfen. 556 31. Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Greeffen, 1328 Diversey Blvd. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau zum Reinmachen in den Morgenstunden. 1385 N. Clark Str., nahe Diversey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. Guter Lohn für gutes Mädchen. Sofort nachzufragen. 500 N. Winchester Ave., nahe Division Str. Schack. modi

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eines welches zu Hause schlafen kann vorgezogen. 210 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Restaurant. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, in Familie von Zweien zu helfen. Nachzufragen Dienstag Vormittag. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $5. Keine Wäsche. Kein Kochen. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Nachzufragen 1429 W. Monroe Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen, für eine kleine Familie. Muß gut bügeln und auch Reinmache-Arbeit übernehmen. Nachzufragen 330 Mohawk Str. mdi

Verlangt: Deutsche Frauen zum Schruppen. 169 E. Washington Str., Zimmer 38.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewanderte vorgezogen. 5614 Marshfield Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 302 W. Division Str. Heller.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 802 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 Burling Str., nahe Wrightwood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4923 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Bratenköchin im Restaurant. — Vorzusprechen in The Fair, State, Adams und Dearborn Str., 8. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Referenzen haben. 1491 Jackson Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen von 17 Jahren für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1100 Armitage Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus, Arbeit gut geliefert. 353 Garfield Ave., unten.

Gesucht: Stellung in der Küche suchen zwei junge Frauen tagsüber, wo sie möglichst zusammen arbeiten können. Offerten unter A. 180 Abendpost.

Gesucht: Eine sparsame Haushälterin sucht Stelle in Wittwersfamilie. Brieflich mit Angabe über Familie und Lohn oder mündlich. 944 Spaulding Ave. nahe Humboldt Park, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5. 1222 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 233 Southport Avenue.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle, bitte persönlich vorzusprechen. 316 Larrabee Str., Basement, hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 13 Gardner Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht Offices reinzumachen oder Hausarbeit. 82 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. Richter, 28 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 126 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausreinigen oder Waschen. 35 Meyer Court, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen. 571 W. 21. Str.

Gesucht: Wittwe, 47 Jahre, sucht Platz als Haushälterin. Adr. A. 175 Abendpost.

Gesucht: Oesterreichische alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Kann kochen, waschen und bügeln und alle Hausarbeit. Kinder nicht ausgeschlossen. Stadt oder Land. Selbst vorzusprechen. — 5012 Throop Str. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5125 Laflin Str.

Gesucht: 4 deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stelle für Hausarbeit, Waschen, Bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 5021 Aberdeen Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus oder bügeln. 743 Süd Halsted Straße, oben. mdi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 26 Howe Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Waschplätze oder zum reinmachen. 26 Howe Str.

Gesucht: Alte Frau sucht Arbeit als Haushälterin. Mrs. Schmidt, 1235 47. Straße.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin wünscht Plätze für Kranken oder Wöchnerin zu pflegen. Paulina Guttropf, 15 Homer Str. Tel.: Humb. 6429.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, tüchtige Restaurant- und Hotelköchin, sucht Stelle. 183 Wells Str., im Store.

Gesucht: 3 Mädchen, 21 Jahre alt, suchen Stellen. 4055 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht allgemeine Hausarbeit. Will zu Hause schlafen. 257 Blackhawk Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 Mädchen, 20 Jahre alt, frisch eingewandert, suchen Stelle. 4115 State Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 340 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Plätze, für Reinmachen und Waschen, in und außer dem Hause. Dick, 432 Otto Str., 3. Flat.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. — 2049 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Peter Schmidt, 149 W. Randolph Str., 3. Floor.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 17 Jahre alt. 4745 Fifth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4437 Shields Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und zum Scheuern. 10 N. Centre Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung bei Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 88 13. Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, tüchtige Köchin, sucht Stelle als Köchin. Bitte selber vorzusprechen, 3623 37. Str. und Morgan. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausreinigen beim Tag. Schreibt 3736 Rhodes Ave., 3. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen zum Fortnehmen: Beinahe neue Eichen Groccereinrichtung, Bins, Shelving, Waagen, Butterbox mit 4 Löcher, Schaukasten, Kaffeemühle, 8 Fuß Zigarrenkasten, Kaffee-, Thee- und Gewürzkannen, Plattformwaage; einzeln. 585 Taylor Str.

Zu verkaufen: Neue Troemner-Waage zu annehmbarem Preis. Bitte nach 6 Uhr Abends vorzusprechen oder Sonntag Morgen. 857 W. 20. Str., 1. Floor, Front. modi

Oelgemälde, Studien, Aquarelle verkauft Münchner Künstler. Offerten K. 663 Abendpost.

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc.
Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 31mz,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eisernes Bett und Tisch: 579 N. Halsted Straße, hinten, oben.

Zu verkaufen: Gas Range, sogut wie neu. 831 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: Ausziehtisch, billig. 650 Erie Str.

—Auktion-Verkauf!—
Haushalt-Möbel, Donnerstag, den 26. April, 10 Uhr, 1078 Washington Blvd. Velvet und Moquette Carpets und Rugs. D. Long, Versteigerer. mdmi

Zu verkaufen: Ein Sideboard und Hut-Rack. — 98 Hammond Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor Sets (neu) für 50 Cents am Dollar. Fabrik-Schauräume, 525 Larrabee Str. 21ap,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Top-Wagen. Feldmann, 553 31. Straße.

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei. (Mexican double-yellow-head). Zu erfragen Nr. 1523 Aldine Ave., 2. Flat. 22ap1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen ein $300 Upright Piano. Großer Bargain. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. mdi

Zu verkaufen: Bereits neues Upright Piano, sehr billig. 360 E. North Ave.

Brauche Geld, verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr.: F. 332 Abendpost. 23ap,1w

Zu verkaufen: Steinway Square Piano, in gutem Zustande. Adr. K. 636 Abendpost. 17ap1w

Schickt Euer altes Piano an uns für Reparatur; beste Arbeit, billig ausgeführt. Pianos und Orgeln an Stelle von ersten Zahlungen auf neue Starck Pianos oder irgend ein anderes Fabrikat, das Ihr auswählt. Bedingungen $5 und $6 den Monat. — P. A. Starck Piano Co., 204 & 206 Wabash Ave. 22ap,X*

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

$100 kaufen feines Twitchell Upright Piano, wie neu. 841 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. 31mz,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, sehr billig. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1j,X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Expert der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str. nahe North Ave. Etablirt 1892 ap5,doson,1m

—Englisch in 4 Monaten.—
Perfekt sprechen, lesen, schreiben nach preisgekrönter, Meisterschafts-Gesprächs-Methode bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann die Sprache garantirt. Anfang 26. April. $3 monatl. Adr.: P. 714, Abendpost. ap14—27tX

Junger Mann sucht Schüler für Violin-Unterricht. Adr.: A. 127 Abendpost. 20ap,1mX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—31dj

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig. Gehe aus dem Geschäft. 165 N. Clark Straße. momi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, muß binnen drei Tagen verkaufen. Gutes Geschäft mit Wohnzimmer. 648 Racine Avenue.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Arbeit kaufen oder verkaufen will, komme 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Zigarrenladen, gute Lage, für die Hälfte des Werthes. 657 N. Halsted Str. Guthmann.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Krankheit. 562 N. Halsted Str., Ecke Rees Str.

$50 kaufen gutzahlendes 14-Zimmer Rooming-Haus. 2552 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle (hydraulische Kombination). Erster Klasse Kundschaft. Wohnräume dahinter. Miethe $20. Preiswerth. Wegen hohen Alters. 1375 Ogden Avenue.

Zu verkaufen: Einer der besten Grocerystores an der Nordseite. Chicago Ave. und Clark Str. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Florian Herdling, Zimmer 201, 239 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Sofort, seine 10 Jahre alte Home Bakery. Seltene Gelegenheit für weniger als den halben Preis. Nur $200. Billige Miethe. Feine Gegend. Volle Preise für alles. S. B. 215 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Hufschmiede-Werkstatt, wegen Krankheit. 710 N. Halsted Str. nahe North Avenue.

—Grocers und Butchers aufgepaßt!—
Muß sofort verkaufen für nur $75, billig für $100, gutzahlende Grocery und Market, beinahe neue Eicheneinrichtung, neues Waarenlager, keine Konkurrenz, $15 Miethe. Goldmine für Deutschen; theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1 und 4 in Store, 641 West 68. Str., Ecke Parnell. modi

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungsroute. O. T. 220 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, Ecke, beste Lage. Nordseite. Altes Geschäft. Wöchentliche Einnahme $250. Schöne große Wohnung. Großes Lager. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Fragt Morgens bis 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, Soda-Fountain. Ecke. Gute Lage. Wöchentliche Einnahme $140. Morgens bis 9, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore. Tägliche Einnahme $30. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 6 möblirte Zimmer in gutem Zustande. Nachzufragen von 8 bis 10 Morgens und 4 bis 6 Abends. 294 Grand Ave., 2. Floor. mdi

Zu verkaufen: Preiswerther kleiner Grocery-, Candy-, Tabak- und Zigarrenstore. Gute Lage. Einziger Store in dieser Straße. Verkaufe wegen zweier Geschäfte. 76 Ward Str., Store.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut eingerichteter Westenshop, Gaskraft, 10 Maschinen und etwas Arbeit. Macht Offerten. H. L. 12 Abendpost.

Zu verkaufen: $100. Zigarren-, Candy- und Notions-Store. 609 Larrabee Straße.

Ich bezahle Euch sofort den höchsten Preis für Eure Stores, Stocks und Fixtures, wie Groceries, Meat-Markets, Bäckereien, Delikatessen, Zigarren und alle anderen Handelswaarenläden und Einrichtungen. Wenn Ihr Euer Geschäft schnell verkaufen wollt, schreibt oder telephonirt an Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: 2045 North. 15mz,domo,3m

Zu verkaufen: Gutgehender Eckfaloon und Restaurant, tägliche Einnahme $65—$70, umständehalber billig. Adr.: A. 138 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store; alter Platz. 571 Austin Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore, billig. 1036 West 22. Str. ssomdi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin. Für den ersten Mai suche ich eine tüchtige Geschäftsfrau mittleren Alters für ein Rooming Hotel in bester Lage der Westseite, etwas Möbel oder kleines Kapital erwünscht. Adr. A. 104 Abdpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Badezimmer und Gas. 857 Clybourn Ave. modi

Zu vermiethen: 3-Zimmer Attic-Flat. 272 Bissel Straße.

Zu vermiethen: Drei Zimmer an zwei ältere Leute. 751 Southport Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung, Mann und Frau können für Miethe arbeiten. Empfehlungen verlangt. 3251 South Park Ave.

Zu vermiethen: Schöne sonnige 2-Zimmer Cottage und Sommerküche. 708 Melrose Str.

Zu vermiethen: Guter Eckfaloon, welcher immer 4 bis 5 Faß Bier den Tag verbrauchte, letzter Inhaber war über 3 Jahre im Besitze. Nachzufragen bei The Wacker & Birk Br'g and M'lt'g Co., 171 Nord Desplaines Straße.

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant, modern eingerichtet, an bekannter Nordseite Straße. Unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen Peter Hand Brewery, 37 Sheffield Ave. modi

Zu vermiethen: Vom ersten Mai ab zwei ausgezeichnete Saloon-Ecken: gute Plätze. The Standard Brewery, 12. und Campbell Ave. sasonmo

Zu vermiethen: Ausgezeichnete alte Saloon-Ecke. Nachzufragen: 4500 Dearborn Str. sasonmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder, privat. 428 Larrabee Str., nahe North Avenue.

Verlangt: Boarders bei deutsch-österreichischer Familie. 74 Grand Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, Dampfheizung, nahe zur Hochbahn. 5029 Indiana Avenue.

Zu vermiethen: Fein möblirtes modernes Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 18ap,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Reinlicher Mann sucht Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Ruhige Nachbarschaft. Nord- oder Südseite. S. B. 118 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr sucht einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, nicht weit von Blue Island Ave. 833 Blue Island Ave. Barbier.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Großer starker Mann von angenehmem Aeußern, mit gutem Geschäft, sechs tausend Dollars baar und sonstigem Vermögen, wünscht die gelegentliche Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Wittwe mit oder ohne Vermögen, zwecks Verheiratung. Einzuschickende Photographie auf Verlangen zurückgeschickt. Adr.: L. 485 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren, nüchtern und arbeitsam, sucht eine treue, häuslich und christlich gesinnte Lebensgefährtin ohne Anhang, zwecks Heirath. Gutes Heim für die richtige Person; nur ernstgemeinte Offerten werden angenommen. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: K. 661 Abendpost.

Heirathsgesuch: 29 Jahre alte Frau mit zwei Kindern sucht die Bekanntschaft eines Herrn, zwecks Heirath. Selbe hat kein Vermögen, wie fleißige Hände und kleinen Haushalt. Offerten unter L. 483 Abendpost bis Mittwoch erwartend.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kontraktor, welcher mir sofort in einem hiesigen Vergnügungs-Etablissement eine große Schaubude aus Holz, 46,000 Quadratfuß, gegen wöchentliche Ratenzahlung von $100 fertig bauen kann. Offerten unter K. 664 Abendpost, bis Mittwoch, den 25. April.

Richard Curth, schreiben Sie gleich Ihre Adresse an mich, sonst treffe ich andere Maßnahmen. — Allermann.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Pianos gut gestimmt. Adr.: A. 161 Abendpost. 20ap,1wX

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adr.: F. 349 Abendpost. 11ap*X

Wenn Ihr Basements zu bauen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt Koehler, 442 Thomas Str. 5ap,dosamolm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 20. April, an Western Ave., Börse mit Quittung, Schlüssel und Geld. Belohnung. 988 N. Western Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 20 Acker Frucht-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentrum Michigans, eine Meile vom Countysitz und Eisenbahnstation; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume und 700 kleine Fruchtbäume. 400 Bushel Kartoffeln auf einem Acre gezogen. Spring Trout Fluß und nahe feinem See. Gute Erde und tadelloser Besitztitel. Nur $240, $20 baar, Rest $10 per Monat. Muß verkaufen. Eigenthümer, 115 Dearborn Str., Zimmer 403, Chicago. midofrsasomo

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfrei, Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus usw., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flatgebäude auf der Nord-, West- oder Nordwestseite und zirka $4000 bis $5000 Baar. Gute Gelegenheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3apX*

.........Farmländereien zu verkaufen in.........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,......
Wisconsin, Nord-Dakota, Montana u. Washington.
.........Freie Heimstätten angewiesen..........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Umstände halber verkaufe meine 80 Acker Farm (Wisconsin) in vollem Betriebe, zu sehr guten Bedingungen. Günstige Gelegenheit für Arbeiter. Adr. A. 159 Abendpost. somo

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Frame- oder Brick-Wohnhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Nur Leute, die schnell handeln und billig verkaufen wollen, brauchen vorzusprechen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 14apX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 2-stöckiges 13-Zimmer Haus. Lot 50 bei 120. Nachzufragen 543 N. Humboldt Str. mdmi

Zu verkaufen: Neue Brick-Cottages, nahe Humboldt Boulevard, mit 7 Zimmern, Furnace, fertig zum Einziehen am 1. Mai; spart Eure Miethe von nun an und eignet ein schönes Heim; nur eine kleine Baarzahlung, Rest gleich Miethe. Regelin, Jenion & Co., 1426 Humboldt Blvd. mofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, nahe Cars und Hochbahn. Preis nur $2450. Bedingungen $400 Baar. — Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. mmifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden; gutes Basement, in feinem Zustand. Preis nur $2800. Paulenske & Meyer, 857 W. North Avenue. mmifr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, 4 Flats. Verschleudert zu $1950. Paulenske & Meyer, 857 W. North Avenue. mmifr

$1500 kaufen 3-stöckiges Brick-Flatgebäude mit Wasser, Gas und Bad an der Nord 42. Ave., zwischen Dickens und Humboldt Ave., Straße gemacht, Zement-Seitenweg, Rest auf leichte Abzahlung. Jährliche Miethe $490. Gute Gelegenheit billig zu kaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Verkaufe mein schönes zweistöckiges 7-Zimmer (und Bad) Framehaus, Furnaceheizung, 7 Fuß trockenes Stein- und Brick-Basement, Garten, asphaltirte Straße, preiswerth. Eigenthümer 1391 Ballou Str. zwischen Dunning und Fullerton (Logan Square.)

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Block, 10 Lotten bildend, nahe Gage's Park, 55. und Western Ave. Dieses Eigenthum ist zu erreichen mit der Western Electric Car Linie, in Verbindung mit Croß Town Linien. Preis $1000 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar. Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt wegen Karte. W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str., Telephone Central 2773. 22ap,1wX

$800 kaufen Alley-Lot 26×125 an Aberdeen Str., zwischen 60. und 61. Straße, Zement-Seitenweg. Der Werth dieser Lot ist $1200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 7ap,X*

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, Brick auf Stein, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden, Heißwasserheizung, Lot 50x125; feine Gegend. Anzufragen beim Eigenthümer, 1103 S. Central Park Ave. 21ap,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neues, modernes, 6-Zimmer Wohnhaus in Wilmette; Hartholz; Furnace; große Lot; nahe deutsch-katholischer Kirche und Schule. Mason & Smart, 1580 Sherman Str., Evanston. Deutsch gesprochen. 21ap,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäftshaus für irgend ein Geschäft; jetzt Saloon darin. Nachzufragen bei John Backus, Monee, Jll. 21ap,1wX

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nvX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein $100 kurz zum Bauen. Zahle 8 Prozent auf ein Jahr. Adr. A. 157 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 503 Abendpost. 9mz,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Hauus, deutsche Hebamme, wohnt jetzt: 2310 N. Irving Ave. 28ap,1w

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 158 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisritz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romayo, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Bleitner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave. Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Erbler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, N. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 859 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred J., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billiekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grasly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 432 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leiah, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pia, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 263 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Telowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klos, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeittner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich **Frei.**

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Glücklichkeit.
Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.
Laßt Euch nichts von Eurem Apotheker verschreiben.
Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzte an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1. **BERLIN MEDICAL INSTITUTE** 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen.

11ap,mdofrmodi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 18mz,tflj

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.50. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
bapril—4mai*

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, Z. 639, 79 Dearborn. 9ap,,1m,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boetge, Walter, 1 J.; 391 N. Marshfield Ave.
Gulitz, Wm., 2 J.; 22 Greenwich Str.
Handke, Adolph, 52 J.; 170 Burling Str.
Henning, Martin, 25 J.; 130 String Str.
Hoff, Augusta, 39 J., 924 School Str.
Knier, Rosa, 10 Tage; 4350 Honore Str.
Kries, Josephine, 9 J.; 119 Ost Huron Str.
Most, Carl, 74 J.; 923 Hancock Ave.
Plotzke, Clara, 4 J.; 315 Ward Str.
Schulte, Frank, 31 J.; County Irrenanstalt.
Seidel, Dorothy, 65 J.; 501 Sedgwick Str.
Serling, Arnold L., 7 J.; 87 St. Louis Ave.
Sieloff, Augusta, 26 J.; 5324 Princeton Ave.
Spies, Jacob P., 38 J.; 727 Southport Ave.
Strobe, Joseph, 27 J.; 762 Loomis Str.
Warneke, Augusta, 38 J.; 5421 Princeton Ave.
Ziegler, Lawrence, 4 Tage; 476 Sedgwick Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alexander M. Maupole jr., Henrietta L. Gruschön, 24, 23.
James A. Stradosky, Mary Koblar, 23, 20.
William T. Owens, Addie Barnes, 39, 38.
Pasquale Rossi, Anita Camozzi, 28, 19.
Francesco Bruni, Maria Pignotti, 23, 19.
Wincenza Camali, Maria Maoloni, 22, 22.
Enoch Burkman, Sadie Walto, 26, 21.
Nathan Provolsky, Lillie Löwenstein, 24, 22.
Emanuel H. Novak, Jennie Bavra, 24, 22.
John Perron, Tella J. Anderson, 32, 26.
James J. Kinnall, Estie Costello, 32, 26.
Hubert W. Gleason, Lillian J. Lorenz, 27, 27
James Mayer, Mary Wolorny, 21, 20.
Joseph W. Meyer, Anna M. Bowers, 22, 18.
Taylor L. Holm, Annie L. Bonney, 23, 27.
Moses Worrall, Sophia B. Stauffer, 38, 42.
Gottfried Anderson, Alma Erickson, 22, 26.
W. Frank Wilkins, Isabel M. Sheap, 35, 29.
Michal Bronczal, Zofia Kovias, 28, 24.
Wocieck Sikora, Anna Szelonk, 28, 26.
Edward Busch, Julia Wroble, 21, 19.
Herman Busch, Tillie Scherer, 22, 16.
Robert E. McCormick, Alma Kupfer, 23, 22.
Josef Hagenauer, Theresa Fink, 24, 27.
James Johnson, Mary Clark, 38, 16.
Nils Stahl, Bertha Johnson, 37, 23.
Boleslaw Rafalski, Mary Slezek, 23, 18.
Perch A. Sylvester, Kate Van Weston, 24, 21.
Stanley Mrozinski, Victoria Bartkowiak, 25, 19.
Domenico Carbullo, Maria Lenta, 24, 19.
Roy Gibbs, Dorete E. Haworth, 32, 25.
Ign. Walusiak, Martha Lewandowska, 27, 19.
John J. Miller, Martha C.E. Geisler, 24, 23.
Herman Clasen, Agnes Lehn, 31, 26.
Daniel McGrath, Katie Murrey, 30, 24.
Giovanni Cualizza, Maria Sieben, 36, 31.
Josef Hamala, Wiktorya Tokas, 27, 22.
Edwin Barbour, Minnie Hamburger, 26, 23.
Antonio Pizzolato, Angelina Sutera, 22, 17.
Henry Meyer, Theresa Ackmer, 21, 19.
Oscar Anderson, Sara Ternstrom, 26, 26.
Louis Heller, Rosie Miller, 32, 31.
William H. Lee, Portia Gage, 39, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 23. April 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88½—90½c; Nr. 3, roth, 84—87c; Nr. 2, hart, 79½—82½c; Nr. 3, hart, 74—79c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 81½—82½c; Nr. 2, Northern, 79—82c; Nr. 3, Spring, 77—82c.

Mais, Nr. 2, 48—48¼c; Nr. 2, weiß, 49½c; Nr. 2, gelb, 49—49¼c; Nr. 3, 47¾c; Nr. 3, weiß, 49—49½c; Nr. 3, gelb, 48½—48¾c; Nr. 4, 47—48c.

Hafer, Nr. 2, 31½—31¾c; Nr. 2, weiß, 34—34¼c; Nr. 3, 31¼c; Nr. 3, weiß, 32—33c; Standard, 33¼—33¾c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 79¼c; Juli, 78—78⅛c; September, 76¾—76⅞c.

Mais, Mai, 47⅛—47¼c; Juli, 45⅞c; September, 46⅛c.

Hafer, Mai, 32⅛c; Juli, 30⅝c; September, 28¾—28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.52; Juli, $8.67—$8.70; September, $8.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.02½; Juli, $16.22½; September, $16.25.

Rippchen, Mai, $8.65; Juli, $8.77½; September, $8.87½.

Oel.

Prima, weiß, 150 ......$	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.14½
do., 72	0.15¾
do., 76	0.17¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.72½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.35 bis $6.60; schwere gemischte Waare, $6.50—$6.65; leichte ausgesuchte, $6.50—$6.65.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.15; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.25—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.12
„Daisies", das Pfund		0.12½
„Young America", das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.09½	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	4.50	—7.00
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.11
Hechte, per Pfund		0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06½
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.04½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
Bekassinen, Dutzend	1.25	—1.50
Regenpfeifer, Dutzend	1.25	—1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste		2.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.50	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—4.00
Kraut, per Kiste	1.00	—2.65
Kopfsalat, per Faß	1.00	—3.00
Blattsalat, per Kiste	0.25	—0.30
Sellerie, per Kiste	1.50	—5.50
Tomaten, per Kiste	2.50	—4.00
Rothe Rüben, per Sack		1.50
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.25	—0.75
Meerrettig, das Dutzend		0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.90
Zwiebeln, per Sack	0.40	—0.45
Spinat, per Kiste	0.15	—0.60
Spargeln, kalifornische, Dtzd. Bündel	3.00	—6.00
Blumenkohl, kalifornischer, per Kiste	1.00	—2.25
Wasserkresse, Virginia, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Finanzielles.

Was ein Sparkonto bei uns für Euch bewirkt:

1.—Es hat das Geld für Euch bereit, wenn Ihr es gebraucht—für den Tag der günstigen Gelegenheit oder für den Tag der Noth.

2.—Es arbeitet mit Euch und für Euch fortwährend; die Gewinnste von 3 Prozent Zinseszinsen werden jede 6 Monate zugeschrieben.

3.—Es stärkt und kräftigt Euren Charakter; jeder ersparte Dollar ist ein Sieg Eurer gesunden Vernunft und Eurer Willenskraft.

Montags halten wir offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Unter Staatsaufsicht.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darlehen — Trusteeships.

Es wird deutsch gesprochen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 194 F. nördl. von Center Str., Westfront, 100 bei 125; Edward J. Mitz an Kathryn M. Muß, $1200.
East Ravenswood Park, 150 F. nördl. von Lunt Ave., Westfront, 25 bei 100; M. G. Mach u.And., durch den M. in Ch., an Peter Phillip, $1100.
Brost Ave., 187 F. westl. von Lakewood Ave., Südfront, 50 bei 124; Peter Brost an Frank Beck u. And., $1400.
Dayton Str., 199 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 125; C. J. F. Johnson an Mary Muchl, $12,200.
Deming Court, 120 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 20 bei 100; Mass. Mutual Life Insurance Co. an Richmond L. Guerin u. And., $6500.
Farragut Ave., 274 F. östl. von Oakley, Nordfront, 25 bei 124; W. Kuhlmann an Peter Schmitz, $2500.
Kenmore Ave., 280 F. südl. von Berwyn, Ostfront, 30 bei 150; A. J. Pruitt an Emma L. Griffiths, $5600.
Magnolia Ave., gegenüber Francis Str., Westfront, 29⅓ bei 125; F. X. Birk an Andreas P. Anderson, $6300.
Robey Str., 25 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 124; P. Schmitz an B. Kuhlmann, $2500.
Robey Str., 50 F. südl. von Wellington Ave., Ostfront, 25 bei 124; H. Hahne an D. C. Henshaw u. And., $1900.
Wayne Ave., 245 F. südl. von Francis Str., Ostfront, 30 bei 125; A. A. Stiles an William T. Terrill, $1000.
Western Ave., 175 F. südl. von Isabella Ave., Westfront, 25 bei 123; F. Schauer an N. Steder, $2150
Albany Ave., 25 F. südl. von Douglas, Westfront, 25 bei 125; H. Dahl an Martha F. Klann, $1350.
Belmont Ave., Südostecke Lawndale Ave., Nordfront, 32⅓ bei 125; L. S. Heatfield an Frank Jagla, $1250.
Elston Ave., 50 F. südöstl. von Avers, Südwestfr., 25 bei 125; W. B. Walker an David Smith, $1200
N. 48. Court, 100 F. nördl. von Sunnyside Ave., Westfront, 150 bei 123; C. Cowdery u. And., durch den M. in Ch., an Shalak Romberg, $2822.
Bloomingdale Ave., Südostecke Nord 44. Ave., Nordfront, 391 bei 424; Edgar Ames verpachtete besagtes Grundeigenthum an die Northwestern Expanded Metal Co. auf einen Zeitraum von 99 Jahren zu jährlichem Pachtzins von $2500.
Clybourn Place, Nordwestecke Hermitage Ave., Südfront, 24 bei 125; W. H. Meyer an Oscar Steinert, $2500.
La Salle Ave., 40 F. südl. von Illinois Str., Ostfront, 20 bei 80; Samuel Nast an Nathan Friend, $7200.
Lincoln Str., 214 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 24 bei 125; A. Mittag an Thomas Dechnik, $3500.
Rush Str., Nr. 315, 28 bei 104; Clara B. Scheffel u. And. an Charles Helbig, $6000.
Archer Ave., 405 F. südwestl. von 33. Str., Südostfront, 25 bei 100; Seaverns Electric Co. an F. Mueller, $2800.
Michigan Ave., Nr. 1217, 20 bei 131; Mary Freiberg an Martha S. Hill, $12,500.
Dasselbe Eigenthum; Frederick Freiberg an dieselbe, $12,500.
State Str., Nrn. 1614 und 1616, 25 bei 151; Mathias L. Stenders an George T. Kimball, $25,000.
29. Place, Südwestecke Princeton Ave., Nordfront, 48 bei 103; Jacob Leidenheimer an Charles J. Ewerts, $12,000.
Dasselbe Eigenthum; C. J. Ewerts an Jennie Leidenheimer, $12,000.
Wabash Ave., 199 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 178½; Eva Mitchell an Christopher J. Runden, $6800.
Avenue J, 224 F. südl. von 104. Str., Westfront, 150 bei 125; Chicago Title and Trust Co., Masseverwalter, an Louis Rathje, $1925.
Bond Ave., 137 F. südl. von 78. Str., Nordostfront, 50 bei 200; Eliza G. Stowell an Catherine Dalton, $2000.
Commercial Ave., 24 F. nördl. von 101. Str., Ostfront, 75 bei 128; Jacob F. Young an Simon P. Voorbaugh, $10,000.
Drexel Ave., 45 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 48 bei 130; A. H. Tyrrell an Samson Winter, $2400.
Lake Ave., zwischen 51. und 52. Str., Westfront, 200 Fuß zur Eisenbahn; A. E. Watkins an Charles F. Bilger, $3000.
Langley Ave., 250 F. südl. von 74. Str., Westfront, 48 bei 124; N. Mertes an Robert Ehrsam, $3100.
Woodlawn Ave., Nr. 6519, 20½ bei 165; M. A. Jobson an Oscar E. Aleshire, $6500.
87. Str., Südostecke Lowe Ave., Nordfront, 60 bei 144; J. C. F. Merrill an William McCullough, $2000.
113. Place, 276 F. westl. von State Str., Südfront, 50 bei 124; C. A. Johnson an John A. Joseph u. And., $1900.
Sangamon Str., 151 F. nördl. von 119. Str., Ostfront, 25 bei 120; J. G. De Young an Bernard Bellenga, $1075.
Campbell Ave., 116 F. nördl. von 83. Str., Ostfr., 82 bei 125; O. P. Rogers u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Newman, $3144.
Carpenter Str., 144 F. südl. von 60., Ostfront, 25 bei 124; R. Schoonweld an Thomas J. Quevillon, $5000.
Crookers Resubdivision, Lots 46 bis 48; Block 2, südwestl., südöstl. Sec. 17, Twp. 38, R. 14; Richard L. Sloat an Michael S. O'Neil, $15,000.
83. Str., 33 F. östl. von Artesian Ave., Südfront, 125 bei 100; J. B. Staley u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Newman, $2200.
Emerald Ave., 116 F. nördl. von 79. Str., Westfront, 50 bei 125; H. J. Nelson an Alfred G. Hough, $1800.
45. Str., 223 F. westl. von Butler, Südfront, 25 bei 125. C. Keller an T. M. L. David, $2000.
Groß Ave., Nordostecke Laflin Str., Südostfront, 124 bei 124; M. Hebard an S. E. Groß, $1750.
Dasselbe Eigenthum; S. E. Groß an John Schultz, $3000.
Halsted Str., Südwestecke 65. Str., Ostfront, 48 bei 117; F. A. Krampitz an August C. Daul, $7000.
Laflin Str., 300 F. südl. von 45., Ostfront, 25 bei 124; R. Picha an Johanna Stobulak, $1625.
Lincoln Str., 173 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 124; A. B. Pease an William Hummel, $1100.
Maplewood Ave., Südwestecke 82. Place, Ostfront, 50 bei 125; W. C. Learned u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Newman, $2179.
Maplewood Ave., 83 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 100 bei 125; G. B. Charfield und And., durch den M. in Ch., an Jacob Newman, $1700.
Maplewood Ave., 33 F. nördl. von 82. Place, Ostfront, 50 bei 125; C. A. Beebe u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Newman, $2268.
May Str., 150 F. nördl. von 57., Ostfront, 25 bei 124; C. H. Moos an Benjamin La Clocke, $3200.
Princeton Ave., Nr. 7226, 50 bei 127; J. M. Campbell an Arthur E. Sweet, $8100.
62. Str., 141 F. östl. von Normal Ave., Nordfront, 37 bei 128; The Englewood Building and Loan Association an Julia A. Anderson, $3600.
Throop Str., 238 F. südl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 124; J. T. Fleming an Mamie H. Murphy, $1200.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke Blackhawk Str., O. Fr., 40 bei 100, C. Kendziora an Bartnickt, $14,500.
Augusta Str., 222 Fuß westl. von Noble Str., S. Fr., 24 bei 124, E. O. Brown an T. Kolski, $6,600.
Dasselbe Grundstück, T. Kolski an Felix Kasinowski, $7000.
Baird Ave., 526 F. nördl. von Washington Boulevard, O. Fr., 34 bei 149, F. A. Hill an L. F. Carlton, $4,500.
Colorado Ave., zwischen Kedzie Ave. und Albany Ave., S. Fr., 20 bei 94, S. W. Bolles an John M. Scensit, $3,500.
Chicago Terrace, Nr. 8, 17 bei 15, W. R. Lincoln an Joseph Bloom, $1,500.
Butler Str., 150 F. nördl. von 33., Westfront, 25 bei 124; C. C. Jansen an Clara J. King, $2000.
Calumet Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfr., 18 bei 52.9; C. W. Newton an Susan R. Drinkwater, $3000.
Ellis Ave., 125 F. südöstl. von 35. Str., Ostfront, 20 bei 130; J. D. Hurlbut u. And., durch den M. in Ch., an Edward Grace, $1653.
Forest Ave., 271 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 20 bei 95; Margt. R. Wallace an John C. Cummings, $3500.
Hoyne Ave., Nordwestecke 33. Str., Ostfront, 48 bei 124; F. Horejsi an Joseph Theurer, $3100.
La Salle Str., 200 F. südl. von 24., Ostfront, 50 bei 123; C. Sorge an Saml. Richardson, $7000.
Prairie Ave., zwischen 36. Str. und 36. Place, Ostfront, 30 bei 124; B. Frechling an Hattie Stern, $4500.
Prairie Ave., zwischen 29. und 30. Str., Ostfront, 21 bei 178; J. D. Hurlbut u. And., durch den M. in Ch., an Edward Grace, $4410.
South Park Ave., zwischen 30. und 31. Str., Ostfront, 15½ bei 177; S. R. Drinkwater an Chas. W. Newton, $4500.
37. Place, 106 F. westl. von Gage Str., Südfront, 25 bei 147; L. Brady an Frank McKeon, $1500.
Desplaines Str., 75 F. nördl. von Bunker, Ostfr., 25 bei 122; T. Fence an G. Piane, $6650.
Dickson Str., 242 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 24 bei 109; A. W. Graf an Albert Cesarz, $3100.
N. 51. Court, 266 F. nördl. von Indiana Str., Ostfront, 25 bei 125; J. J. Moffatt an Chas. B. Robbins, $3600.
Fulton Str., 99 F. westl. von Talman Ave., Nordfront, 24 bei 110; A. T. Walsh an L. Petscher u. And., $3350.
Harvard Str., 123 F. westl. von Springfield Ave., 25 bei 124; James H. Farley an Thomas E. und Kate Ryan, $4700.
Hawley Ave., 477 F. nördl. von Ogden, Westfront, 50 bei 106; H. Fieberitz u. And., durch den M. in Ch., an Charles P. Parish, $1501.
Humboldt Blvd., 59 F. östl. von Talman Ave., Südfront, 30 bei 166; Anton Petersen an Linnie Thorsen, $7500.
Jackson Str., 21 F. östl. von Throop, Nordfront, 21¼ bei 124; S. R. Conger an Nettie E. Butler, $4000.
Kedzie Ave., 107 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 126; J. Kuhle an Einar Kling, $3000.
Lawndale Ave., Nordostecke 28. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Prochaska an Ludwig Simon, $2300.
Lawndale Ave., 96 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 120 bei 124; Wm. E. Young an John Mills, $1250.
Le Moyne Str., 312 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 24 bei 123.9; O. Sahlin an Emma C. Sahlin, $3000.
Madison Str., 175 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 193; J. M. Learny an J. Markowitz, $3500.
Newberry Ave., 283 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 100; G. Blattler an Hayman Agelrod u. And., $3800.
Nixon Str., 218 F. südl. von Polk, Ostfront, 24 bei 125; M. Bottigliero an Wm. J. Callanan, $5000.
Osborn Str., 24 F. südl. von Ohio, Ostfront, 23 bei 79; Kate Foley an Sherman L. Sprout, $2500.
Springfield Ave., 223 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 125; W. D. Soules an John Kinder, $2600.
Springfield Ave., 153 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 37½ bei 129; J. Kralovec an Jos. E. Komba, $6600.
Springfield Ave., 128 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25 bei 129; derselbe an J. Stastny, $6400.
Taylor Str., Nordwestecke Sibley, Südfront, 50 bei 100; Nachlaß von H. A. Rice an Isaiah Klein, $17,000.
12. Str., 80 F. westl. von Morgan, Nordfront, 45 bei 100; S. Schallmann an Jacob W. Cohn, $15,000.
12. Place, 164 F. westl. von Waller Str., Nordfront, 24 bei 107; Bochoska an Max Miller, $4300.
13. Place, 260 F. westl. von Waller Str., Südfr., 24 bei 107; Isadore Klein an Max Superfine und Frau, $3200.
Walnut Str., 175 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 20 bei 137; H. L. Hall an Faye Pilkington, $3600.
Washington Blvd., 212 F. westl. von Campbe. Ave., Nordfront, 24 bei 126; W. R. Damon an Oliver L. Watson, $2000.
Western Ave., 200 F. nördl. von Grenshaw Str., Westfront, 25 bei 125; H. P. Mann an Mary Bottigliero, $2000.
Whipple Str., 24 F. nördl. von 25., Westfront, 24 bei 125; J. Kopecky an Hyner Tornek, $3000.
Winthrop Court, Südostecke Polk Str., Westfront, 29 bei 125; F. C. Fraser u. And., durch Spezialkommissär, an Helen Fraser, $9000.

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. Slaughter Jr. & Co.

BROKERS.

139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage.

BONDS.

Anlage-Sicherheiten.

20mz,eomon*

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.

Wachsen Sie?
Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen?
Können Sie wachsen ohne Kapital?
Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt?
Jetzt ist die Zeit den Samen zu säen.
Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse.
Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.

Industrial Savings Bank,
652 BLUE ISLAND AVE.
Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr. famomi*

A. HOLINGER & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifr*

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.

16mz,frmo*

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Beckenmethoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln hatten lassen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandeln, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist, und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie nichts kostet, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultationen frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 S. State Str., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 24. April, „Kaiser Wilh. II." n. Bremen
Mittwoch, 25. April, „New Amsterdam" n. Rotterdam
Donnerstag, 26. April, „La Savoie" nach....Havre
Donnerstag, 26. April, „Main" nach........Bremen
Samstag, 28. April, „Deutschland" nach...Hamburg
Samstag, den 28. April, „Finnland" nach Antwerpen
Dienstag, 1. Mai, „Großer Kurfürst" nach...Bremen
Mittwoch, den 2. Mai, „Trave" nach.......Bremen
Mittwoch, den 2. Mai, „Statendam" nach Rotterdam
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
13mz,modidofa,*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo,X

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur, für.... **$6**

Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. — Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. — Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billig anzeigenden Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zur Hälfte von deren Preisen.

Zähne schmerzlos gezogen.

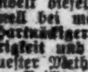
McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.

Trefft Vereinbarungen per Phone Central 2047.
Offen Sonntag von 9 bis 1. 24mz,6mX

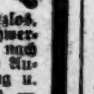
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder **50 Cents** und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-,



Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:20 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 N.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
*5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:35 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 V.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:20 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*3.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 V	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

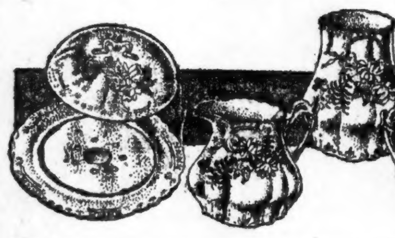
	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Speziell Dienstag auf dem Vierten Floor
(Neues Gebäude — gebraucht die bewegliche Treppe.)
450 hübsche Prämien
4-Stücke Porzellan Tisch-Sets
Durchsichtiges deutsches Porzellan, große neue Facons, genau wie abgebildet, hübsch dekorirt und Embossed, Löffelhalter, Creamer, Zucker-Behälter mit Deckel und Butter-Schüssel m. Deckel zu einander passend, wirkl. Werth $1.00. — Speziell Dienstag um 2 Uhr Nachm., p. vollständiges Set . . 39c



Dienstag ist hier Spitzen-Tag.
Plauen Venice Allovers, in butterfarbig, weiß oder Ecru, gewöhnlich werth bis $2, Dienstag, solange 40 Stücke vorhalten, per Yard . . . 89c
Deutsche leinene u. baumwollene Torchon Spitzen, Breiten bis zu 1½ Zoll, regul. verkauft bis zu 5c, Dienstag, Auswahl, per Yard zu . . . 1c
Feine englische und deutsche Torchon Spitzen—Breiten bis zu 3 Zoll, sollten für 10c verkauft werden — per Yard . . . 3½c
Französische Valenciennes Spitzen und Einsätze — Andere verlangen dafür 3c die Yard — morgen per 12 Yard Rolle . . . 5c
Oriental Spitzen - Allovers, sehr feine Qual. Netz, alle neuen kleinen Muster zur Auswahl, völlig 75c werth, Dienstag, per Yard . . . 39c
Weiße Batiste Bands, alle neuen Point Spitzen-Effekte, Breiten bis zu 15 Zoll, wth. b. $3,—etwas beschmutzt, deshalb die Auswahl, per Yard . . . 48c
Englische Wasch- und Cluny Allovers, werth bis zu 75c die Yard — so lange 135 Stücke vorhalten, speziell die Yard . . . 25c

F'cy Shelf Oilcloth (2. Floor), Dienstag, von 2 bis 5 Nachm., p. Yd. nur . . . 1c
10,000 St. Medicated Toilette-Papier, extra spez. (3. Floor), zu b. phänomenal niedrigen Preis, p. St. . . . 1c
Gebleichte Huckhandtücher mit echtfarbiger rother Kante, — ein Dienstag - Bargain für nur . . . 2½c
Weißes Hairline Dimity, bis 10c Qual., mit kleinen Fabrik-Fehlern, per Yard . . . 3½c

Echtes gebleichtes „Fruit of the Loom" Muslin, 36 Z. breit, Dienstag, von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, die Yard nur . . . 5½c
27zölliges baumwoll. Diaper Cloth, antiseptisch, absorbirend und nicht irritirend — spez. Dienstag, per Rolle von 10 Yards . . . 59c

$1.00 Straight Front Korsets, Dip Hüfte, befestig. Strumpfhalter — Dienstag für nur . . . 37c
Cambric Kinder-Unterwaists, shirred Front, Taped Knöpfe, speziell zu nur . . . 9c
Kinder-Leibchen, hoher Hals und lange oder kurze Aermel, u. knielg. od. knöchellange Beinkleider . . . 12½c
Weiße u. farbige Lawn Damen-Shirtwaists, Styles dieser Saison, werth $1 . . . 29c

8-4 befranste leinene Tischtücher, mit 6 dazu passenden befransten Servietten — in hübscher Schachtel verpackt, speziell per Set . . . 69c
Weiße Lawn und leinene Damen-Shirtwaist-Suits, in allen neuen Frühjahr-Styles — extra speziell für Dienstag, zu . . . 59c

Mein erster Thaler.

Eine Erinnerung von C. Berard.

Das weiß auch der Himmel, was du nicht verstehst,
Soeben war's Griechisch — jetzt ist es Französ'sch.
Dir fließt ja das parler so herrlich vom Munde,
Als stündest du selber mit Frankreich im Bunde.
Die Sprache ist schön, doch eins rath ich dir:
Lern nur die Sprache — nicht Frankreichs Manier!

Ob er wohl noch lebt, der urfidele, strohblonde Sproß der Sauerländer Berge, der mich vor nun beinahe sechzig Jahren in den schönsten Zischlauten und rollenden Rs seiner heimischen Mundart also andeklamirte und mir dabei das „Prämium" überreichte, den mit dem Zipfel eines Taschentuches von vorsündfluthlicher Länge emporgehaltenen Télémaque? Ob er wohl noch lebt und auch zuweilen an die festlich geschmückte Aula des alten westfälischen Klostergymnasiums und die Preisvertheilung von Anno dazumal zurückdenkt?

Preisvertheilung — altmodische Sitte, altmodischer Begriff, längst verdrängt von der Weisheit moderner Pädagogen. Die Jungen zucken hochmüthig die Achsel über solche veraltete Aneiferung, und nur in dem Herzen manches ganz Alten mit weißen Haaren klingt dabei ein halb lustig, halb wehmüthig Rückerinnern.

Aber damals, in jener stillen Ecke des alten Westfalens, die mein goldenes Jugendland umschloß, da fand sie noch alljährlich mit Glanz und Glorie statt. Und wenn auch unser Direktor, der Zeus, und seine sämmtlichen Nebengötter das ganze Jahr hindurch erklärt hatten, die Leistungen wären miserabel und kein „Prämium" würde verliehen — die Feier lief doch vom Stapel. Die ganze Bürgerschaft hätte sonst revoltirt, denn den Vorwurf, so dumme Jungens zu haben, daß sie nicht mal eines Preises werth seien, hätten sich die stolzen Honoratioren nun und nimmer gefallen lassen. Preisgekrönte Söhne hatte es seit hundertundfünfzig Jahren und mehr zu Ostern in dem alten Nest gegeben, das war Tradition, und daran wurde festgehalten.

Und so ging die Feier denn auch vor sich in jenem gottgesegneten Lenz der vierziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts, da ich die Bänke der Obertertia drückte und die Pulte mit sinnigen Einschnitten verzierte. Ich, und mit mir meine beiden Intimen, Giesbert Piepenbrink, der lustige Doktorssohn, und der gewichtige Franz Schulte-Achterkamp mit dem kugelrunden, rothblonden Stiftekopf, der Sohn des deftigsten und dicksten Hofbesitzers der ganzen gesegneten Gegend.

Da saßen sie denn in feierlicher Korona, die Väter mit den steifsten Vatermördern und den altfränkischen Bratenröcken, die Mütter im starren, langjährigen Seidenstaat, das hohe Kuratorium und der gesammte Lehrkörper, darunter der Klosterväter würdevolle Schaar; und vor ihnen auf den Bänken in stiller Erwartung die Scholaren, zuerst der Sextaner winziges Korps, dann immer höhere Stufen bis zu dem erhabenen Range der stolzen Abiturienten.

Und der feierliche Aktus begann. Mit Gesang fing's an, der Zeus hielt seine Rede, dann wurde deklamirt. „Phylax, der so manche Nacht", „Thier und Menschen schliefen feste" und ähnliche stolze Poesien ertönten, altvertraute Balladen folgten, Französisch, Latein, Griechisch — alles mußte herhalten. Die Mütter zogen gerührt die riesigen Taschentücher aus den „Ridicules", die Väter nickten beipflichtend und vertraut, besonders bei den schwierigsten, griechischen Stellen. Dann aber kam der Sache eigentlicher Kern: die Preisvertheilung!

So stürmisch, so voll athemloser Erwartung wie damals hat mein ruhiges Westfalenherz nur selten im Leben geklopft. Denn wenn er wirklich mein eigen wurde, der heißersehnte Preis im Griechischen, dann — o unfaßbare Wonne — ging's ja auf vierzehn Tage, frei wie der Vogel, in die Welt hinaus. Nach Dusternhagen zum Onkel Pastor. Dusternhagen, die stattliche Bauerschaft, zwei Meilen von der nächsten Poststation, das war die ersehnte „Welt"!

Vatter, was thuste, wenn ich den Preis im Griechischen kriege? Also hatte ich, die Brust von Hoffnung und Selbstvertrauen geschwellt, acht Wochen vor Ostern meinen alten Herrn gefragt.

Der hatte die lange Pfeife aus dem Munde genommen und mich von oben bis unten angesehen. „Junge, wenn du den kriegst, dann kommste nach Dusternhagen zum Patenöhm. Kik to, wie de hinkümmst, kosten darf et mi nix — vielleicht nimmt di jemand för umsüs bis Unna mit. Koopmanns Hahnebeck hett wohl 'ne Fuhre dorhen.

Und Kaufmann Hahnebeck hatte wirklich eine Fuhre, Hahnebecks Wilm aber war mein Freund und ich sein Schutzengel in der Mathematik. Und auf seines Filius warme Fürsprache hin war Vater Hahnebeck zur Gratisbeförderung bereit.

Da lernte ich denn Griechisch, daß mir der Kopf rauchte, mit übernatürlicher Kraft alle lockenden Ferienträume zurückdrängend. Nur eine Herrlichkeit gab's, die als selige Fata Morgana immer wieder in der öden Wüste der Grammatik auftauchte — die Eisenbahn!

Die Eisenbahn, das große Weltwunder, das war ja seit Jahren der Punkt, darum sich alles in meinem Herzen drehte. Sogar Michel Schmitz, der Rheinländer, der bei uns sein drittes Jahr Quarta absaß, und auf den ich sonst mit heimlicher Verachtung blickte, weil er beim Turnen „ne Bangbüx" war, schien mir wie mit einem Glorienschein umwoben, als ich mir klar machte, daß er von Köln bis Dortmund mit der Eisenbahn gefahren war!

Und Kaspar Winkelfett, der irgendwo einen Onkel hatte, der bei der Bahneröffnungsfeier mit dabei gewesen, hatte ich schon sechsmal meine lateinischen Aufgaben zum Abschreiben gegeben, nur in der Hoffnung, ihm bei diesen Freundesdiensten allerlei über das große Wunder zu entlocken. Aber mehr, als daß die Sache „pikfein" ginge und wie „geschmiert", und daß sein Onkel und alle die „Herrens" sich am Abend nach der Fahrt aus lauter Pläsier einen tüchtigen „Schwipps" zugelegt und sämmtlich „dudeldicke" gewesen wären, konnte ich von dem gemüthsruhigen Kaspar nicht in Erfahrung bringen.

Und darauf kam's mir diesmal gar nicht an, so sehr mich „dudeldicke" Stadtväter sonst auch zu Königs Geburtstag und anderen weniger hohen für diesen erbaulichen Zustand vorgesehenen Anläßen interessirten. Ich wollte ja nur mal ganz genau wissen, wie so'n Dings, so'ne Lokomotive eigentlich zusammengesetzt war. Aber selbst Schlossermeister Stutenkemper, sonst mein Orakel in allen technischen Fragen, hatte meine Wißbegier in Bezug auf die Lokomotive nicht genügend befriedigen können. „Indem dieses 'ne ganz verdüvelte, knifflige und heimtücksche Konschtrukschjon is, wo sich en extra klüftigen Kopp for gehört — deshalb lot du di man davon af, min Sohn!" Mit diesem niederschmetternden Bescheid hatte er schließlich allen weiteren Fragen meinerseits vorgebeugt. Ach, und im tiefsten Herzen träumte ich ja unablässig davon, später einmal solch ein Mann zu werden, der Dampfmaschinen und ähnliche stolze Dinge baut!

Und nun sollte die Entscheidung fallen, ob ich bei einer lustigen Ferienfahrt vielleicht mein ersehntes Idol sah oder nicht. Endlos schienen mir die Viertelstunden — endlich, endlich kam der inhaltschwere Augenblick. Da, da kam's! Der Preis für die besten Leistungen im Griechischen wurde zuerkannt — wie dumpfes Gemurmel nur klangen mir die Worte des vortragenden Lehrers, noch ein Augenblick Pause, der Lehrer suchte zerstreut in seiner Liste — da — mein Name! — Schweig stille mein Herze —

Ganz benommen vor Glück trat ich vor und nahm aus kraftvoller Freundeshand das „Prämium" entgegen.

Leichter ist das Kucheneïssen,
Als Homeros Schöne messen,
Schöner ist das Sofasitzen,
Als bei Budmanns Regeln schwitzen,
War die Mühe schwer und heiß,
Nimm nun den verdienten Preis.

Schmetternd tönte der Vers aus markiger Sauerländerkehle, klingend hallte die stolze Poesie bis an die Wände der Aula, gellend und kraftvoll klang's wie einst die Trompeten von Jericho. O Pater Syntaxius, längst verklärter, unübertroffener Verfasser schwungvoller Prämiumsverse, wie manches Mutterherz hast du in wogendes Entzücken versetzt!

Schwindelnd vor Siegeswonne schwankte ich meinem Platze zu — es war erreicht! Händeklatschen, Vivat- und Bravorufe umtönten mich — laut mischte sich in der Posaunen Ton das jauchzende Rufen der Menge, zitirte Freund Giesbert, Junge, wat'n Pläsier, nu kümmste in die Ferien. Da — Silentium! Der Preis für Latein wurde verkündet. Und wieder ein jubelndes Hurrah — Giesbert war der Sieger!

Und Fortuna leerte ihr Füllhorn weiter über unsern Häuptern — mehrmals noch schwankten wir beide siegestrunken vom „Kantheder" auf unsern Platz zurück.

Das weiß auch der Himmel, was du nicht verstehst,
Soeben war's Griechisch, jetzt ist es Französ'sch. —

Ach, noch heute sehe ich zwei strahlende Mutteraugen, wenn ich dieses Preispoem betrachte, von der Hand des Verfassers mit schrägen, verschnörkelten Buchstaben auf das Titelblatt meines Télémaque geschrieben, und meines Vaters erzwungen gleichgiltige Haltung, der so viel stolze Befriedigung zu Grunde lag.

Freilich, ein bitterer Tropfen fiel in unsern Freudenbecher: Franz Schulte-Achterkamp, der stattliche dritte in unserm Freundesbunde, war vorläufig ganz leer ausgegangen! Und bei objektiver Beurtheilung seiner wissenschaftlichen Leistungen war für ihn auch nicht viel zu erhoffen, obschon Fränzken mal „en giftlichen Hären" werden sollte, nach der ehrgeizigen Bestimmung Vater Schultes und des Patenöhms, des „hochwürdigen Herrn Kanonikus Schulte-Vassenbrink" zu Münster.

Aber siehe da, etwas ganz Unerwartetes geschah. Der geistliche Rektor trat vor, den Preis für die besten Kenntnisse in den Religionswissenschaften zu verkünden. Mit einem Blicke dumpfer Hoffnungslosigkeit sah das zukünftige Kirchenlicht zu seinen beiden Getreuen herüber. Mi dücht, düt is wieder nix för Schulten Franz, murmelte er gottergeben mit seinem nie versiegenden Galgenhumor.

Da, o liebliches Wunder, verkündete der Rektor, daß das „Prämium" dem Franz Schulte-Achterkamp verliehen sei!

Au Dunnerkil! — Der Besitzer so glänzender theologischer Kenntnisse stand starr wie Lots Weib, das hatte er in seinen kühnsten Träumen nicht vermuthet. Nur das eben zitirte Kraftwort entfloh gegen alle Regel dem Gehege seiner Zähne, ein Ausruf, darin sich bei ihm auch im spätern Leben verzwickte Gefühle meist zu lösen pflegten. — Der von Münster eigens zu dem Festakte herübergekommene „hochwürdige Herr Kanonikus" hatte sich glänzend bewährt.

Und der Patenöhm that auch weiterhin seine Schuldigkeit. Allerdings nur da, wo es sich eben machen ließ. Für Betragen, Ordnung und Turnen wurde Fränzken noch das „Prämium" verliehen. Viermal im ganzen tönte an jenem glorreichen Tage der stolze Name Schulte-Achterkamp durch die Aula. Für Vater und Mutter Schulte, die auch bezüglich dieser Erfolge mehr auf die Quantität als auf die Qualität sahen, lieblich zu hören wie Harfenspiel und Seraphsang.

Was sich sonst noch an diesem denkwürdigen Morgen an Ueberraschungen für harmlose Gemüther ereignete, ich weiß es nicht mehr. In meiner Seele wogte und wallte es — allerhand gewagte Kombinationen, wie es möglich sein könnte, in die gesegneten Fluren zu gelangen, wo das schnaubende Dampfroß über die blitzenden Schienenstränge dahinflog, durchkreuzten mein Hirn.

Endlich war die Zeremonie zu Ende; strahlend standen alle die preisgekrönten Häupter vor ihren Eltern.

Hast's gut gemacht, mein Sohn, sagte mein Vater kurz, na, nun geht's aber auch in die Ferien. Und meine Mutter zog meinen Arm durch den ihren: Heute geh' ich mit meinem Jungen nach Hause — mach's so weiter, Wilmfritz, dann wirst du mal wie Vater.

Und während ich stillbeglückt da stand, einen Augenblick alle egoistischen Ferienträume vergessend, da ereignete sich aufs Neue etwas ganz Außerordentliches.

Wenige Schritte von uns stand die kraftvolle Familie Schulte-Achterkamp und sonnte sich in Fränzkens Glorienschein wie auch in dem Abglanz, der von dem Onkel Kanonikus auf die ganze deftige Verwandtschaft fiel.

Und als der Patenöhm, dem die Rede leichter von den Lippen stieß als dem stattlichen Schulten, ein paar salbungsvolle Worte des Lobes an Fränzken richtete, da zog Vater Schulte, der von „küren und quaseln" allein blutwenig hielt, in plötzlicher Aufwallung von Vaterstolz aus der tiefsten Tasche seines langschößigen Rockes den gestrickten grünen Geldbeutel.

Da, Junge, dat nimm von dinem Vadder, hest mi en dull Pläsier maket vandage! Mit dieser für seine Verhältnisse ungewöhnlich langen Rede ließ er mit viel Bedacht einen blanken Thaler in seines Filius gut entwickelter Rechten verschwinden.

Ein Raunen der Bewunderung von soviel freigebiger Macht ging durch die Reihen der ringsherum aufgepflanzten Schüler. Habt ihr's gesehen — hebbt ji et seihn, Fränzken hett von sinem Ollen en heilen Dohler kreigen — en ganzen Thaler! Dunnerkleppken! Diese und ähnliche kräftige Achtungsbezeugungen wurden laut, und alles umringte den strahlenden Franz und seinen Thaler.

Ueber meines Vaters Antlitz aber glitt ein stillvergnügtes Lächeln. Mir scheint, dann helpt dat nich, wir dürft uns hier nich lumpen lassen, Herr Sanitätsrat, sagte er lachend zum alten Piepenbrink, halb hoch-, halb plattdeutsch wie immer, wenn er sehr gut gelaunt war.

Ne, ne, Herr Gerichtsrath, wi möt nu wohl auk unsere Ehre wahren, gab der lustig zurück. Und wieder wurden zwei lange gestrickte Börsen gezogen — ein Augenblick noch, und in Giesberts und meine Hand senkt sich mit hartem Gewicht, als selbstverdienter, unbestrittener Besitz, der erste Thaler!

Und so kam es denn, daß ich tagsdarauf nicht allein, sondern in Begleitung der besten Kameraden singend und pfeifend in den knospenden Lenz hinauszog. Wohl ausgerüstet, natürlich mit allerhand Empfehlungsschreiben an befreundete geistliche Ohme und wohlwollende alte Tanten. Und was diese jugendfreundlichen Herrschaften uns drei wilden Jungen an Gastfreundschaft erwiesen haben, dafür seien sie unserm Herrgott heute nochmal extra anempfohlen!

Unsern Thaler aber hätten wir dank solcher Gastlichkeit beinahe heil wieder nach Hause gebracht, wenn nicht die Eisenbahn gewesen wäre, die bezüglich der Moneten auch damals schon ihren ganzen fiskalischen Ernst walten ließ. Aber wenn mir auch von meinem stolzen Silberstück durch sie nur etliche jammervolle Kaffeemännchentrümmer übrig blieben, ich bin ihr heute noch nicht böse drum.

Denn damals auf dem Köln-Mindener Bahnhof, der alten Tremonia, wo die ehrwürdige Fehmlinde mitten im sausenden Maschinenlärm ihr grünes Haupt im Lenzwinde wiegt, da ist's mir wie Schuppen von den Augen gefallen, und mein Ziel stand klar vor mir. Da hab' ich mir den Schwur geleistet, trotz Meister Stutenkemper und seiner Abmahnung wegen der heimtückischen Konschtrukschjon und meiner mangelnden Begabung doch den Versuch zu wagen, so'n Teufelskerl zu werden, der Maschinen baut und die Dampfkraft zwingt. Und mein Ziel hab' ich erreicht. Mühe und Arbeit hat's mir viel gebracht, damit aber auch das beste auf der Welt!

— Bedingung. — Wittwer (zur Haushälterin): Das sage ich Ihnen gleich, Spinat mit Ei darf mir nicht mehr auf den Tisch kommen, das habe ich 30 Jahre lang zweimal in der Woche essen müssen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Keine Frau
kann ihren Stolz bewahren wenn sie schwach und kränklich ist. Krankheit erzeugt Aerger, Unzufriedenheit und trübe Stimmung. Jede solche Leidende sollte wissen, daß wenn sie beginnen würde
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
zu nehmen, gute Gesundheit, Glück und Zufriedenheit ihre sichere Belohnung sein wird. Seit 53 Jahren hat es die schwachen Körper gestärkt und Krämpfe, Erbrechen, Kreuzschmerzen, Ohnmachts-Anfälle, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Verstopfung geheilt. Versucht eine Flasche.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

Tapeten-Bargains
Verleiht Euren Wänden ein hübsches Aussehen mit hübschen neuen glänzenden Tapeten, und zwar zu einem nicht höheren Preis als es kosten würde, die alten reinigen zu lassen.
5c die Rolle für hübsche Tapestry-Tapeten — 20c die Rolle werth.
Neue Muster in 3c und 4c Tapeten, die Rolle für 1½c.
Neue Muster in Glimmer-Tapeten, die reguläre 6c Sorte, — die Rolle für 3c.
Neue Muster in 10c Tapeten für Läden, Hallen und Eßzimmer, die Rolle für 6c.
Beste Ingrains, in allen neuen Farben, speziell, Dienstag, die Rolle für 8c.
Neueste Styles in lackirten Gold-Parlor-Tapeten, 30c werth, die Rolle für 16c.
Wir berechnen 12½c für Tapezieren — One Edge-Arbeit.

Der fancy Waaren-Verkauf
Es gibt so viel das zu Gunsten dieses großen Verkaufs gesagt werden kann, daß es überflüssig ist, irgend etwas zu sagen. Ein einziger Besuch dieses Departements wird Euch einen besseren Begriff der Bargains geben, wie eine ganze Seite es thun kann. Kommt morgen, doppelter Stamp-Tag. Es ist eine Gelegenheit, ein prachtvolles Stück von fancy Nadelarbeit zu einem Bruchtheil des Kostenpreises zu kaufen.
Battenberg Centerpieces, bei Hand gemacht, wie Bild, 24 bei 24 Zoll, speziell, in diesem Verkauf zu . . . 75c
Battenberg Scarfs, handgemacht, 20×54 Zoll, $2.50-Werthe, speziell zu . . . 1.39
Japanese Hand-drawn Shams und Centerstücke, 30 bei 30 Zoll, $1.50-Werthe . . . 79c
Mercerized Kissen-Gürtel, schwere Quasten, alle Farben und Kombinationen, regulär zu 29c, Auswahl in diesem Verkauf . . . 19c
Fancy Battenberg Doilies, 9 und 12zöll. Größen, unvergleichliche Bargains morgen, das Stück zu . . . 10c
Fancy Centerstücke, Thee-Cloths und Scarfs, wth. bis $10; in diesem großen Verkauf zu . . . 3.48
Fancy Nadelkissen, prächtig besetzt, Kissen, welche b. $3.50 verkauft wurden; für diesen Verkauf herabmarkirt zu . . . 1.00
Baßwood Bilderrahmen, für Pyrography . . . 8c
Kissen-Tops, gestempelt od. Tintirt, diese 20c-Tops zu . . . 5c
Lithographirte Kissen-Tops, Kopien von großen Meistern, diese 25c-Werthe . . . 7c
Fancy Laundry Bags, hübsch tintirt, — passende Entwürfe — morgen . . . 25c
Fancy Shams u. Scarfs, hübsch bestickt — werth $1.00 — zu . . . 49c
Reinleinene Lunch Cloths, 54 bei 54 Zoll, mit Reihen von Openwork, werth $1.50 . . . 85c
Reinleinen Dresser u. Sideboard Scarfs, mit Reihen von Openwork, Gr. 18 bei 45 Zoll . . . 29c
Shirtwaist-Längen, für Shadow- oder Eyelet Arbeit, genügend Stoff für Waist, reguläre 85c-Werthe, speziell Dienstag, zu . . . 69c
Jap. Drawn-Work Centerstücke, handbestickte Ecken, waren 75c, Auswahl aus dem Sortiment, Dienstag zu . . . 49c

Dienstags Grocery- und Market-Bulletin
Fancy Breakfast Bacon, kleine magere Streifen, Pfd. 12½c
Schulter Lamm-Chops, Pfund 11c
Native Lamm-Stew, Pfund 5c
Schulter Veal Chops, Pfund f. 11c
Native Veal Stew, Pfund f. 7c
Rump corned Beef, das Pfd. für 9c
Native Flank Steak, Pfund 10c
Gesalzene Beef-Zunge, d. Pfd. 14c
Frischer Hamburg Steak, Pf. 8.
Magere Pork Chops per Pfd. 11c

Feiner granulirter Zucker, 12 Pfd. 59c
Fancy Java- und Mokka-Kaffee, 4½ Pfd. in Handtuch-Sack, $1.00; Pfund . . . 25c
Listmans hochfeines Patentmehl, ¼ Brl.-Sack für . . . 1.25
Mothers Laundry Seife, Wrappers eingelöst, 10 Stücke . . . 35c
Scouring-Seife, gelb Wrappers, 5 Stücke . . . 19c
Jewel Teppich-Seife . . . 10c
Mule Team Borax, Pfd.-Paket . . . 12c
Beste hiesige Macaroni, 3 Pakete . . . 25c
Jest, oder Egg-C-See, 3 Pakete . . . 25c
Uncle Jerrys Buchweizenmehl, 2 Pfd.-Paket . . . 7c
Handgepflückte weiße Bohnen, 5 Pfd. . . . 23c
Belmont Maple Syrup, ½ Gallone . . . 59c
Fancy entkernte Rosinen, Pfd.-Paket . . . 10c
St. Charles eingekochte Sahne, 3 Büchsen . . . 25c
Getrocknete Aepfel od. Aprikosen, Pfd. . . . 15c
Fancy Markt N. O. Molasses, ½ Gall. . . . 45c
Fancy Santa Clara Zwetschen, 3 Pfund . . . 25c
Richelieu Salat-Dressing, Flasche . . . 23c
Feine Queen Oliven, Pint-Flasche . . . 35c
Süßsaure oder saure Pickles, ½ Gallonen-Flasche . . . 25c
Fancy rother Alaska-Lachs, 2 Büchsen . . . 25c
Imp. Sardinen in Oel (Schlüsselöffner) Büchse . . . 10c
Deviled Crab Hummer, ½ Pfd.-Büchse . . . 19c
Graham, Oatmeal oder Chocolate Fingers, 3 Pfund . . . 25c
Royal Peanut Butter, Pfund-Jar, für . . . 25c
Potted Schinken oder Zunge, ½ Pfd.-Büchse . . . 8c
Vanilla od. Lemon-Extrakt, 4 Unz.-Flasche . . . 25c
Minut Gelatin, sortirte Flavors, 3 Pakete . . . 25c
Liberty feines Tisch-Salz, Paket für . . . 6c
Reiner Cider-Essig, Gallonen-Krug, für . . . 35c
Crystal Domino Zucker, 5 Pfd. Paket . . . 45c

Swifts Cream Laundry Seife, 10 Stücke für . . . 33c

Spezieller Verkauf in unserer Schuh-Abtheilung Dienstag
Hübsche Souvenirs frei mit jedem im Schuh-Department gemachten Einkauf.
CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
Verlangt — Hübsche junge Dame, um unsere Schuhe im Schaufenster zu zeigen.
Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400.
„Eine guter Kauf führt zu einem anderen"
Unser kürzlicher Verkauf von Fabrikanten Muster-Schuhen und Oxfords war so erfolgreich, daß ein anderer Fabrikant von Damenschuhe darauf bestand, daß wir ihm helfen möchten, seine Muster-Partie zu räumen. Wir kauften die ganze Partie zu einem Preise, der uns ermöglicht, unseren Spezial-Verkauf von Muster-Schuhen und Oxfords zu populären Preisen fortzusetzen.
Wir wurden von demselben Glück begünstigt in dem Einkauf einer Partie hochfeiner Schuhe für Männer und Knaben. Schuhe von jedem Style und jeder Qualität, wenn aber einige wenige Größen in der Partie fehlen, haben wir sie zu weniger als den halben Preis gestellt. Dies ist Eure Gelegenheit, viel für Euer Geld einzukaufen.

Damenschuhe-Abtheilung.
Große Partie von $2.50 und $3 Oxfords . . . $1.48
Große Auswahl von $1.75 und $2 Oxfords . . . $1.19
Große Auswahl von $1.50 und $1.75 Oxfords . . . 98c
Große Auswahl von $1.25 und $1.50 Oxfords . . . 79c
Oxfords und Sandalen für Mädchen, zu . . . 98c

Männerschuhe-Abtheilung.
Musterschuhe und Oxfords für Männer zu . . . $1.48
Musterschuhe und Oxfords für Männer zu . . . $1.98
Musterschuhe und Oxfords für Männer zu . . . $2.48
Musterschuhe für Kinder zu . . . 49c
Musterschuhe für Kinder zu . . . 79c

Milwaukee Ave. und Carpenter Strasse.

— Beim Dorfbader.—Bauer (nach der Zahnoperation): Sakra! Sakra! Bader, Du hast ja an falschen gezogen!—Bader (beschwichtigend): Na nur immer fein stad und net gleich so aufbegehrt—amal werd' i den richtigen doch erwischen.

— Von der Schmiere.—„Ihre Leute haben wirklich gut gespielt, namentlich die Raufszene im zweiten Akt war sehr natürlich."—Direktor: „Das glaube ich schon! Ich habe aber auch mit einer Mark Kleingeld, das ich unter die Raufenden warf, nachgeholfen."

— Das Höchste.—Miether (singt): „Die Liebe ist das Höchste!"—Zimmervermietherin: „Nein, das ist das Höchste nicht, Herr Bummel. Daß Sie mir den Zins schon drei Monate schuldig sind und gar nichts dergleichen thun—das ist das Höchste!"

in den Weg gelegt worden, aber [illegible] auch eine „Republik" auszurufen begannen, sah die Regierung sich genöthigt, ihnen kräftig entgegenzutreten. Zu einem organisirten Widerstande sind diese ungebildeten ländlichen Tagelöhner noch weit weniger geeignet, als die städtischen Proletarier im eigentlichen Rußland, die überdies von Studenten und anderen Gebildeten angeführt wurden. Sie werden daher von den endlich aufgebotenen Truppen auseinandergesprengt oder „beruhigt" werden. Und sind die Flammen erst auf diesem Hauptheerde erstickt, so werden die hier und da noch aufglimmenden kleineren Brände ohne Mühe gelöscht werden können.

Trotzdem jedoch die Regierung über die „Rothen" gesiegt hat, wird sie nicht wieder zu dem alten System zurückkehren dürfen. Schon um den ungeheuren Schaden wieder auszubessern, der durch die vielen Arbeitseinstellungen, Verkehrsstockungen und Putsche angerichtet worden ist, wird sie wenigstens den aufgeklärteren Theil des Volkes zur Mitwirkung heranziehen müssen. Sie hat eine allgemeine Revolution nur durch die Versicherung vermieden, daß sie sich zwar nicht den Befehlen eines winzigen Bruchtheiles unterwerfen, wohl aber die Vorschläge der demnächst zusammentretenden „Nationalduma" berücksichtigen werde. In dieser werden die Städte weit stärker vertreten sein, als das offene Land, was an und für sich schon darauf schließen läßt, daß die Regierung sich nicht „der Reaktion in die Arme werfen" und mit Hilfe der zarentreuen Bauern alle liberalen Regungen ersticken will. Ob der Kaiser sich entschließen wird, schon vor dem Zusammentreten der Duma eine Verfassung zu verkünden, oder ob er bei seinem früheren Entschlusse beharren wird, der Duma selbst die Ausarbeitung einer Verfassung auf den von ihm bereits vorgezeichneten Gründlagen zu überlassen, ist noch nicht entschieden. Auf alle Fälle wird die Autokratie beschränkt, die Gleichheit aller Unterthanen vor dem Gesetz und die Glaubensfreiheit eingeführt werden, — wenigstens auf dem Papiere. Viele andere nothwendige Reformen wird die Zeit bringen müssen, denn es wird wohl nicht möglich sein, das in der Kultur so weit zurückgebliebene russische Reich mit einem Schlage in einen „modernen" Staat zu verwandeln.

Daß die Revolutionäre nicht nur das gewollt, sondern sogar über die Errungenschaften der fortgeschrittesten Völker hinauszugehen versucht haben, ist ein verhängnißvoller Irrthum gewesen. Hätten sie sich den Gemäßigten angeschlossen, so wäre die Regierung zu weit größeren Zugeständnissen gedrängt worden, als sie jetzt machen wird. Sie haben ihrem Vaterlande keinen Dienst erwiesen und sich selbst unnütz geschädigt. Dasselbe oder ähnliches läßt sich freilich von dem treibenden Elemente in allen Volkserhebungen sagen.

[illegible] die amerikanische [illegible] anstimmen wollte, so brauchte irgend ein Gegner der Raubzölle nur den jüngst veröffentlichen Jahresbericht der Panamakanalkommission zur Hand zu nehmen und daraus vorzulesen was darin über die dort zu zahlenden Arbeitslöhne und den Werth der dortigen Arbeit gesagt wird. Arbeiter, heißt es da, können genug beschafft werden von den westindischen Inseln und aus den Nachbarstaaten Panamas, aber diese Arbeitskräfte sind nicht viel werth; sie können nicht viel leisten und „es wird nothwendig sein, anderswo nach einer besseren Klasse zu suchen." Weiterhin wird ausgeführt, der derzeitige Tagelohn schwankt zwischen 80 Cents und $1.04 in Gold. Verglichen mit den besten gewöhnlichen (Tagelöhner-) Arbeit in den Ver. Staaten stellt sich die Leistungsfähigkeit der in Panama so bezahlten Arbeit aber nur auf 25 bis 35 Prozent; der Tagelöhner, der in Panama 80 Cents verdient, leistet nur den vierten Theil so viel, wie ein amerikanischer, bekommt also für die volle Tagearbeit eines amerikanischen Tagelöhners vier mal achtzig Cents oder $3.20 — so viel wird hierzulande aber für derartige Arbeit noch nicht bezahlt. Der Tagelohn für Erdarbeiter usw. stellt sich hier wahrscheinlich auf nicht mehr als $1.50 bis $1.75, höchstens $2; der vom Hochzoll beschützte amerikanische Arbeiter bekommt also nur etwa oder nur wenig mehr als die Hälfte des Lohnes, den der Arbeiter in Panama erhält. Man ist gewöhnt, die geringerere Arbeitsleistung in den Tropen dem Klima zur Last zu legen; aber die Kommission ist doch offensichtlich nicht der Ansicht, daß in Panama das Klima allein die Schuld trägt, sonst könnte sie nicht davon sprechen, anderswo bessere Arbeitskräfte suchen zu wollen. Es ist auch gewiß, daß sie darin Recht hat.

Niedrige Löhne, theure Arbeit; hohe Löhne, billige Arbeit. Das ist erwiesen und trifft überall zu. Wenn die Standpatter angesichts dieser Wahrheit noch glauben machen können, daß die Höhe unserer Arbeitslöhne den Raubzöllen zu danken sind, dann sind sie entweder Hexenmeister, oder „die Andern" sehr kindlichen Begriffsvermögens. Sie glauben auch nicht, daß sie's könnten. Das ist einer der Gründe, die sie jede Zolldebatte scheuen lassen wie der Tramp angeblich das Wasser und die christlichen Temperenzdamen den Alkoholteufel.

Das amerikanische Verbrechen.

Im amerikanischen Verbrechen—mit Recht so genannt, weil es in der ganzen übrigen Welt seines Gleichen nicht hat — ist weitere Abnahme zu vermelden. Die Zahl der Lynchmorde in den Ver. Staaten hat im vergangenen Jahre „nur" 66 betragen, gegen 87 im Vorjahre und 104 im Vorvorjahre. Im Jahre 1901 hat der amerikanische Mob in seiner Mordlust sich noch zum Henker von 135 Menschen gemacht.

[illegible] langer Zeit in dieser [illegible] in so mancher anderen des schlechtesten Rufes genossen. Texas, sonst einer der fortschrittlichsten Staaten des Südens, ist der dritte im schlechten Bunde und ist thatsächlich der einzige Staat, in welchem Richter Lynch häufiger und anscheinend ungehinderter als früher seine Greuel verübt. Dagegen darf Arkansas, früher einer der schlimmsten Sünder, bedeutender Besserung sich rühmen. Noch vor zwei Jahren kamen dort 17 Lynchungen vor, während in Texas nur 4 stattgehabt hatten. Diesmal hat Texas, wie gesagt, ihrer elf und Arkansas nur fünf.

Noch eine andere Aenderung von weitreichender Bedeutung drängt beim Vergleich des letzten Berichts mit denen früherer Jahre sich auf. Mehr und mehr sind die Opfer der Lynchjustiz auf die farbige Rasse beschränkt. Unter den 66 letztjährigen Opfern sind nur 5 zur weißen Rasse gehörig. Das Verhältniß zwischen Neger und Weißen stellt sich wie 13 zu 1, während es vor noch nicht sehr langer Zeit wie 2 zu 1 sich gestellt hat. In einem die fünfzehn Jahre vor 1900 umfassenden Verzeichniß sind 1678 Neger und 801 Weiße aufgezählt.

Die Aenderung wird damit erklärt, daß in den vergangenen Jahren noch in vielen Gebieten des Westens gesetzlose Zustände herrschten und mit Pferdedieben, Viehräubern und ähnlichem Gesindel kurzer Prozeß gemacht wurde, ohne es allzu genau mit Untersuchung der Schuldfrage zu nehmen. Aber es waren nicht blos die vermeintlichen Vieh- und Pferdediebe, die von dem das Richteramt übenden ungesetzlichen Haufen mit Kugeln durchlöchert oder an den nächsten Ast geknüpft wurden. In nicht wenigen Fällen hat auch der Fremdenhaß zu den blutigen Gräueln geführt. Die Chinesen-Gemetzel in Wyoming, das Italiener-Massakre in New Orleans sind nur einige der Beispiele, die sich nennen lassen.

Die Lynchmorde der jüngsten Jahre sind mit verschwindenden Ausnahmen dem Rassenhaß entsprungen, und wenn sie seltener geworden sind als früher, so darf daneben gerechter Weise nicht verschwiegen werden, daß sie unentschuldbarer sind als früher. Wenn irgendwo die Entschuldigung mit der Unzuverlässigkeit der regelrechten Justiz keine Entschuldigung ist, so gilt das von den Vorgängen im Süden, wo die entfesselte Volkswuth den Neger hinschlachtet, trotzdem nicht der mindeste Zweifel besteht, daß auch im regelrechten Gerichtsverfahren die volle Strafe des Gesetzes rasch und sicher ihm zu Theil werden würde. Wie auch die andere Entschuldigung nicht mehr verfängt, daß die Lynchjustiz mit ihren Gräueln nothwendig sei als Abschreckung, um die weißen Frauen vor den viehischen Gelüsten schwarzer Unholde zu sichern. Kaum der vierte Theil aller letztjährigen Lynchmorde ist auf Grund des „unnennbaren" Verbrechens verübt worden. Mord,

[illegible] Anlage hinzu. Jede Station besteht aus 2 Abtheilungen, deren eine dem allgemeinen Telegrammverkehr dient, während die andere die täglichen Nachrichten vermittelt, welche zu ganz bestimmten Zeiten von den beiden großen Land-Marconistationen zu Poldhu an der englischen und Cape Cod an der amerikanischen Küste aufgegeben und an jeder Stelle des atlantischen Ozeans von der betreffenden Station an Bord aufgenommen werden. Bekanntlich dienen diese Nachrichten an Bord des Dampfers Amerika regelmäßig auch zur Herstellung zweier täglich erscheinender Zeitungen, des Atlantischen Tageblatts und der Atlantic Daily News. Die Stationen für den wechselseitigen Verkehr sind nur für eine Reichweite von etwa 120 Meilen eingerichtet; doch pflegen ihnen täglich mehrere Verbindungen dadurch gesichert zu sein, daß gewöhnlich irgend einer der vielen größeren nordatlantischen Dampfer, die mit Marconistationen versehen sind, sich im Verbindungsbereich befindet. Jeder Passagier der vorgenannten Dampfer kann auf diese Weise täglich Telegramme aufgeben und empfangen; für die Annahme der Depeschen hält sich ein Telegraphist ständig im Bureau der Marconistation an Bord bereit. Die Grundtaxe für ein Marconitelegramm dieser Art von 12 Wörtern beträgt 6 Mark, jedes weitere Wort kostet 50 Pfennig mehr. Die Gebühren für Weitergabe des Telegramms durch die Land-Marconistation an die Telegraphenanstalt des Bestimmungsortes werden besonders berechnet. Die für die Passagiere an Bord bestimmten Telegramme von Poldhu oder Cape Cod werden mit 2 Mark pro Wort berechnet, für die vorherige Uebermittlung des Telegramms an diese Land-Marconistationen gelten die üblichen Gebührensätze. Kommt ein Telegramm infolge Verschulden der Marconistation nicht an, so erstattet die Marconi-Gesellschaft die Gebühren zurück.

Gescheitert.

In Berlin hat man kürzlich versucht die Brotbezahlung in den Gasthäusern einzuführen. Dieser Versuch kann als gescheitert gelten. Zahlreiche Gastwirthschaften, so die erstklassigen Restaurante, die Lokale mit einem Einheitspreis für Speisen (Aschinger), die Kafe-Restaurants, die meisten Brauerei-Ausschanklokale, die Studenten- und Arbeiterlokale haben sich von vornherein von der „Reform" ausgeschlossen. In vielen Restaurants, wo der Versuch gewagt wurde, haben die Stammgäste ihr Wegbleiben angekündigt und ausdrücklich erklärt, daß sie lieber einen höheren Preis fürs Essen bezahlen, als sich der „Brötchenkontrolle" zu unterwerfen. Das ungewohnte und unbequeme Rechnen mit einzelnen Pfennigen — man gab hier und da das erste Brötchen frei, die weiteren für je zwei Pfennige — war den Gästen und Kellnern gleich unbe-

Drachena[illegible]

Ueber Dr[illegible] Mittelmeere u[illegible] Ozean bringt d[illegible] **schrift" im Anschlu[illegible] von Professor Herge[illegible] einige Mittheilungen** [illegible] Interesse. Seit etwas üb[illegible] Jahre hat auch der Fürst von [illegible] mit seinem Expeditionsschiffe „P[illegible]zeß Alice" die Erforschung der Atmosphäre über dem Meere begonnen. Die Ausrüstung des Schiffes ist eine vorzügliche, und die Winde der Lotmaschine, welche zur Erforschung der Geheimnisse in den Ozeantiefen dient, konnte auch dazu benutzt werden, durch Auflassen und Einholen der Drachen die Räthsel des Luftmeeres zu erkunden.

Im Ganzen wurden im verflossenen Jahre 25 Aufstiege ausgeführt, von denen acht auf das Mittelmeer, drei auf die Ostsee und vierzehn auf den Atlantischen Ozean entfielen. Im Durchschnitte gingen die Drachen fast 2000 Meter hoch, während die von ihnen erreichte Maximalhöhe ungefähr 4500 Meter betrug. Die Drachenaufstiege über dem Mittelmeere haben im allgemeinen gezeigt, daß über einer freien Wasserfläche Temperatur und Windgeschwindigkeit mit der Höhe ziemlich schnell abnehmen. Die Aufstiege über dem Atlantischen Ozean sollten speziell die meteorologischen Verhältnisse in den für Schiffahrt und Klima wichtigen Gebieten der Passatwinde untersuchen. Das Expeditionsschiff fuhr von der portugiesischen Küste nach den Kanarischen Inseln und nach den Azoren; aus den Beobachtungen während der Drachenaufstiege folgt, daß die vertikale Ausdehnung der Passatwinde durchschnittlich etwa bis 600 Meter reicht, während die Zone des Gegenpassats sich noch in Höhen von über 4500 Meter hinauf erstreckt.

— Ja, Börse (Bursa) bedeutet ursprünglich „abgezogenes Fell"!

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrifiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Tod[illegible]
Epiphania[illegible]
Den Mitgliedern die[illegible] unsere liebe
Frau Dorothea [illegible]
gestorben ist. Der Trauergottes[illegible] unserer Kirche, Ecke Roscoe [illegible] N. Claremont Ave., am Donnerst[illegible]nuar, Vormittags 11 Uhr, statt.
Frau F. Bach, Präsiden[illegible]
Frau Pastor Weisse, Sekre[illegible]

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten [illegible] traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin
Dorothea Berwaldt geb. Koehler
im Alter von 48 Jahren am 2. Januar [illegible] langem schwerem Leiden gestorben ist. B[illegible]gung findet statt am Donnerstag, den 4. [illegible]nuar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerh[illegible] 291 Southport Ave., nach dem Waldheim [illegible]hof. Um stille Theilnahme bittet der be[illegible] Gatte:
dimi **Carl Berw[illegible]**

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Mittheilung, da[illegible]sere geliebte Mutter, Schwiegermutter [illegible] Schwester
Christine Mehrholz
am 1. Januar, Nachmittags 1 Uhr, san[illegible] schlafen ist. Die Beerdigung findet stat[illegible] Donnerstag, den 4. Januar, Nachmittags [illegible] vom Trauerhause, 257 Addison Ave.
Die trauernden Hinter[illegible]

Gestorben Christopher Riemensp[illegible] Jahre alt, geliebter Gatte von Eva Ri[illegible]ger. Vater von Edith und Edward, [illegible] Wenig, Mrs. J. P. Morris und Mr[illegible]mark. Beerdigung vom Trauerhau[illegible] Wentworth Ave., Donnerstag, den 4. [illegible] Uhr Nachm., nach Oakwood.

Gestorben: Frieda K. Cornelius, [illegible] liebte Tochter von Edward [illegible] und [illegible]nelius geb. Spreter, im Alter von 1[illegible] 9 Monaten und 15 Tagen. Beerdig[illegible] Trauerhause, 226 Vilas Place, am 3. [illegible] 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose F[illegible]

Danksagung.
Allen Theilnehmern am Begräbniß mei[illegible]ben Frau und unserer guten Mutter [illegible] wir hiermit unseren tiefgefühlten Dan[illegible] insbesondere dem Pastor Kohlmann u[illegible] Frauenverein der evangelischen Fried[illegible]meinde, sowie auch der Victoria Loge [illegible] Orden der Hermannsschwestern, für die [illegible]chen Worte am Grabe. Die trauernden [illegible]bliebenen:
Scheinmeyer und F[illegible]

Zur Erinnerung
In liebevoller Erinnerung an unsere[illegible]ten Gatten und Vater
Wilhelm Fromm,
welcher am 2. Januar 1905 gestorben i[illegible]

Theurer Vater, wie vermißten wir i[illegible]
Jahre Dich,
Seit im Leid Du uns verließest für d[illegible]
lische Heimathland.
Auf den Mund den letzten Kuß und i[illegible]
tiefe Trauer,
Keinen Vater mehr für uns.

Die trauernde Gattin:
Augusta Fromm, nebst [illegible]

☞ Für 25c portofrei! [illegible]
6 elegante Neujahrs-Postk[illegible]
KOELLING & KLAPPENBA[illegible]
Buchhandlung und Schreibmaterialien[illegible]
100—102 Randolph Str. Tel. Ma[illegible]

...gs=
...dert=
...afhing=

... im Kapitolsge=
...shauptstadt aufge=
...berg hinterläßt eine
... Kinder; er war ein ge=
...a'er.

...eujahrsbegnadigung

...rei junge Theilnehmer eines Bahn=
...bes.

...fferson City, Mo., 1. Januar.
...erneur Folk gewährte Neujahrs=
...digungen für Wm. Hathaway,
...rt Donavan und Charles Cook,
...heilnehmer an dem Raubanfall,
...r 1899 an der Burlingtonbahn
...r Nähe von St. Joseph, Mo.,
... wurde. Es gehörten 5 Jungen
... Räuberbande; der jüngste war
...nd der älteste 21 Jahre alt.
... machten sie keine. Die zwei
...en Knaben wurden zu je einem
... die übrigen zu je 10 Jahren
...s verurtheilt.

...egraphische Notizen.

Inland.

...ßer in New York, wurden
... Philadelphia, Boston, Cin=
...und Indianapolis Bürger=
... das Amt eingeführt.

...s neuer Gouverneur von Wis=
...(Nachfolger des jetzigen Bun=
...tors La Follette) wurde Jas.
...idson vereidigt.

...ei einem Unfall auf der „Big
...Bahn unweit Columbus, O.,
...jahrsmorgen wurden 3 Per=
...tödtet und einige schlimm ver=

...nweit Glasgow, Mont., stieß
...ellzug der Great Northern=
...tern mit einem Güterzug zu=
... 4 Waggons des letzteren
... nieder. Die Passagiere ka=
...eit bekannt, mit dem Schre=
...n.

... Hafen von Puerto Plata,
...mingo, liegen jetzt die ameri=
... Kriegsschiffe „Nashville"
...rpion", und den sich bekäm=
...rtigen politischen Parteien
...tet werden, daß sie ihre
...iten außerhalb des Gebiets
...bt zum Austrag bringen

... ein und
...ischen Bot=
... Grüße an

...n 26 Mitglieder
...en Organisation,
... waren, französische
... Ungehorsam und Empö=
...t zu haben, zu Haftstrafen
... Monaten bis zu 4 Jahren ver=
...eilt.

— Pariser Sensationsblätter bringen lange Telegramme aus Grenzstädten, namentlich aus belgischen, wonach außergewöhnliche Thätigkeit in Militärkreisen herrschen, und die belgische Regierung sehr besorgt um die Wahrung ihrer Neutralität in einem etwaigen neuen Kriege sein soll!

Malaria ? ? ?

Im Allgemeinen ist das nicht der Fall.

Leute, welche die geringste Neigung zu malarischen Einflussen besitzen, sollten sich vor Kaffee in Acht nehmen, da der die Leber mit Galle überladet.

Eine Dame schreibt aus Denver, daß sie seit Jahren an Schüttelfrost und Fieber gelitten hat, was, wie sie schließlich herausfand, hauptsächlich durch den Kaffee, den sie trank, verursacht wurde.

„Ich hatte auch schrecklich an Kopfschmerzen und Unverdaulichkeit zu leiden," sagt sie, „hauptsächlich die Folge meines Kaffeetrinkens. Vor sechs Monaten gab ich es gänzlich auf und begann Postum Food Kaffee zu trinken, mit dem erfreulichen Resultat, daß meine Kopfschmerzen verschwanden, meine Verdauung wiederkehrte, und daß ich seit über drei Monaten keinen Schüttelfrost oder Fieber mehr gehabt habe. Ich zweifle nicht, daß es Postum war, der mir die Besserung brachte, denn ich habe keine Medizin genommen, während diese Besserung im Gange war.' (Es war thatsächlich Befreiung von Leber=Verstopfung, verursacht durch Kaffee.)

„Meine Tochter pflegte so viel Kaffee wie ich zu trinken, und litt jahrelang an schrecklicher Migräne, die manchmal eine ganze Woche anhielten. Sie hat mit dem Kopf zu arbeiten, und Ueberanstrengung, zusammen mit den Kopfschmerzen, griffen ihr Gedächtniß auf's Aeußerste an. Sie fand keine Hilfe in Medizinen, und der Arzt rieth ihr freimüthig, den Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken.

„Seit über vier Monaten hat sie keine Kopfschmerzen mehr gehabt — ihre geistigen Kräfte sind stärker und wirksamer und ihr Gedächtniß ist wiederhergestellt.

„Keinen Thee, Kaffee oder Droguen mehr für uns, so lange wir Postum erhalten können." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch: „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

zum 1. Januar gelungen sein soll, die Neuerung in Chicagoer Druckereien allgemein zu erzwingen," die nun aber sich weigern mögen, der Verpflichtung nachzukommen, mit der Begründung, „es könne von allgemeiner Einführung des Achtstundentages keine Rede sein, solange die Typothetae=Firmen neun Stunden täglich arbeiten ließen," will der Gewerkverband klagbar werden. Er will gegebenenfalls vor Gericht auf die Thatsache hinweisen, daß die Union ihrer Verpflichtung nachgekommen sei, indem sie in 75 Prozent aller Chicagoer Druckereien die Einrichtung des 8=stündigen Arbeitstages durchgesetzt habe.

Herr Harding glaubt nicht, daß die Union nöthig haben werde, in Chicago viele weitere Streiks zu erklären.—In New York sucht die Union diese Nothwendigkeit zu vermeiden, indem sie für ihre Mitglieder zwar den achtstündigen Arbeitstag verlangt, aber nichts dagegen hat, daß die Druckereibetriebe neun Stunden den Tag in Thätigkeit bleiben. Das Personal wird bei diesem Arrangement in verschiedene Schichten getheilt, von denen die eine früher zu arbeiten anfängt, als die andere, dafür aber auch früher aufhört.—Etwa 50 Streikbrecher, die in der Druckerei von Poole Bros. angestellt sind, feierten gestern das Neujahrsfest gemeinschaftlich bei einem Bankett, das ihnen von der Firma im Grand Pacific Hotel gegeben wurde.

Soweit die Sachlage sich heute Mittag übersehen ließ, ist die Voraussetzung des Herrn Harding richtig. Nur in zwei kleineren Druckereien, der von Barnhart Bros. & Spindler an der Monroe Str. und der von Thos. Lahey & Co., wurde den Unionsetzern heute die Bewilligung der achtstündigen Arbeitszeit verweigert, und die in den beiden Geschäften angestellt gewesenen Unionsetzer, sechs im Ganzen, haben dieserhalb ihre Plätze aufgegeben. — Ein Gerücht, nach welchem die Blakely Printing Co., eine der größten Druckereien von den außerhalb des Verbandes der „Typothetae" stehenden, einige Tage lang beabsichtigt hätte, ebenfalls die „offene Werkstatt" einzuführen, wird von den Beamten der Union als ganz unbegründet bezeichnet. Die Blakely Co. hätte den Achtstundenkontrakt von vorn herein unterzeichnet, und zwar ohne jeden Vorbehalt; auch hätte sie zu keiner Zeit Miene gemacht, das Abkommen rückgängig zu machen, sagte heute Herr Harding einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber.

Merkwürdiger Verdacht.

Die Straßenbahner=Union Nr. 241, aus Angestellten der Union Traction Co. bestehend, hat gestern nach einer stürmischen Versammlung beschlossen, von der Masseverwaltung genannter Gesellschaft die Entlassung des Betriebs=Superintendenten R. R. Hertzog zu verlangen. Es wird diesem nämlich vorgeworfen, er stehe mit dem Gewerk=

einem Fenster des 4. Stockes des St. Marie von Nazareth=Hospitals, Leavitt Straße und Haddon Avenue. Er wurde mit zerschmettertem Schädel entseelt aufgefunden.

Vipzosky wurde gestern Nachmittag aus seiner Wohnung, Nr. 147 McHenry Straße, nach dem Hospital geschafft. Er litt an Typhus. Später erlangte er das Bewußtsein wieder und war fieberfrei. Als die Wärterin nach kurzer Abwesenheit zurückkehrte, war das Zimmer leer. Ein Fenster stand offen. Nach kurzer Suche wurde die Leiche gefunden.

Der Verstorbene war ledig. Er wohnte bei seinen Eltern.

Jahresbericht.

Auch der Zolleinnehmer berichtet über höhere Einnahmen.

Dem Jahresbericht des Zolleinnehmers Wm. Penn Nixon gemäß übertrifft die Gesammtsumme der im laufenden Jahr im Hafen von Chicago erhobenen Zölle die des Vorjahres um etwa $2,000,000, steht aber hinter der des Jahres 1903 um etwa $600,000 zurück. Insgesammt wurden auf Waaren im Gesammtwerthe von $22,138,080 Zoll im Betrage von $9,119,871.88 erhoben. Im Jahre 1904 betrug die Einnahme $7,740,361.32, und im Jahre 1903 $9,179,563.17.

Pensions=Amt.

Das hiesige Bundespensionsamt zahlte im Laufe des Jahres $11,000,000 an Pensionen, ungefähr ebensoviel, wie im Vorjahre, aus. Die Liste der Pensionsberechtigten enthält 77,461 Namen Während des Jahres starben 2899 Veteranen. Da aber beständig neue Anwärter der Liste hinzugefügt werden, so beträgt der wirkliche Verlust an Pensionsberechtigten nur 374. Einem im Vorjahre erlassenen Gesetz gemäß ist ein Veteran pensionsberechtigt, auch wenn er nicht im Kriege verwundet wurde oder erkrankte. Sobald er 62 Jahre alt geworden ist, hat er Anspruch auf monatlich $6 Pension; 65 Jahre alt erhält er $8, 68 Jahre alt $10 und 70 Jahre alt die höchste Pension im Betrage von $12 monatlich.

Zweig=Appellhof.

Die Richter des Zweigappellhofes gaben im Laufe des Jahres 289 die des Appellhofes 230 Entscheidungen ab. Im Appellhofe harren noch 104 Fälle der Erledigung, im Zweig = Appellhofe 127.

Hilfs=Bundesschatzmeister.

Die größte Zunahme im Geschäftsumsatz unter den hiesigen Bundesämtern hatte im Jahre 1905 das Unterschatzamt zu verzeichnen. Die Zunahme betrug nach dem Bericht des Sekretärs Wm. P. Williams, $99,343,067 gegen 1904, und über 400 Millionen mehr, als vor acht Jahren, zur Zeit als Williams Sekretär wurde. Seit drei Jahren gehört das Amt dem „Clearing House" an, wodurch die hiesige Finanzgebahrung der Regierung bedeutend erleichtert wird.

Das Countygericht.

Nach dem Jahresbericht von Peter B. Olsen, dem Schreiber des County=Gerichts, hat dieses im vergangenen Jahr insgesammt $54,653.50 vereinnahmt, wovon $39,197.25 an den County=Clerk abgeführt worden sind. Die Einnahmen wären größer gewesen, hätte der Umzug des Gerichtshofes nicht den Ausfall einer Reihe von Gerichtstagen nöthig gemacht. In der Zahl der Fälle, welche anhängig gemacht wurden, um die Unterstützung hilfsbedürftiger Eltern von Seiten der Kinder zu erzwingen, ist eine Zunahme zu verzeichnen.

begreifen zu können, was ihren Sohn veranlaßt haben könnte, Selbstmord zu begehen.

Fürchtete eine Operation.

George Wintercorn, ein Arbeitsgenosse des Verstorbenen, gab heute an, daß Earl ihm erzählt habe, er sei mit einem Leiden behaftet, welches einen chirurgischen Eingriff nothwendig mache, und daß er sich vor der Operation fürchte. Diese Furcht hat ihn vielleicht in den Tod getrieben.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Earl sich die Hände mittels doppelter Schleifen, die er nur über die Handgelenke streifen und zuzuziehen brauchte, selbst fesseln können. Bei dem heute Nachmittag abgehaltenen Inqueste erkannten die Geschworenen auf Selbstmord.

Wittern ein Verbrechen.

Der 45jährige Frank Kuczynski, Nr. 73 Franklin Straße, hatte den Sonntag Abend in mehreren in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Wirthschaften zugebracht. Kurz nach Mitternacht wurde er von dem Schankwirth Frank Novak, Leavitt und Hamburg Straße, an die frische Luft gesetzt und begab sich nach Hause. Um drei Uhr Morgens entfernte er sich wieder; um halb acht Uhr fand man seine Leiche in einer 50 Fuß von Hammond Str. in die Leavitt Str. mündenden Gasse. An der linken Seite seines Kopfes befand sich eine Beule. Die Polizei befürchtet, daß er im Verlaufe eines Streites erschlagen wurde, hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß er im Rausche fiel und Verletzungen erlitt, die seinen Tod herbeiführten. Drei Männer wurden von Detektives der Bezirkswache an Attrill Straße in Untersuchungshaft genommen. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Das hat er nun davon.

Der Farbige T. D. Lawson, Nr. 2934 La Salle Str., der sich eines guten Rufes erfreut, lieh vor Neujahrsmorgen einem „abgebrannten" Rassegenossen $4. Als Sicherheit gab ihm der Schuldner einen neuen Ueberzieher in Pfand. Als Lawson später Einkäufe zu machen hatte, zog er den Ueberzieher an und betrat unter Anderen auch den Laden von Morris Cohen, Nr. 2508 State Str. Cohen erkannte den Ueberzieher als sein Eigenthum, das ihm Nachts zuvor aus seinem Laden stibitzt worden war. Er benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei. Wenige Minuten später war Detektive Lacey zur Stelle. Lawson widersetzte sich seiner Verhaftung, schlug angeblich den Detektive nieder und gab Fersengeld. Lacey jagte dem Ausreißer zwei Kugeln in den Rücken. Der Verwundete liegt in bedenklichem Zustande im Provident=Hospital darnieder. Die Polizei fahndet auf den Mohren, der ihn an den Rand des Grabes gebracht hat.

Opfer von Raubmördern?

An Mary und Archer Ave. liegend wurde gestern früh ein Mann bewußt=

bestand, allen des Weges kommenden Frauen und Mädchen die Schuhe zu putzen.

Als er in seiner Zelle in Raserei verfiel, in die Gitterstäbe zu beißen und sich auf den Kopf zu stellen versuchte, betrat O'Connell die Zelle, um ihm ein Beruhigungsmittel zu geben. Der Gefangene stürzte sich auf ihn und der Kampf war die Folge.

Auf Abwegen.

Frau Rose Ronga erwirkte gestern die Verhaftung ihres Gatten Dr. Guiseppe Ronga und einer gewissen Nellie Williams, die zusammen im Sir William Hotel, Nr. 70 Randolph Str., wohnten. Sie behauptet, daß das Paar ein strafbares Verhältniß unterhielt. Frau Ronga wohnt Nr. 339 Jefferson Str. Ihr Mann verließ sie angeblich vor zwei Monaten.

Geriebener Einbrecher.

Mit allen Hunden gehetzte Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde durch eine in die Hinterwand geschlagene Oeffnung in den Laden des Pfandleihers David Stern, Nr. 314 West Madison Str., stahlen, jede Berührung mit dem Einbrecher=Alarm sorgfältig vermeidend, 250 Messer, 75 Revolver und $22 baares Geld und suchten das Weite. Es gelang ihnen, unbehelligt mit ihrer Beute zu entkommen. Die Polizei fahndet auf sie.

Vermessert.

Die Polizei fahndet auf Parker Armstead, Schankkellner in der Wirthschaft Nr. 567 State Str., unter der Anklage, heute früh kurz nach Mitternacht im Verlaufe eines Streits Wm. Sewell, Nr. 563 State Str., schwer vermessert zu haben. Der Verwundete liegt in bedenklichem Zustande im County=Gefängniß=Hospital darnieder.

Jäh dahingerafft.

In der Wohnung ihrer Schwester im Hause Nr. 371 Center Str. brach heute die 55jährige Wittwe Alice Kelly entseelt zusammen. Sie ist muthmaßlich einem Schlaganfall erlegen.

Aus Vereinskreisen.

In Schönhofens kleiner Halle wird heute Abend der Altdeutsche Unterstützungsverein seine neugewählten Beamten in ihre Aemter einführen, darunter auch die als Führerin einhellig wiedergewählte Frau Sophie Bremer.

Die Bricklayers' and Stone Masons' Sick Benefit Association wird am kommenden Samstag in Heusers Halle, Larrabee und Wiskonsin Str., ihren ersten Ball abhalten. Die Veranstaltung ist nicht als öffentlicher Tanz, sondern als gesellige Zusammenkunft der Fachgenossen, ihrer Familien und Freunde, gedacht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, und das Komite erwartet daher einen starken Besuch. Für gute Tanzmusik und ebensolche leibliche Erfrischungen ist auf's Beste gesorgt.